

Beteiligungsbericht

2019

A map of Germany is shown in light gray. The state of Westphalia-Lippe is highlighted in a dark blue color. The year '2019' is written in white text inside the dark blue area.

Impressum

Beteiligungsbericht 2019 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Unternehmensbeteiligungen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48147 Münster

Koordination und Redaktion:

Stefan Brintrup
Tel.: 0251 591-4793
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: stefan.brintrup@lwl.org

Kontakt:

Markus Dillmann
Tel.: 0251 591-4790
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: markus.dillmann@lwl.org

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmen sind i. d. R. deren Geschäftsberichten auszugsweise entnommen.

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

das Jahr 2019 war im Bereich der Beteiligungen des LWL wie schon das Vorjahr von unseren beiden „großen“ Beteiligungen geprägt.

Die im Herbst 2018 begonnenen Prüfungen und Verhandlungen zum Zusammenschluss von Provinzial NordWest- und Provinzial Rheinland-Versicherungsgruppe wurden 2019 intensiviert und mit der Unterschrift aller Parteien unter die Fusionsverträge am 16. Juli 2020 abgeschlossen. Am 1. September 2020 ist das gemeinsame Unternehmen mit dem neuen Namen „Provinzial Holding Konzern“ gestartet. Dieser bietet in öffentlicher Struktur und mit bewährtem öffentlichen Auftrag mit seinen Regionalversicherern ein breites Angebot an Versicherungsleistungen an mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, dezentralen Marktes. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich auf Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und auf Teile von Rheinland-Pfalz. Von der Fusion werden alle Beteiligten profitieren – Kunden, Beschäftigte und Eigentümer.



Nachdem der Landschaftsausschuss am 12. Juli 2019 entschieden hatte, ein Viertel der RWE-Aktien des LWL zu veräußern sowie die Einnahmen hieraus und die verbleibenden Aktien nachhaltig zur Finanzierung kultur- und sozialpolitischer Zwecke zu verwenden, wurde im Laufe des Jahres und Anfang 2020 konkretisiert, wohin die aus dem Verkauf entstehenden Mittel fließen. Sämtliche RWE-Aktien des LWL wurden Ende 2019 von unserer Vermögensverwaltungsgesellschaft „WLV GmbH“ auf die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (seit August 2020: Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH) übertragen. Von dort aus wird dann ein Viertel der RWE-Aktien verkauft. Aus den Dividenden der verbleibenden RWE-Aktien und mit dem Verkaufserlös aus den RWE-Aktien werden künftig die LWL-Kulturstiftung und die neu gegründete LWL Sozialstiftung gGmbH gefördert. Diese nimmt Anfang 2021 ihre Tätigkeit auf und fördert dann ein breites Spektrum sozialer Zwecke wie die Unterstützung von Menschen mit einer Behinderung, das Wohlfahrtswesen, die Jugendhilfe und das Gesundheitswesen im Bereich der psychiatrischen Versorgung. Damit verbleiben die Mittel in Westfalen-Lippe.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

A handwritten signature in blue ink, consisting of the letters 'M. Löb' in a stylized, cursive script.

Matthias Löb, LWL-Direktor

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL	2
2.1.	Gesetzliche Grundlage	2
2.2.	Kommunalwirtschaftliche Ziele	2
2.3.	Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen	4
3.	Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2019	8
4.	Beteiligungen	10
4.1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	10
4.2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	16
4.3.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	26
4.4.	Versorgungsunternehmen	35
4.4.1.	Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen	35
4.4.2.	RWE AG, Essen	37
4.4.3.	KEB Holding AG, Dortmund	45
4.4.4.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	51
4.5.	Kultur	55
4.5.1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	55
4.5.2.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IstG – GmbH, Münster	59
4.5.3.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	63
4.6.	Krankenhäuser und Gesundheitswesen	68
4.6.1.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	68
4.6.2.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	72
4.6.3.	Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum	76
4.6.4.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	78
4.6.5.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	82
4.7.	Sonstige	86
4.7.1.	d-NRW AöR, Dortmund	86
4.7.2.	Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster	91
5.	Stiftungen	95
5.1.	Der LWL als Stifter oder Mitstifter	95
5.2.	Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	96
5.3.	LWL-Kulturstiftung, Münster	100
5.4.	Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen	106
5.5.	Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	108
5.6.	Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf	110

Abkürzungsverzeichnis

AG	- Aktiengesellschaft
AO	- Abgabenordnung
AöR	- Anstalt des öffentlichen Rechts
Ardey-Verlag	- Ardey-Verlag GmbH, Münster
AREF	- Allianz Renewable Energy Fund
Biggensee	- Biggensee GmbH – Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe
BilRUG	- Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
EBITDA	- Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)
EAA	- Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EFS	- Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf
EMR	- Elektrizitätswerke Minden-Ravensberg GmbH, Herford
f. e. R.	- für eigene Rechnung
FMSA	- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
GmbH	- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	- Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GPZ	- Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold
HFK	- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
HGB	- Handelsgesetzbuch
HRA	- Handelsregister Abteilung A (Einzelkaufmann und Personengesellschaften)
HRB	- Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
HSK	- Hochsauerlandkreis
IAW	- Intensiv Ambulante Wohnkonzepte
innogy	- innogy SE, Essen
IStG	- Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster
KEB Holding	- KEB Holding AG, Dortmund
KHG	- Krankenhausfinanzierungsgesetz (Bundesgesetz)
KHGG NRW	- Krankenhausgestaltungsgesetz NRW
KHRG	- Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (Bundesgesetz)
KomHVO NRW	- Kommunalhaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen
kWh	- Kilowattstunde
LBS	- Landesbausparkasse
LVerBO	- Landschaftsverbandsordnung
LVR	- Landschaftsverband Rheinland
LWL	- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Mark-E	- Mark-E AG, Hagen
MSPA	- Mount Street Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
MVG	- Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid
NKF	- Neues Kommunales Finanzmanagement
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr
OSV	- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin

OTA	- Operationstechnische/r Assistent/in
PESAG	- PESAG AG, Paderborn
Phoenix	- Phoenix Light SF Limited, Dublin (Irland). Der Begriff Phoenix wird auch synonym für den am 31.03.2008 im Umfang von 5 Mrd. EUR für die WestLB errichteten Risikoschirm verwendet.
PNB	- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
PNWH	- Provinzial NordWest Holding AG, Münster
PNWL	- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel
Portigon	- Portigon AG, Düsseldorf
PTV	- Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund
RLG	- Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest
RWE	- RWE AG, Essen
RWEB	- RWEB GmbH, Dortmund
RWE Gas	- RWE Gas AG, Dortmund
RW Holding	- RW Holding AG, Düsseldorf
RWWE	- RWE Westfalen-Weser-Ems AG
SBB	- SBB Dortmund GmbH, Dortmund
SeWo	- Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster
SGB	- Sozialgesetzbuch
SGVSH	- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
SSE	- SSE plc, Perth (Schottland)
SVWL	- Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster
TVöD	- Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
VBE	- Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal
VUK Bochum	- Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum
WestBahn	- WestBahn GmbH, Münster
WestLB	- WestLB AG, Düsseldorf
WLE	- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt
WLFG	- Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH, Münster
WLV	- Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster
WPV	- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
WVG	- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster
ZAB	- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000	4
Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 31.12.2019	5
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen	7
Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2019	9
Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2019	18
Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLV	30
Abbildung 7: Entwicklung der RWE-Beteiligung in den Jahren 2019 und 2020	36
Abbildung 8: Stiftungen beim LWL	95

1. Einführung

Für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe gelten gemäß § 23 Abs. 2 LVerbO in Bezug auf den Haushalt, die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung, die Verwaltung des Vermögens, die Finanzbuchhaltung, den Jahresabschluss, den Gesamtabchluss und den Beteiligungsbericht sowie das Prüfungswesen sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung und ihrer Durchführungsverordnungen sowie § 55 der Kreisordnung. Der LWL ist daher ebenso wie die Gemeinden gemäß § 117 GO NRW zur Erstellung eines Beteiligungsberichts nur dann verpflichtet, wenn er von der Aufstellung eines Gesamtabchlusses unter den Voraussetzungen des § 116a GO NRW befreit ist. Obwohl der LWL wegen der Größe seines Haushalts einen Gesamtabchluss erstellen muss und damit die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts entfällt, erstellt der LWL freiwillig einen Beteiligungsbericht.

Wie viele andere Gemeinden und Gemeindeverbände verfügt auch der LWL mit seinen Beteiligungen über Engagements, die entweder nicht direkt oder nur begrenzt im Kernhaushalt oder Gesamtabchluss abgebildet werden. Der Beteiligungsbericht soll deshalb diese Informationsquellen ergänzen und die Transparenz über das Verwaltungshandeln des LWL erhöhen. Er soll gleichermaßen Politik und Bürgerinnen und Bürgern als umfassende Informations- bzw. Entscheidungsgrundlage dienen. Aus diesem Grund gibt der Bericht Auskunft über den Gegenstand der Beteiligungsunternehmen, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Zusammensetzung der Organe, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweils letzten drei Abschlussstichtage und die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen zum LWL. Darüber hinaus wird über die wirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligungen berichtet.

Neben den Unternehmen und Gesellschaften in Privatrechtsform enthält der Beteiligungsbericht auch Informationen über die Anstalten des öffentlichen Rechts, an denen sich der LWL im Rahmen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit beteiligt hat. Zuletzt finden sich auch einige Informationen über Stiftungen, zu deren Tätigkeit der LWL oder seine 100 %ige Tochtergesellschaft WLW nennenswerte finanzielle Beiträge geleistet haben.

In der vorliegenden Form bietet der Bericht wie im Vorjahr einen umfassenden und zugleich komprimierten Einblick in die aktuelle kommunalwirtschaftliche Tätigkeit des LWL in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen.

2. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL

2.1. Gesetzliche Grundlage

Zu den Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört wie bei den Kommunen die wirtschaftliche Betätigung – die Kommunalwirtschaft. Diese umfasst gem. § 5 Abs. 1 Buchst. c) LVerbO u. a. die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften, die Beteiligung an Versorgungsunternehmen mit regionaler Bedeutung und die Geschäftsführung der kommunalen Versorgungskassen. Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Aufgabe der Beteiligung an der WestLB eine Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt hinzugekommen. Darüber hinaus ist der LWL an weiteren Gesellschaften in Privatrechtsform beteiligt, die nicht unmittelbar der wirtschaftlichen Betätigung dienen. Sie sind daher nicht der Kommunalwirtschaft im engeren Sinne zuzurechnen. Für die kommunalwirtschaftliche Betätigung gelten nach § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung. Das bedeutet für den LWL insbesondere, dass

- er sich nach § 107 GO NRW nur bei Vorliegen eines öffentlichen (kommunalwirtschaftlichen) Zweckes und nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn diese Betätigung in einem angemessenen Umfang zu seiner Leistungsfähigkeit steht.
- Die Beteiligungen sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen einen Ertrag für den LWL abwerfen, sofern der öffentliche Zweck dadurch nicht beeinträchtigt wird.
- Nach § 90 GO NRW sind Vermögensgegenstände wirtschaftlich zu verwalten. Sie dürfen in der Regel nur zu ihrem vollen Wert und nur dann veräußert werden, wenn sie zur Erfüllung der Aufgaben des LWL nicht mehr benötigt werden.

2.2. Kommunalwirtschaftliche Ziele

Die Kommunalwirtschaft zählt zum Kernbereich des Aufgabenspektrums des LWL. Sie setzt die kommunalwirtschaftliche Betätigung von Gemeinden und Kreisen, die z. B. Träger von Sparkassen sind, über ihre Stadtwerke und Abfallwirtschaftsbetriebe eine funktionierende Ver- und Entsorgung sicherstellen und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) planen, organisieren und gestalten, auf der regionalen Ebene fort. Wie bei den anderen Aufgaben des Landschaftsverbandes ist aus wirtschaftlichen Gründen auch im Bereich der Kommunalwirtschaft oftmals eine Ergänzung der rein kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf regionaler Ebene sinnvoll. Um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gemeinden zu unterstützen und abzurunden, hat der LWL verschiedene, vor allem regional tätige Unternehmen gegründet oder sich an ihnen beteiligt. Bei den "kommunalwirtschaftlichen" Beteiligungen des LWL handelt es sich um Unternehmen, die im Wesentlichen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der sog. Daseinsvorsorge gegründet worden sind.

Ein Ziel der Beteiligungspolitik des LWL ist es, divergierende kommunale Interessen – hier insbesondere von kreisfreien Städten und Kreisen – auszugleichen. Indem die Beteiligungsunternehmen in wichtigen Bereichen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, sollen sie u. a. gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Westfalen-Lippe schaffen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur beitragen. Hiermit knüpft die Kommunalwirtschaft an die übrigen Infrastrukturaufgaben und die Ausgleichsfunktion des LWL an. Ziel der Beteiligungspolitik ist nicht zuletzt auch die Bündelung und Vertretung kommunaler Anliegen gegenüber den Unternehmen und die Förderung von Kooperationen zwischen seinen Beteiligungsunternehmen und den kommunalen Gesellschaften auf der Ebene der Kreise und Städte. Auch im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung – natürlich im Rahmen der gesetzlichen Grenzen und unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips – versteht sich der LWL als kommunaler Dienstleister.

Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Konzentrationsprozesse in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es wichtig, den kommunalen und regionalen Belangen Geltung zu verschaffen. Zur Erfüllung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe leistet der LWL mit seinen Beteiligungsunternehmen einen für die Region Westfalen-Lippe bedeutsamen Beitrag. Neben diesen kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen im engeren Sinn ist der Landschaftsverband an verschiedenen anderen Einrichtungen in privater Rechtsform, vor allem an Zweckgesellschaften der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, beteiligt. Bei diesen zumeist als GmbH oder gemeinnützige GmbH geführten Gesellschaften handelt es sich nicht um kommunalwirtschaftliche Beteiligungen im engeren Sinn.

2.3. Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen

Die LWL-Beteiligungen sind in den zurückliegenden Jahren regelmäßig auf ihre Notwendigkeit und Ertragskraft hin überprüft worden. 2002 sind sämtliche LWL-Beteiligungen im Rahmen einer umfassenden Aufgabenkritik unter kommunalwirtschaftlichen, verbandspolitischen und haushalterischen Gesichtspunkten daraufhin überprüft worden, ob diese weiterhin unverzichtbar, bedeutsam oder verzichtbar sind und ob sie einen angemessenen finanzwirtschaftlichen Beitrag für den LWL-Haushalt leisten.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2000

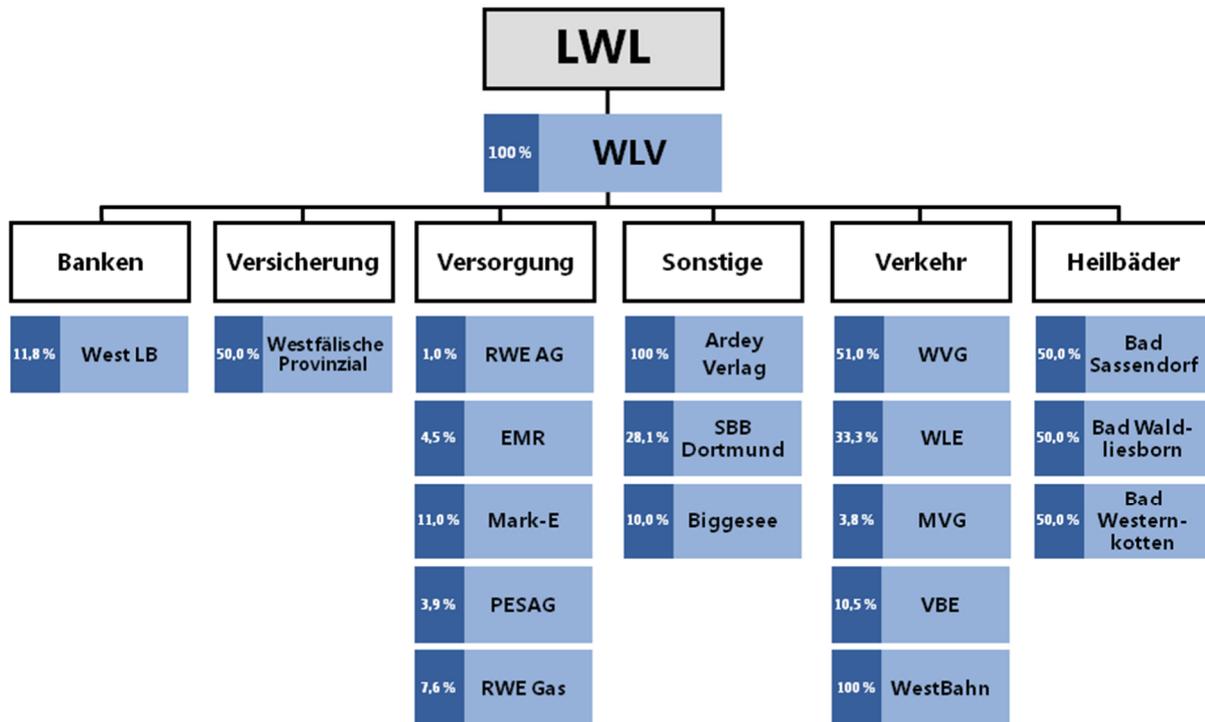


Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000

Der Landschaftsausschuss hatte damals beschlossen,

- die Beteiligung an der WestLB/Landesbank NRW vorerst noch zu halten,
- die indirekte Beteiligung an der Westdeutschen Landesbausparkasse an die Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen zu veräußern,
- die Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen zu halten,
- die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (Herford), PESAG AG (Paderborn) und Mark-E AG (Hagen) zu veräußern,
- die Beteiligungen an der RWE AG (Essen) und der RWE Gas AG (Dortmund) fortzuführen und
- die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen zunächst noch zu halten. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Restrukturierungsbemühungen bei diesen Unternehmen und möglichst in Abstimmung mit den übrigen kommunalen Gesellschaftern sollte zu einem späteren Zeitpunkt über eine mögliche Aufgabe der Beteiligungen entschieden werden.
- Die Beteiligungen an den drei Heilbädern Bad Waldliesborn GmbH (Lippstadt), Saline Bad Sassendorf GmbH (Bad Sassendorf) und Solbad Westernkotten GmbH (Erwitte) wurden als verzichtbar eingestuft.

- Die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH sollte gehalten werden, die Beteiligung an der Biggensee GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport (Olpe) sollte aufgegeben werden.

In den folgenden Jahren wurden neben der Veräußerung der LBS und der drei regionalen Versorgungsunternehmen auch die Beteiligungen an den drei Heilbädern aufgegeben. Die Erträge aus der Veräußerung der drei regionalen Versorgungsunternehmen wurden im Umfang von 21 Mio. EUR dafür genutzt, das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH zu dotieren, die aus einer Umwandlung der WestBahn GmbH entstanden war. Aus den Zinsen auf dieses Kapital werden heute zur Hälfte direkt haushaltsentlastend westfälische Kulturprojekte und zur Hälfte Kulturmaßnahmen Dritter wie der Mitgliedskörperschaften des LWL gefördert.

Ende 2003 wurde darüber hinaus beschlossen, zusätzlich die Beteiligung an der RWE Gas AG in eine Beteiligung an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG zu wandeln und mit Wirkung zur Jahreswende 2008/2009 an den RWE-Konzern zu veräußern. Diese Veräußerung ist inzwischen erfolgt. Aus dem Veräußerungsgewinn wurde unter anderem das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH aufgestockt. Auch diese Erträge aus dem erhöhten Kapitalstock sollen mindestens zur Hälfte direkt haushaltsentlastend eingesetzt werden.

Durch eine Fusion mit der Provinzial Nord Brandkasse AG hat sich die vormals 50 %ige Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen inzwischen in eine 40 %ige Beteiligung an der Provinzial Nord-West Holding AG verändert.

Zentrale LWL-Beteiligungen 31.12.2019

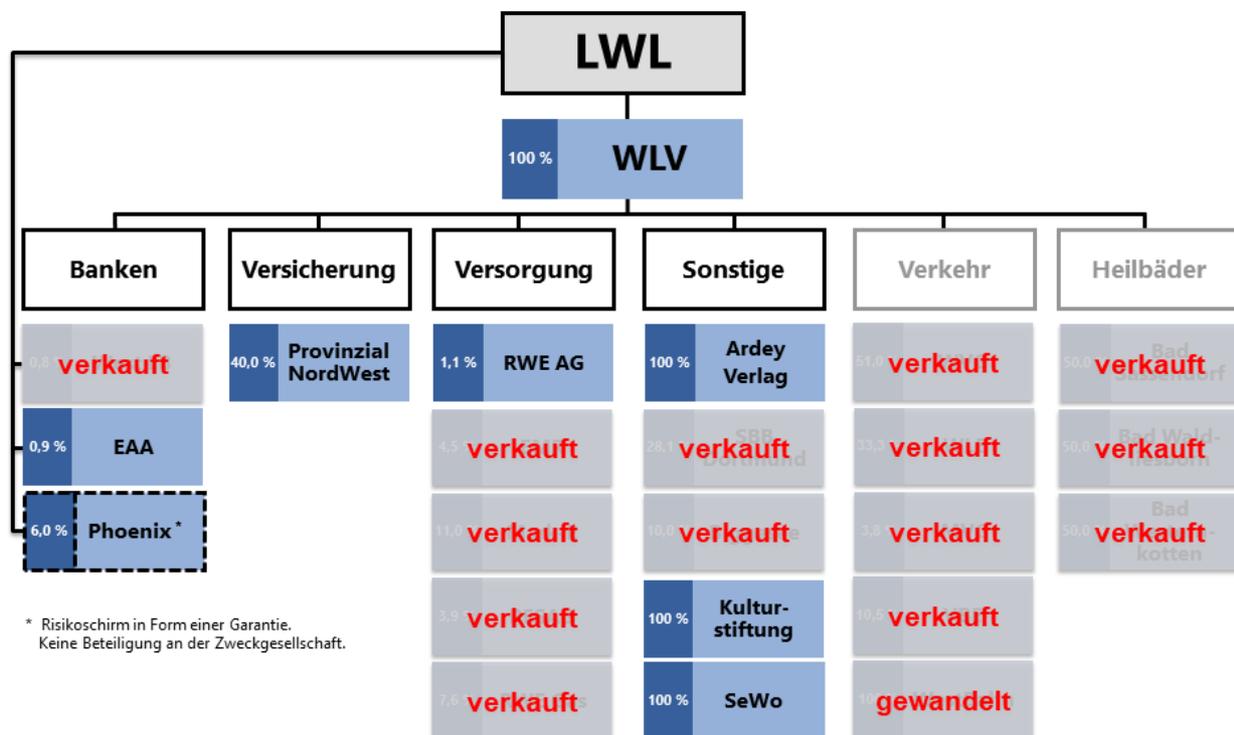


Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 31.12.2019

Die Beteiligung an der Biggensee GmbH wurde 2009 aufgegeben.

2009 und 2010 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen MVG, VBE, WLE und WVG aufzugeben und die Zuschusszahlungen an die WLE und WVG zu beenden. Diese Beschlüsse wurden im Laufe der Jahre 2010 und 2011 umgesetzt und die Verkehrsbeteiligungen mit Wirkung im Berichtsjahr 2010 aufgegeben.

In Folge mehrfacher Stabilisierungsmaßnahmen für die WestLB haben sich die Beteiligungsstrukturen des LWL im Bankenbereich mehrfach geändert. Im Jahr 2011 hat der LWL ein Optionsrecht ausgeübt und seine Anteile an der NRW.BANK in WestLB-Aktien getauscht. Damit endete die Trägerschaft an der NRW.BANK mit Ablauf des 31.05.2011. Die Beteiligungsquote an der WestLB verminderte sich zum gleichen Zeitpunkt leicht von 0,9 % auf 0,8 %.

Am 20.12.2011 genehmigte die EU-Kommission den finalen Restrukturierungsplan der WestLB auf Basis der zuvor von der Bank gemeinsam mit ihren Eigentümern, der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung und der EAA unterzeichneten Eckpunktevereinbarung. Wie in der Eckpunktevereinbarung vorgesehen, hat der LWL seine Beteiligung an der WestLB 2012 auf das Land NRW übertragen und ist aus dem Eigentümerkreis der WestLB ausgeschieden. Zugleich wurde eine Nachhaftung des LWL aus seiner Stellung als Aktionär der WestLB vertraglich ausgeschlossen. Der LWL hat vom Land NRW zudem eine Freistellung für die Gewährträgerhaftung für Pensionsverbindlichkeiten erhalten.

Daraufhin wurden Teile der WestLB auf die Helaba (Verbundbankgeschäft) und auf die EAA zur wertschonenden Abwicklung übertragen. Die ehemalige WestLB firmiert seit dem 1. Juli 2012 als Service- und Portfoliomanagement-Bank unter dem Namen Portigon AG und bietet Dienstleistungen für die Verbundbank und Dritte an.

Daneben war der LWL 2019 in geringer Höhe an der EAA (0,9 %) und am Risikoschirm Phoenix (6,0 %) beteiligt. Bei der Beteiligung am Risikoschirm Phoenix handelt es sich nicht um eine Beteiligung an der entsprechenden Zweckgesellschaft, sondern um eine Garantie über bis zu 120 Mio. EUR für ein am 31.03.2008 von der WestLB ausgegliedertes ausfallgefährdetes Portfolio strukturierter Wertpapiere. Im Januar 2018 hat der LWL die letzte Zahlung unter der Garantie zu Phoenix geleistet und somit nun seine Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich erfüllt.

Im Jahr 2014 wurde mit Rückwirkung zum 01.01.2014 die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH aufgegeben und im Jahr 2015 hat der LWL seine Beteiligung an der Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH zum Nennwert an die Stadt Paderborn abgegeben.

Am 12.07.2019 hat der Landschaftsausschuss entschieden, ein Viertel des RWE-Aktienbestandes zu veräußern sowie die daraus erzielten Erträge und die Dividenden aus den verbleibenden RWE-Aktien zur nachhaltigen Finanzierung kultur- und sozialpolitischer Aktivitäten in Westfalen-Lippe zu verwenden.

Die Einnahmen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligungen sind hauptsächlich bei der WLV GmbH angefallen, die diese wiederum ganz überwiegend direkt für haushaltsentlastende Maßnahmen zugunsten des LWL eingesetzt oder dafür reserviert hat.

Erlöse aus Beteiligungsverkäufen

Beteiligung	Jahr	Betrag
RWE AG (Entschädigung Mehrfachstimmrechte)	1998	21,9 Mio. €
Landesbausparkasse West	2002	41,0 Mio. €
Bad Waldliesborn gGmbH	2002	-
Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH	2002	21,9 Mio. €
Solbad Westerkotten gGmbH	2003	-
Saline Bad Sassendorf gGmbH	2005	0,5 Mio. €
Mark-E AG	2003	39,1 Mio. €
PESAG AG	2003	15,6 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2003	37,0 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2009	230,2 Mio. €
Biggensee GmbH	2009	-
Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH	2010	-
Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH	2010	-
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	2010	0,8 Mio. €
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	2010	-
NRW.BANK	2011	-
WestLB AG	2012	-
SBB Dortmund GmbH	2014	3,2 Mio. €
Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH	2015	-
Summe		411,2 Mio. €

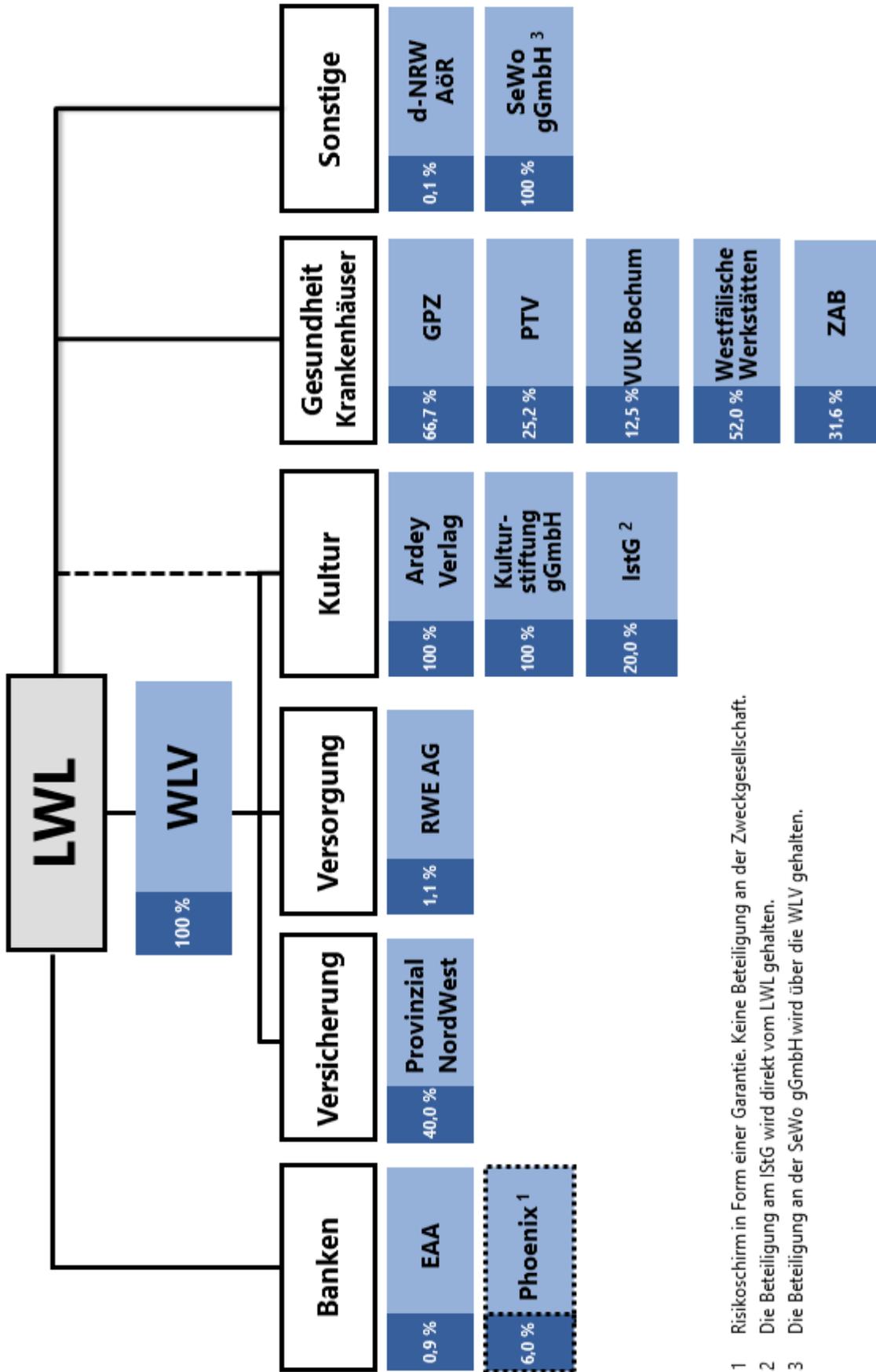
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen

3. Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2019

Nr.	Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital	Beteiligung in EUR	in %
1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	500.000	4.335	0,87
2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	160.000.000	64.000.000	40,00
3.	Westfälisch Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	2.000.000	2.000.000	100,00
4.	RWE AG, Essen	1.573.748.477 (614.745.499 Stück)	17.020.920 (6.648.797 Stück)	1,08
5.	KEB Holding AG, Dortmund	1.600.000	280.480	17,53
6.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	31.720	520	1,64
7.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355	61.355	100,00
8.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster	25.000	5.000	20,00
9.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	50.000	50.000	100,00
10.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	30.678	20.452	66,67
11.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	25.000	6.300	25,20
12.	Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum	0	0	12,50*
13.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	25.750	13.390	52,00
14.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	100.000	31.600	31,60
15.	d-NRW AöR, Dortmund	1.234.000	1000	0,08
16.	Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster	60.000	60.000	100,00

* Stimmanteil

LWL-Beteiligungen am 31.12.2019



- 1 Risikoschirm in Form einer Garantie. Keine Beteiligung an der Zweckgesellschaft.
- 2 Die Beteiligung am IstG wird direkt vom LWL gehalten.
- 3 Die Beteiligung an der SeWo gGmbH wird über die WLV gehalten.

Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2019

4. Beteiligungen

4.1. Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Elisabethstraße 65, 40217 Düsseldorf
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0211 / 826-7800
Telefax	0211 / 826-7883
E-Mail	info@aa1.de
Internet	www.aa1.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	500.000,00 EUR
Anteil LWL	4.334,65 EUR (0,87 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 20869
Gründungsjahr	2009
LWL-Beteiligung seit	2009

Gegenstand des Unternehmens

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 errichtet. Ihre Aufgabe ist es, von der WestLB – die seit dem 2. Juli 2012 als Portigon AG firmiert – übernommenes Vermögen und Risikopositionen wertschonend abzuwickeln. Die EAA führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der von den zuständigen Gremien und der FMSA genehmigten Abwicklungsziele und des Grundsatzes der Verlustminimierung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO können sich die Landschaftsverbände gemäß den Regelungen des Statuts der Ersten Abwicklungsanstalt an dieser Anstalt beteiligen.

Organe

Vorstand:

Christian Doppstadt	Matthias Wargers (Sprecher) (bis 31.12.2019)
Horst Küpker	

Verwaltungsrat:

Michael Breuer	Matthias Löb *
Hans Buschmann	Angelika Marienfeld
Dr. Jutta A. Dönges (bis 17.06.2019)	Dr. Patrick Opdenhövel (Vorsitzender)
Rolf Einmahl	Joachim Stapf (stellv. Vorsitzender)

Organe	
--------	--

Henning Giesecke	Michael Stölting
Wilfried Groos	Jürgen Wannhoff
Dr. Achim Kopf (seit 17.06.2019)	

Frauenanteil: 8 %

* Vertreter des LWL

Nr.	Beteiligte	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Land Nordrhein-Westfalen	241.007,30	48,20
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	125.161,70	25,03
3.	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	125.161,70	25,03
4.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	4.334,65	0,87
5.	Landschaftsverband Rheinland	4.334,65	0,87
Stammkapital		500.000,00	100,00

Bilanz			
in Mio. EUR	2017	2018	2019
Aktiva			
Barreserve	2.048,4	1.400,9	1.768,9
Forderungen an Kreditinstitute	5.464,8	6.023,1	5.662,4
Forderungen an Kunden	10.981,2	9.305,3	8.292,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.277,2	7.050,0	5.432,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
Handelsbestand	17.447,1	14.560,9	15.392,5
Beteiligungen	48,2	37,8	37,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.253,9	1.242,6	1.025,4
Treuhandvermögen	-	-	-
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	4,2	3,7	3,3
Sonstige Vermögensgegenstände	24,6	50,2	177,6
Rechnungsabgrenzungsposten	44,5	22,7	23,0
Summe Aktiva	46.594,2	39.697,4	37.815,0

Bilanz			
in Mio. EUR	2017	2018	2019
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.099,2	1.872,0	2.119,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.014,9	2.526,8	1.953,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.478,4	20.192,5	17.897,1
Handelsbestand	16.949,4	14.323,8	15.044,8
Treuhandverbindlichkeiten	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	171,6	14,5	21,4
Rechnungsabgrenzungsposten	23,5	16,4	18,3
Rückstellungen	201,6	93,1	105,6
Eigenkapital	655,6	658,2	655,5
Summe Passiva	46.594,2	39.697,4	37.815,0

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2017	2018	2019
Zinsergebnis	142,9	114,4	80,9
Provisionsergebnis	-12,8	-18,3	-17,7
Nettoergebnis des Handelsbestands	13,9	12,5	6,5
Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge	0,8	65,1	-14,5
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-178,7	-160,5	-135,7
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	94,0	-13,5	29,7
Ergebnis vor Risikovorsorge	60,1	-0,3	-50,8
Kreditrisikovorsorge	-30,5	4,7	48,8
Jahresergebnis vor Steuern	29,6	4,4	-2,0
Steuern	-15,2	-1,8	-0,7
Jahresergebnis nach Steuern	14,4	2,6	-2,7

Kennzahlen			
in Mrd. EUR	2017	2018	2019
Bilanz			
Bilanzsumme	46,6	39,7	37,8
Geschäftsvolumen	52,0	44,2	39,8
Kreditgeschäft	21,8	19,8	15,9
Handelsaktiva	17,4	14,6	15,4
Eigenkapital	0,7	0,7	0,7
Abwicklung			
Nominalvolumen (Bankbuch)	22,9	18,2	14,9
Nominalvolumen (Handelsbestand)	205,9	171,1	136,8
Anzahl der Beschäftigten	174	160	159

Aus dem Geschäftsbericht 2019 der EAA

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im Geschäftsjahr 2019 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt. Das Bankbuch-Nominalvolumen verringerte sich um 18,2 % auf 14,9 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 20,0 % auf 136,8 Mrd. EUR.

Das Jahresergebnis von -2,7 Mio. EUR ist insbesondere durch das negative Provisionsergebnis von 17,7 Mio. EUR und die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen von 135,7 Mio. EUR geprägt. Dem stehen im Wesentlichen das positive Zinsergebnis von 80,9 Mio. EUR und die Kreditrisikovorsorge, die zusammen mit dem Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen 78,5 Mio. EUR ausmacht, entgegen. Die Bilanzsumme der EAA sank von 39,7 Mrd. EUR im Vorjahr auf 37,8 Mrd. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf Reduzierungen der Forderungen an Kunden und der Wertpapierbestände zurückzuführen, dem ein Anstieg der Marktwerte im Handelsbestand gegenüberstand. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 10,0 % von 44,2 Mrd. EUR im Vorjahr auf 39,8 Mrd. EUR.

Ertragslage

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt mit 80,9 (Vorjahr 114,4) Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Im Zinsergebnis sind neben dem Zinsüberschuss (74,1 [Vorjahr 105,2] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (2,6 [Vorjahr 4,2] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (4,2 [Vorjahr 5,1] Mio. EUR) enthalten. Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 414,7 (Vorjahr 371,5) Mio. EUR sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 135,5 (Vorjahr 153,3) Mio. EUR. Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen von 476,1 (Vorjahr 419,6) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsergebnis

Die Verbesserung des Provisionsergebnisses um 0,6 Mio. EUR auf -17,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (-18,3 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf Serviceleistungen für eine Tochter, die erstmalig für das gesamte Jahr erbracht wurden, zurückzuführen. Die zu zahlenden Gebühren auf den Eigenkapitalziehungsrahmen und Garantieggebühren sind höher als die eingehenden Gebühren.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf 6,5 (Vorjahr 12,5) Mio. EUR und setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis von 6,8 Mio. EUR sowie der aufwandswirksamen Erhöhung der Modellreserven um 0,3 Mio. EUR zusammen.

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt -14,5 (Vorjahr 65,1) Mio. EUR und ist im Wesentlichen durch die Bildung von Rückstellungen in 2019 und die Auflösung von Rückstellungen für Umsatzsteuerrisiken in 2018 (62,4 Mio. EUR) geprägt.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 135,7 (Vorjahr 160,5) Mio. EUR. Davon entfielen 23,4 (Vorjahr 32,0) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 112,3 (Vorjahr 128,5) Mio. EUR resultierten in Höhe von 46,0 (Vorjahr 52,2) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der Erste Financial Services GmbH (EFS) und in Höhe von 15,1 (Vorjahr 17,7) Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der Mount Street Portfolio Advisers GmbH (MSPA) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 4,7 (Vorjahr 3,5) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2019 eine Nettoauflösung von 48,8 (Vorjahr 4,7) Mio. EUR auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoerträge von insgesamt 29,7 (Vorjahr Nettoaufwendungen 13,5) Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoerträge aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands von 22,2 Mio. EUR und aus Wertpapieren von 7,5 Mio. EUR. Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Zuschreibungen (18,4 Mio. EUR), Auskehrungen über den jeweiligen Buchwerten (13,1 Mio. EUR) und Beteiligungsverkäufen (5,6 Mio. EUR). Dem stehen im Wesentlichen Aufwendungen aus Verlustübernahmen (9,5 Mio. EUR) und Aufwendungen aus Abschreibungen auf Beteiligungen (5,0 Mio. EUR) gegenüber.

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,7 (Vorjahr 1,7) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um ausländische Quellensteuer handelt, und Sonstigen Steuern in Höhe von 0,0 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR zusammen.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis beträgt -2,7 (Vorjahr 2,6) Mio. EUR und erhöht den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, auf 2.360,7 Mio. EUR.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die ehemaligen Aktionäre der WestLB AG und der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) haften nach einer komplizierten Stufenregelung quotall für mögliche Verluste der EAA. Der LWL hat hierfür eine Rückstellung in Höhe von 8,5 Mio. EUR gebildet. Das Haftungsrisiko des LWL wird durch das gute Rating und die Eigenkapitalausstattung der EAA begrenzt. Eine weitere Risikoreduzierung ergibt sich aus einer seit Mitte 2012 geltenden Beschränkung der bis dahin unbegrenzten quotalen Haftung des LWL in der

EAA auf maximal 25,9 Mio. EUR. Für die Differenz zwischen dieser Maximalhaftung und den bereits zurückgestellten 8,5 Mio. EUR hat der LWL keine weitere Rückstellung gebildet, weil ungewiss ist, ob diese Haftung überhaupt jemals in Anspruch genommen wird.

Aus einer in diesem Zusammenhang von der EAA zu zahlenden Bereitstellungsprovision sind dem LWL im Jahr 2019 rd. 50.000 EUR zugeflossen.

4.2. Provinzial NordWest Holding AG, Münster

Grundlagen

Adresse	Provinzial-Allee 1, 48159 Münster
Anschrift	Provinzial-Allee 1, 48159 Münster
Telefon	0251 219-0
Telefax	0251 219-2300
E-Mail	holding@provinzial.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	160.000.000,00 EUR
Anteil LWL über WLV	64.000.000,00 EUR (40,0 %)
Handelsregister	AmtsG Münster HRB 9982
Gründungsjahr	1837 (als „Westfälische Provinzial-Feuersozietät“, die acht ältere regionale Versicherer zusammenfasste) bzw. 2005 (Umwandlung in AG)
LWL-Beteiligung seit	1837 bzw. 2005

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 2 Abs. 1 der Satzung – mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte – die Beteiligung an, die Führung und Steuerung von sowie die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben von in- und ausländischen Unternehmen im Rahmen der Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, insbesondere Versicherungsgesellschaften, sowie die Vermögensverwaltung und die geschäftsleitende Verwaltung von eigenem und fremdem Vermögen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 5 Abs. 1 c) LVerbO kann sich der LWL an der Provinzial NordWest Holding AG beteiligen. Der LWL kann sich unmittelbar oder mittelbar an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften beteiligen, auch wenn das jeweilige Geschäftsgebiet außerhalb des Gebietes seiner Mitgliedskörperschaften liegt. Durch seine Beteiligung unterstützt der LWL den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen, insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des LWL.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft über ihre operativen Tochtergesellschaften das Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten und regional dezentralisierten Marktes für Versicherungsprodukte. Zugleich bewegt sich die nach kaufmännischen Grundsätzen geführte Unternehmensgruppe in einem wettbewerbsintensiven Markt.

Als Versicherungsunternehmen des öffentlichen Bereiches ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Mit ihrem dichten Zweigstellennetz garantiert sie eine attraktive Versorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus verfügt die Provinzial über den Verbund mit den Sparkassen über einen öffentlich-rechtlichen Vertriebspartner, der in der Lage ist, den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Organe

Vorstand:

Dr. Wolfgang Breuer (Vorsitzender)	Dr. Thomas Niemöller
Dr. Ulrich Scholten (stellv. Vorsitzender)	Stefan Richter
Frank Neuroth	Matthew Wilby

Aufsichtsrat:

Prof. Dr. Liane Buchholz (Vorsitzende)	Eva Irrgang *
Wilhelm Beckmann (stellv. Vorsitzender)	Markus Lewe
Reinhard Boll	Matthias Löb *
Götz Bormann	Alexandra Luerssen
Martin Brandenburg	Ralf Neidhardt
Kerstin David	Dr. Eckhard Ruthemeyer
Michael Eßer	Frank Schischefsky
Frank Fassin	Holm Sternbacher *
Wilfried Groos	Andreas Vietor
Thomas Hartung	Anne Wimmersberg

Frauenanteil: 25 %

* Vertreter des LWL

Anteilseigner

Nr.	Anteilseigner	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH (WLV/LWL)	64.000.000,00	40,0
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	64.000.000,00	40,0
3.	Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	28.800.000,00	18,0
4.	Ostdeutscher Sparkassenverband	3.200.000,00	2,0
Gezeichnetes Kapital		160.000.000,00	100,0

Wesentliche Beteiligungen

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälische Provinzial Versicherung AG	180.000.000,00	100,0
2.	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	150.000.000,00	100,0
3.	Provinzial Nord Brandkasse AG	75.000.000,00	100,0
4.	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	12.000.000,00	100,0

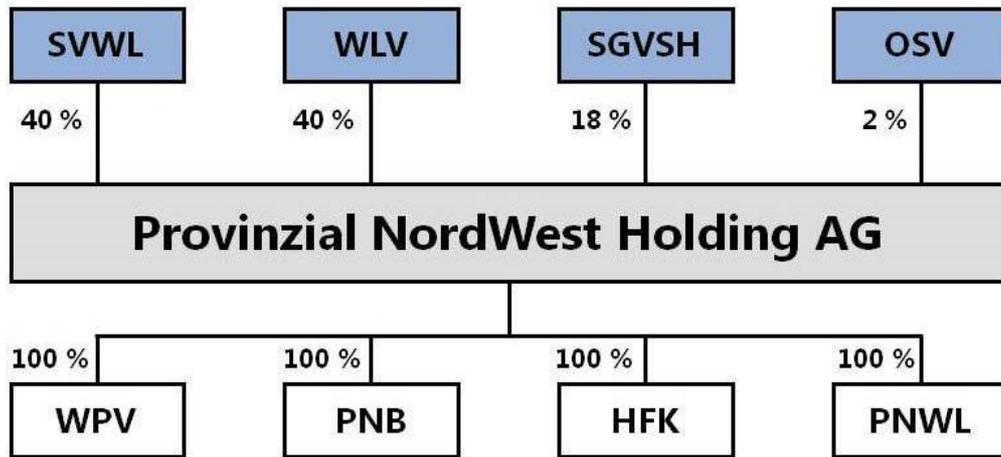


Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2019

Kennzahlen (Provinzial NordWest Konzern)				
		2017	2018	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio. EUR	3.350	3.464	3.676
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	in Mio. EUR	110	138	166
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio. EUR	32	18	-20
Jahresüberschuss vor Steuern	in Mio. EUR	142	156	146
Jahresüberschuss nach Steuern	in Mio. EUR	73	70	70
Eigenkapital	in Mio. EUR	1.563	1.584	1.598
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	in Mio. EUR	21.918	22.052	21.587
Kapitalanlagen	in Mio. EUR	24.645	24.785	24.497
Beschäftigte		3.121	3.085	3.076
Dividende	in Mio. EUR	50,0	55,0	106,0

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2017	2018	2019
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.860	52.542	49.596
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	53.706	49.552	48.158
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	482.602	441.537	466.357
Sonstige Kapitalanlagen	24.105.972	24.291.369	23.978.931
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.244	2.838	3.117
Kapitalanlagen	24.644.523	24.785.297	24.496.563
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.446.604	1.433.518	2.109.657
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	150.395	153.129	149.199
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.513	31.610	31.191
Sonstige Forderungen	37.616	38.085	56.764
Forderungen	209.524	222.823	237.154
Sachanlagen und Vorräte	17.053	20.292	28.732
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	32.110	43.597	43.283
Andere Vermögensgegenstände	95.460	108.280	107.450
Sonstige Vermögensgegenstände	144.623	172.169	179.466
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	147.857	145.206	125.732
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	12.168	12.712	13.114
Rechnungsabgrenzungsposten	160.025	157.918	138.846
Aktive latente Steuern	0	233	1.208
Summe Aktiva	26.614.161	26.824.501	27.212.489

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2017	2018	2019
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	160.000	160.000	160.000
Kapitalrücklage	158.671	158.671	158.671
Gewinnrücklagen	1.144.481	1.158.428	1.171.799
Bilanzgewinn	100.291	105.839	106.082
Eigenkapital	1.563.443	1.583.963	1.597.519
Genussrechtskapital	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Beitragsüberträge	290.512	296.073	303.932
Deckungsrückstellung	18.347.858	18.454.770	17.930.110
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.991.707	2.036.455	2.115.491
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	911.211	906.464	845.337
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	363.591	341.298	376.720
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	13.407	16.966	15.423
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.918.286	22.052.024	21.587.013
Deckungsrückstellung	1.431.408	1.420.368	2.094.682
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	15.196	13.150	14.975
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.446.604	1.433.518	2.109.657
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	906.603	988.486	1.103.190
Steuerrückstellungen	232.140	218.236	223.901
Sonstige Rückstellungen	227.272	241.083	268.674
Andere Rückstellungen	1.366.015	1.447.805	1.595.766
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	14.891	14.693	15.190
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	202.877	195.271	204.708
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.767	1.273	3.074
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	17	540
Sonstige Verbindlichkeiten	92.509	92.977	96.305
Andere Verbindlichkeiten	301.153	289.538	304.627
Rechnungsabgrenzungsposten	1.032	821	694
Passive latente Steuern	2.737	2.138	2.024
Summe Passiva	26.614.161	26.824.501	27.212.489

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2017	2018	2019
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.700.559	1.782.238	1.870.285
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	2.096	2.292	2.188
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1.385	1.348	1.336
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.091.246	1.205.675	1.178.303
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-562	-3.553	1.534
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	6.240	5.650	9.861
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	431.137	445.055	481.632
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	20.951	21.214	21.417
9. Zwischensumme	153.903	104.730	184.132
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-49.009	22.294	-35.422
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	104.894	127.024	148.710
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	1.391.614	1.446.073	1.554.597
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	23.902	22.398	23.518
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	756.011	586.164	600.070
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	72.224	1.769	231.462
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	463	484	476
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.405.636	1.539.362	2.001.473
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-615.376	-92.442	-147.548
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	32.318	111.816	67.505
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	171.491	161.905	171.018
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	2.352	130.752	108
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	12.299	9.949	4.780
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft	4.742	10.661	17.692

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2017	2018	2019
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	109.636	137.685	166.401
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt	974.013	814.970	795.927
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-3.907	9.214	16.732
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt	90.436	87.985	80.818
Kapitalanlageergebnis (Pos. 2 - 4)	879.670	736.199	731.841
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-2.096	-2.292	-2.188
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-756.011	-586.164	-600.070
6. Sonstige Erträge	96.282	97.495	107.778
7. Sonstige Aufwendungen	185.779	226.973	257.460
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	141.702	155.950	146.303
9. Außerordentliche Erträge	0	0	0
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
11. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	67.816	85.401	75.982
13. Sonstige Steuern	1.378	480	786
14. Konzern-Jahresüberschuss	72.508	70.068	69.535

Aus dem Geschäftsbericht 2019 des Provinzial NordWest Konzerns

Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,7 Mrd. EUR zu den großen deutschen Versicherungsgruppen. Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster.

Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden. Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die ebenfalls über einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Fusion mit der Provinzial Rheinland

Der im Herbst 2018 eingeleitete Due-Diligence-Prozess und die vergleichende Bewertung der beiden Unternehmensgruppen, Provinzial Rheinland und Provinzial NordWest, wurden im Jahr 2019 fortgeführt. Notwendige Neuplanungen aufgrund der nochmals stark rückläufigen Zinsentwicklung haben im Bewertungsprozess zu Verzögerungen geführt. Infolgedessen konnte das zunächst angestrebte Ziel einer Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2019 nicht realisiert werden.

Die im Bewertungsprozess gewonnenen Erkenntnisse wurden von den Eigentümern, den Aufsichtsräten der Unternehmensgruppen sowie den am Prozess beteiligten Wirtschaftsprüfern intensiv analysiert und bewertet. Der Fusionsprüfungsprozess soll im Jahr 2020 abgeschlossen und die Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2020 erreicht werden.

Durch eine Fusion der beiden Unternehmensgruppen entstünde der größte öffentliche Komposit- und Lebensversicherer in Deutschland mit einem Beitragsvolumen von über 6 Mrd. EUR. Die beiden Provinzial-Gruppen sind bereits sehr lange eng miteinander verbunden. Sie teilen sich die Marke, haben die gleichen Werte und einen Stammsitz im selben Bundesland.

Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst insbesondere die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragsentnahmen des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von rund 3,7 Mrd. EUR entfielen 2,1 Mrd. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1,6 Mrd. EUR auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg erfolgt die Marktbearbeitung durch die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Im Zuge der Einmarkenstrategie erfolgte im Jahr 2019 der weitere Ausbau der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem Vollspartenversicherer, sodass sie das gesamte Versicherungsgeschäft in Hamburg mit Ausnahme von Spezialrisiken anbietet. Bis September 2019 schloss die Provinzial Nord Brandkasse AG noch Kraftfahrtversicherungsgeschäft in Hamburg ab. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Geschäftsstellen bzw. Agenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Bei den selbstständigen Geschäftsstellen- bzw. Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Darüber hinaus erfolgt eine Zusammenarbeit mit ausgewählten Maklern. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen.

Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick

Ein kräftiges Neugeschäfts- und Beitragswachstum in der Lebens- und der Kompositversicherung sowie eine deutlich gesunkene Schadenbelastung prägten die Entwicklung im versicherungstechnischen Ge-

schäft des Provinzial NordWest Konzerns im Geschäftsjahr 2019. An der positiven Ergebnisentwicklung nahmen die Rückversicherer wesentlich teil. Das extreme Niedrigzinsniveau hatte einen deutlichen Anstieg der Zuführung zur Zinszusatzreserve und höhere Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen zur Folge. Das Kapitalanlageergebnis lag nahezu auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt belief sich das Konzernergebnis nach Steuern auf 69,5 (Vorjahr: 70,1) Mio. EUR.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial NordWest Konzerns sind um 6,1 % auf insgesamt 3.675,9 (3.464,2) Mio. EUR gestiegen. In der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Beitragseinnahmen um 5,1 % auf 2.114,0 (2.010,5) Mio. EUR und damit deutlich über dem Marktdurchschnitt gesteigert werden. In der Lebensversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 7,5 % auf 1.562,0 (1.453,6) Mio. EUR. Hier wirkte sich die im Laufe des Jahres 2018 gestartete Wachstumsinitiative „600 Plus“ positiv auf die Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung aus.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** haben sich gegenüber dem durch das Orkantief „Friederike“ belasteten Vorjahr um 9,6 % auf insgesamt 1.261,4 (1.395,2) Mio. EUR verringert. Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) verbesserte sich auf 86,6 (95,0) %. Sie lag damit deutlich unter dem Marktniveau.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** ist infolge der Beitrags- und Schadenentwicklung auf 248,0 (70,6) Mio. EUR gestiegen. Die Rückversicherer nahmen hieran mit per saldo 63,8 Mio. EUR teil, nachdem sie im Vorjahr die versicherungstechnische Ergebnisrechnung mit 34,1 Mio. EUR entlastet hatten. Den Schwankungsrückstellungen waren 35,4 Mio. EUR zuzuführen, im Vorjahr waren dagegen 22,3 Mio. EUR zu entnehmen. Insgesamt ist das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** um 17,1 % auf 148,7 (127,0) Mio. EUR gestiegen.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** erhöhte sich auf 17,7 (10,7) Mio. EUR. Es beinhaltet eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 172,1 (110,8) Mio. EUR. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 67,5 (111,8) Mio. EUR zugeführt.
- Das **Kapitalanlageergebnis** lag mit 731,8 (736,2) Mio. EUR nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug weiterhin 3,0 (3,0) %. Das gesunkene, teilweise negative Zinsniveau hatte in Verbindung mit den Kurssteigerungen auf den Aktienmärkten einen deutlichen Anstieg der Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen auf 3.037,3 (1.494,8) Mio. EUR zur Folge. Somit ist die Reservequote auf 12,4 (6,0) % des Kapitalanlagenbestands in Höhe von 24,5 (24,8) Mrd. EUR gestiegen.
- Der negative Saldo im **sonstigen Ergebnis** erhöhte sich auf –149,7 (–129,5) Mio. EUR. Hierin sind Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen und sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von 124,4 (112,9) Mio. EUR enthalten. Der Anstieg ist eine Folge des weiter gesunkenen Referenzzinssatzes für langfristige personenbezogene Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen. Ferner haben sich die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes im Kontext des Fusionsprüfungsprozesses mit der Provinzial Rheinland erhöht.
- Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** belief sich auf 146,3 (156,0) Mio. EUR. Die Steuer- aufwendungen gingen auf 76,8 (85,9) Mio. EUR zurück. Insgesamt ergab sich ein **Konzern-Jahresüberschuss** auf Vorjahresniveau in Höhe von 69,5 (70,1) Mio. EUR.

Ausblick

Die Konzern-Unternehmensplanung vom Herbst 2019 für das Geschäftsjahr 2020 bildet die Grundlage für die folgenden Prognosen. Angesichts der Corona-Krise und den damit verbundenen Verwerfungen auf den Wirtschafts- und Finanzmärkten ist bereits absehbar, dass die Prognosen in dieser Form nicht eintreffen werden. Es ist wahrscheinlich, dass die Krise zu erheblichen Beeinträchtigungen der Entwick-

lungen des Neugeschäfts, der Beitragseinnahmen, des Schadenaufwands, der Kapitalanlage- und der Jahresergebnisse führen wird.

Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns werden im Jahr 2020 voraussichtlich auf knapp 4 Mrd. EUR steigen. Gründe hierfür sind das deutliche Wachstum der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung sowie die höheren Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung. Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung werden sich voraussichtlich auf insgesamt rund 2,2 Mrd. EUR erhöhen. Beitragszuwächse werden in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, der Kraftfahrt- und der Unfallversicherung sowie in den gewerblich und industriell ausgerichteten Sachversicherungszweigen erzielt. Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung werden im Jahr 2020 auf voraussichtlich rund 1,8 Mrd. EUR steigen. Insbesondere im Bereich der Einmalbeiträge ist ein deutliches Wachstum auf über 800 Mio. EUR geplant. Hierzu wird die im Jahr 2018 gestartete Wachstumsinitiative „600 Plus“ erneut einen wesentlichen Beitrag leisten.

Gegenüber dem schadenarmen Geschäftsjahr 2019 werden die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung deutlich steigen. Unruhige Wetterlagen mit Sturm, Hagel oder Starkregen als mögliche Folgen des Klimawandels werden über eine zunehmende Schadenhäufigkeit in der Planung berücksichtigt. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wird sich im Bereich von 67 % bewegen. Der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird durch das erwartete Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung voraussichtlich aufgefangen. In Verbindung mit den steigenden Schadenaufwendungen wird sich die Combined Ratio dennoch erhöhen und voraussichtlich im Bereich von 92 % liegen. Insgesamt wird daher ein Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 130 bis 150 Mio. EUR erwartet.

Auch im Jahr 2020 sind wieder hohe Aufwände in der Größenordnung von 140 bis 150 Mio. EUR für den Aufbau der Zinszusatzreserve zu erwarten. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve werden Bewertungsreserven realisiert bzw. Fondsausschüttungen vorgenommen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Lebensversicherung geht gegenüber dem Jahr 2019 leicht auf 3,0 % zurück. Der Gesamtbedarf für den Garantiezins und die Zinszusatzreserve soll durch das Kapitalanlageergebnis gedeckt werden, so dass sich ein ausgeglichenes Zinsergebnis ergibt. Andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) sollen plangemäß nicht zur Quersubventionierung des Zinsergebnisses herangezogen werden. Das Rohergebnis des Geschäftsjahres 2020 wird unter den getroffenen Annahmen etwas höher als im Vorjahr erwartet.

Die Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen – insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen – werden auf hohem Niveau leicht sinken. Insgesamt wird ein Konzernergebnis vor Steuern im Bereich von 110 bis 130 Mio. EUR erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Provinzial NordWest Holding AG hat im Jahr 2020 einen Betrag in Höhe von 42,4 Mio. EUR (Vorjahr: 22,0 Mio. EUR) als Bruttodividende für das Geschäftsjahr 2019 an die WLV ausgeschüttet.

4.3. Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.wlv-gmbh.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 EUR
Anteil LWL	2.000.000,00 EUR (100,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HR B 2041
Gründungsjahr	1981
LWL-Beteiligung seit	1981

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) im Bereich der Kommunalwirtschaft durch

- die Beteiligung an Unternehmen gem. § 5 Abs. 1 c) LVerbO und
- die Koordinierung und Abstimmung der Geschäftspolitik der Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsgemäß ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft hält daher u. a. Beteiligungen an Versorgungs- und Versicherungsunternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und nimmt somit die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Außerdem plant und errichtet die WLW im Verbandsgebiet des LWL Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann	Hermann Päuser
Ursula Ecks	Michael Pavlicic
Heinz Entfellner	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Wilhelm Stilkenbäumer
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack

Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der WLW ist der LWL.

Beteiligungen per 31.12.2019 (nominaler Kapitalanteil)

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355,02	100,0 %
2.	KEB Holding AG, Dortmund	280.320,00	17,5 %
3.	Selbstständiges Wohnen gGmbH, Münster	60.000,00	100,0 %
4.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000,00	100,0 %
5.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	64.000.000,00	40,0 %
6.	RW Beteiligungs-GmbH i. L., Düsseldorf	497,00	2,0 %
7.	RWH Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Münster *	25.000,00	100,0 %
8.	RWEB GmbH, Dortmund	31.000,00	100,0 %

* Aus dieser Gesellschaft wird im Jahr 2020 nach einer Änderung des Gesellschaftsvertrages die LWL-Sozialstiftung gGmbH entstehen.

Bilanz			
in TEUR	2017	2018	2019
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	21	14	39
II. Sachanlagen	144.380	156.950	159.227
III. Finanzanlagen	1.107.087	1.161.641	1.201.873
A. Anlagevermögen	1.251.488	1.318.605	1.361.139
I. Vorräte	2.354	2.515	3.053
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.607	7.227	12.677
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	104.463	91.369	97.564
B. Umlaufvermögen	114.424	101.111	113.294
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	2
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	379	341	294
Summe Aktiva	1.366.291	1.420.058	1.474.729

Bilanz			
in TEUR	2017	2018	2019
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	470.863	470.863	470.863
III. Gewinnrücklagen	307.831	375.018	434.004
1. Satzungsmäßige Rücklagen	47.286	47.286	47.286
2. Instandhaltungsrücklage	38.220	41.825	45.272
3. Andere Gewinnrücklagen	222.325	285.907	341.446
IV. Bilanzgewinn	63.582	55.538	60.694
A. Eigenkapital	844.276	903.419	967.561
B. Rückstellungen	9.951	5.880	9.429
C. Verbindlichkeiten	504.434	504.149	491.612
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.630	6.610	6.127
Summe Passiva	1.366.291	1.420.058	1.474.729

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2017	2018	2019
1. Umsatzerlöse	15.651	16.511	17.618
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-7	160	538
3. Sonstige betriebliche Erträge	65.337	11.223	52.122
4. Materialaufwand	4.517	4.033	4.905
5. Personalaufwand	1.744	1.727	1.824
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	4.493	4.802	5.564
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	673	637	842
8. Erträge aus Beteiligungen	16.000	58.183	26.654
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	539	323	394
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	278	182	249
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	505	606
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	475	569	577
13. Zinsaufwendungen	18.469	14.456	14.774
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	676	349	3.898
15. Ergebnis nach Steuern	66.751	59.504	64.585
16. Sonstige Steuern	362	361	444
17. Jahresüberschuss	66.389	59.143	64.141
18. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	63.583	55.538	60.694
19. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	0
20. Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	2.806	3.605	3.447
21. Bilanzgewinn	0	0	0

Kennzahlen			
	2017	2018	2019
Beschäftigte	20,0	20,0	20,0
Eigenkapitalquote in %	61,8	63,6	65,6

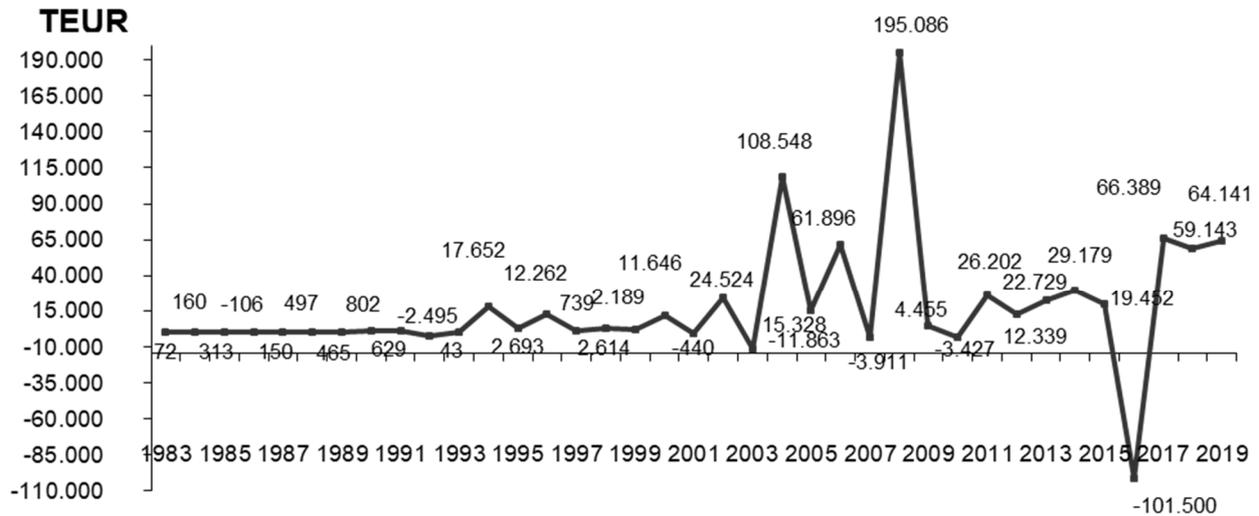


Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLW

Aus dem Lagebericht 2019 der Geschäftsführung

Grundlagen des Unternehmens und Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Satzungsgemäß hält die Gesellschaft in diesem Sinne Beteiligungen an Unternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. So ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLW) an Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und hält auch die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG i.S. des § 5 Abs. 1 c) Nr. 5 LVerbO und nimmt insgesamt die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Im Verbandsgebiet des LWL plant und errichtet die WLW Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen spielen bei der WLW eine untergeordnete Rolle, da das Halten und Verwalten von Vermögen des Landschaftsverbandes im Vordergrund steht. Der wesentliche Teil der Immobilien der WLW dient der Deckung des Flächenbedarfs des LWL, weshalb die allgemeine Entwicklung am Immobilienmarkt nur von untergeordneter Bedeutung für die WLW ist.

Die Beteiligungen an der Provinzial NordWest Holding AG und an der RWE AG sind die bedeutendsten Beteiligungen der Gesellschaft. Die schwierige Lage der Energiewirtschaft hat sich weiter entspannt und die Lage der Provinzial NordWest Holding AG weiter verbessert, sodass sich die Erträge aus diesen Beteiligungen positiv entwickelt haben.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2019 lief im Immobiliensektor für die WLW planmäßig.

Aufgrund insgesamt positiverer Rahmenbedingungen konnten die Bewertungskorrekturen im Beteiligungsbereich im Wesentlichen wieder zurückgenommen werden.

Der Treuhandvertrag mit der KEB Holding AG (KEB) zur Verwaltung der RWE-Aktien wurde mit Ablauf des Jahres 2019 gekündigt, die RWE-Aktien selber wurden unter Aufdeckung der stillen Reserven auf die

Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH übertragen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben die Dividendenerträge aus der Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG sowie letztmalig aus der Beteiligung an der RWE AG. Daneben leisten auch die Geschäftsaktivitäten im Immobilienbereich einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 64.141 TEUR, wobei 35.837 TEUR aus der Aufdeckung der stillen Reserven beim Übertrag der RWE-Aktien resultieren. Die Zuschreibung auf die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG ist mit 14.920 TEUR im Jahresüberschuss enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Jahresüberschuss um 4.998 TEUR gestiegen.

Die Beteiligungserträge bestehen im Berichtsjahr aus der Dividende der Provinzial NordWest Holding AG, die mit 22 Mio. EUR um 2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, und knapp 4,7 Mio. EUR Dividende aus der Beteiligung an der RWE AG. Diese hat in 2019 ihre reguläre Dividende zwar von 0,50 EUR pro Aktie auf 0,70 EUR pro Aktie erhöht, jedoch zahlte sie in 2019 keine Sonderdividende, sodass die Gesamterträge aus der RWE-Dividende rund 5,3 Mio. EUR niedriger ausfielen als im Vorjahr.

Die Mieterträge lagen im Berichtsjahr mit rd. 14,4 Mio. EUR um 0,9 Mio. EUR über den Mieterträgen des Vorjahres, was aus Fertigstellungen bzw. Erstvermietungen und geringen Mietsteigerungen resultiert.

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages auszugleichende Jahresfehlbetrag der 100 %igen Tochtergesellschaft Ardey-Verlag GmbH erhöhte sich um ca. 8 TEUR auf rd. 577 TEUR.

Nach Einstellung in die Instandhaltungsrücklage in Höhe von 3,4 Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 60,7 Mio. EUR. Die Dotierung der Instandhaltungsrücklage folgt dem Grundsatz sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation und dient der Vorsorge für die mittel- und langfristig anstehenden Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbestand der WLW.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,85 %, die Eigenkapitalquote stieg um 2,0 %-Punkte auf 65,6 % zum Stichtag. Die Finanzierungssituation der WLW ist unverändert gut, Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme bestehen und bestanden zu keiner Zeit.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital (967,6 Mio. EUR; Vj.: 903,4 Mio. EUR) und Darlehen des Gesellschafters LWL (485,5 Mio. EUR; Vj.: 486,0 Mio. EUR). Für die ursprünglich noch mittel- bis langfristig laufenden Darlehen verschiedener Banken wurden Sondertilgungsmöglichkeiten in Anspruch genommen, sodass am Stichtag nur noch rund 2 Mio. EUR als mittel- bis langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken valutieren. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit sichergestellt.

Leistungsindikatoren

Gemäß ihrem Gesellschaftszweck hält die WLW als 100 %ige Tochtergesellschaft des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe wesentliche Vermögensteile ihres Gesellschafters. Ziele dabei sind weniger die Gewinnorientierung als vielmehr die langfristige Erhaltung des Vermögens. In Bezug auf die gehaltenen und verwalteten Beteiligungen ist insbesondere auch die politische Einflussnahme auf diese Beteiligungen eine Aufgabe der WLW.

Leistungsindikatoren sind vor diesem Hintergrund bei der WLW einerseits der bauliche Zustand der Gebäude sowie die Weiterentwicklung des Immobilienbestands. Der Zustand der Immobilien wurde auch in 2019 auf einem hohen Niveau gehalten, indem Instandhaltungen sowie Bauunterhaltungen in einem solchen Maß umgesetzt wurden, dass kein Instandhaltungsstau besteht oder eintreten wird.

Die Ziele der politischen Einflussnahme wurden über die wesentlichen Beteiligungen (Provinzial NordWest Holding AG, Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH und RWE AG) erreicht (siehe auch Bericht über die öffentliche Zwecksetzung).

Prognosebericht

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben im Dezember 2019 einen Wirtschaftsplan aufgestellt und gehen danach für das Geschäftsjahr 2020 trotz Corona von Beteiligungserträgen von ca. 22 Mio. EUR aus, die einzig aus den unverändert gebliebenen Dividendenerwartungen an die Provinzial NordWest Holding AG bestehen, da die RWE-Beteiligung auf die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH übertragen wurde.

Die Provinzial NordWest Holding AG sowie die Provinzial Rheinland befinden sich in weit fortgeschrittenen Fusionsverhandlungen. Der Due Diligence-Prozess konnte im Februar 2020 mit einer weitgehenden Einigung über das wirtschaftliche Ergebnis erfolgreich abgeschlossen werden, sodass bei einer Billigung des vorgelegten Fusionskonzeptes mit einer Sonderausschüttung von zusätzlich 20 Mio. EUR gerechnet wird.

Die Fusion der beiden Provinzial-Gesellschaften soll rückwirkend auf den 01.01.2020 erfolgen, die Beteiligung der WLV wird weiterhin die wichtige Mindestgröße für eine steuerlich begünstigte Schachtelbeteiligung (Beteiligung > 15 %) überschreiten.

Für die Einschätzung der Gesamtentwicklung des Geschäftsjahres 2020 ist die Entwicklung der Coronapandemie maßgeblich. Sofern die Corona-Krise weiter anhält, ist gegenüber den nachfolgenden Prognosen mit einem Ergebnisrückgang zu rechnen.

Aufgrund von Fertigstellungen weiterer Immobilien erwartet die Geschäftsführung zusätzliche Mieterträge inklusive Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung von rd. 1,0 Mio. EUR, sodass Mieterträge von voraussichtlich 15,4 Mio. EUR in 2020 erwartet werden.

Mit wesentlichen Mietausfällen wird nicht gerechnet. Für den Fall, dass die Beschränkungen der Coronapandemie länger andauern, werden allerdings die Pachteinahmen insbesondere aus Gastronomiebetrieben und von Schließung betroffener Gewerbeimmobilien wahrscheinlich längerfristig gestundet oder zum Teil auch erlassen werden müssen. Fundierte Aussagen über die Höhe sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich.

Angesichts der derzeitigen akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten sowie der noch nicht einschätzbaren Folgen der Corona-Krise ist eine fundierte Prognose des Gesamtergebnisses zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist eine Ergebnisbelastung zu erwarten. Chancen und Risiken ergeben sich aus der weiteren Entwicklung der Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die WLV zukünftig ein positives Jahresergebnis erwirtschaften kann. Für 2020 wird ein Jahresüberschuss von rd. 10 Mio. EUR erwartet.

Chancen- und Risikobericht einschl. Gesamtaussage

Die WLV verfügt über ein der Größe des Unternehmens angemessenes, integriertes EDV-System auf SAP-Basis für Anlagen- und Finanzbuchhaltung sowie Controlling. Die Geschäftsführung ist jederzeit in der Lage, Auswertungen zu erstellen, welche eine zeitnahe Analyse der aktuellen finanziellen Situation des Unternehmens ermöglichen. Das in 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr gepflegt und weiter verfeinert, für die Folgejahre sind regelmäßige Aktualisierungen vorgesehen.

Chancen und Risiken aus dem Beteiligungsportfolio liegen in der Entwicklung der Beteiligungserträge unter Berücksichtigung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen sowie in einem möglichen Abschreibungsbedarf auf den Buchwert.

Das Immobiliengeschäft der Gesellschaft läuft stabil und wird stetig ausgebaut. Risiken liegen hauptsächlich in schlecht kalkulierbaren Nachfolgenutzungen (Leerstandsrisiko bzw. niedrigere Mieten) nach Auslaufen von Pachtverträgen.

Die dramatischen Entwicklungen im Zusammenhang mit der sprunghaften Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus haben erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und den Kapitalmarkt. Sie lassen aktuell aber keine verlässliche Vorhersage der Unternehmensentwicklung im Jahr 2020 zu.

Für die WLV ergeben sich neben den Risiken aus den sich abzeichnenden Konjunkturerbrüchen sowie den hieraus resultierenden Verwerfungen auf den Immobilien- und Kapitalmärkten auch interne Risiken im operativen Geschäftsbetrieb.

Diese Risiken bestehen insbesondere in der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs durch den Ausfall von Beschäftigten aufgrund einer spontan eintretenden hohen Krankheitsrate und / oder vorsorglicher Quarantänemaßnahmen. Um einer Ansteckung im Unternehmen vorzubeugen und auch im Quarantäne-Fall den Geschäftsbetrieb aufrecht erhalten zu können, hat die WLV die Möglichkeiten zur mobilen Arbeit (Home-Office) deutlich ausgebaut.

Weitere Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind nicht zu erkennen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Aufsichtsrat hat im März 2014 eine Anlagerichtlinie beschlossen und einen Anlagebeirat berufen und so der Geschäftsführung die Möglichkeit gegeben, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vornehmen zu können. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Um die vorhandene Liquidität der WLV nicht langfristig mit den unverändert sehr niedrigen Zinssätzen zu binden, wurden die im Geschäftsjahr zur Rückzahlung anstehenden Rentenpapiere nicht prolongiert, sondern als Festgelder weiter angelegt.

Daneben erfolgten Umschichtungen im Aktienportfolio. Insgesamt wurden Aktien und Aktienfonds im Wert von 2,5 Mio. EUR verkauft und im selben Umfang wurden andere Aktien erworben, sodass sich zum Bilanzstichtag Aktien und Aktienfonds mit unveränderten Anschaffungskosten in Höhe von 11,7 Mio. EUR im Portfolio befinden. Aufgrund von Rückgängen der Börsenkurse sind die Anschaffungskosten der Aktienwerte insgesamt mit Abschreibungen von rund 1.054 TEUR belastet. Im Rahmen der umfassenden Anlagestrategie wurden auch weiterhin Optionsgeschäfte im Aktienmarkt getätigt (Verkauf von short puts), die teilweise vor der Ausübung aber auch wieder zurückgekauft wurden und so zu zusätzlichen Gewinnen von ca. 280 TEUR führten. Außerdem erwirtschaftete der Aktienbestand mit rd. 394 TEUR eine durchschnittliche Dividendenrendite von ca. 3,4 %.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gesellschafterdarlehen des LWL für die WLV zum 31.12.2019	485,5 Mio. EUR
Bürgschaften des LWL für die WLV zum 31.12.2019	0 Mio. EUR
Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen, die der LWL der WLV gewährt hat	14,3 Mio. EUR
Bürgschaftsprovisionen für vom LWL verbürgte Darlehen der WLV	0 TEUR

Das Ergebnis des Jahres 2019 wird in die Instandhaltungs- (rd. 3,4 Mio. EUR) und Gewinnrücklage (rd. 60,7 Mio. EUR) eingestellt.

4.4. Versorgungsunternehmen

4.4.1. Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen

Neben den rein kommunalen Stadtwerken existieren in Deutschland regionale Versorgungs- und Verbundunternehmen. Entsprechend seiner regionalen Aufgabenstellung war der LWL seit Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts nahezu flächendeckend an regionalen Versorgungsunternehmen beteiligt. Diese Beteiligungen waren beim Zusammenschluss örtlicher kommunaler Versorgungsunternehmen und bei der Bildung von Überlandnetzen entstanden. Ein gutes Beispiel dafür war die im Jahr 2000 mit der RWE AG verschmolzene VEW AG, die „Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG“ in Dortmund. Die bislang 6,6 Mio. Aktien betragende RWE-Beteiligung des LWL ist zu 4/5 auf die ehemalige VEW-Beteiligung zurückzuführen.

Die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (EMR), Mark-E AG (Mark-E), PESAG AG (PESAG) und RWE Westfalen-Weser-Ems AG (RWWE) sind vor einiger Zeit an andere kommunale Träger oder an Versorgungsunternehmen veräußert worden, die RWE-Beteiligung wurde hingegen beibehalten. Motiv für die Aufgabe der Beteiligungen war im Wesentlichen die Erzielung eines einmaligen Verkaufserlöses.

Veränderungen in den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die dadurch ausgelöste Krise der großen Energiekonzerne, die spezifische geschäftspolitische Entwicklung bei der RWE AG und Änderungen im Steuerrecht haben im Kreis der kommunalen RWE-Aktionäre in den letzten Jahren zu der Entscheidung geführt, die Bündelung des RWE-Aktienbesitzes in gemeinsamen Gesellschaften weitgehend aufzugeben. Vor diesem Hintergrund hatte der Landschaftsausschuss am 18.11.2016 einstimmig beschlossen, dass die Handlungsfähigkeit des LWL über seinen RWE-Aktienbesitz zurückerlangt und der Aktienbesitz in der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) konzentriert werden soll. Inzwischen wurde die Struktur der RWE-Beteiligungsgesellschaften zum großen Teil aufgelöst. Da der LWL auch seinen geringen Eigenbestand von 6.058 RWE-Aktien im Jahr 2018 auf die WLV übertragen hat, waren dort nunmehr sämtliche RWE-Aktien konzentriert. Die WLV hat wiederum im Jahr 2018 alle RWE-Aktien im Rahmen eines Treuhandvertrages auf die KEB Holding AG übertragen. Die KEB (Treuhanderin) hielt die übertragenen RWE-Aktien nun für Rechnung der WLV (Treugeberin).

Im Jahr 2018 ist in den Gremien des LWL intensiv über die Zukunft der Beteiligung an der RWE AG diskutiert worden. Am 12.07.2019 hat der Landschaftsausschuss entschieden, ein Viertel des RWE-Aktienbestandes zu veräußern sowie die daraus erzielten Erträge und die Dividenden aus den verbleibenden RWE-Aktien zur nachhaltigen Finanzierung kultur- und sozialpolitischer Aktivitäten in Westfalen-Lippe zu verwenden. Daraufhin wurde im Laufe der Jahre 2019 und 2020 konkretisiert, wohin die entstehenden Mittel fließen. Der Treuhandvertrag mit der KEB wurde von der WLV mit Ablauf des Jahres 2019 gekündigt. Sämtliche 6,6 Mio. RWE-Aktien des LWL wurden von der WLV auf die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (seit August 2020: Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH [WLF]) übertragen. Von dort aus wird ein Viertel der RWE-Aktien verkauft. Mit dem Verkaufserlös und aus den Dividenden der verbleibenden RWE-Aktien werden künftig die LWL-Kulturstiftung und die neu gegründete LWL-Sozialstiftung gGmbH gefördert. Diese nimmt Anfang 2021 ihre Tätigkeit auf und fördert dann ein breites Spektrum sozialer Zwecke wie die Unterstützung von Menschen mit einer Behinderung, das Wohlfahrtswesen, die Jugendhilfe und das Gesundheitswesen im Bereich der psychiatrischen Versorgung.

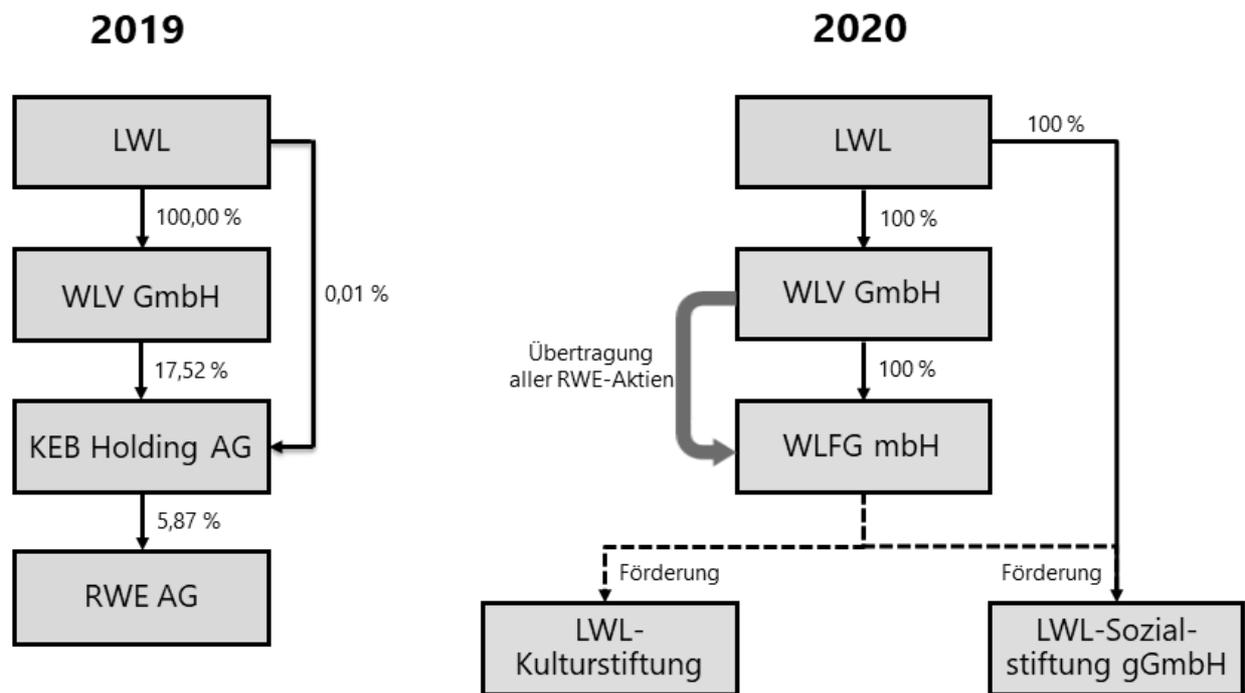


Abbildung 7: Entwicklung der RWE-Beteiligung in den Jahren 2019 und 2020

4.4.2. RWE AG, Essen

Grundlagen

Adresse	Altenessener Straße 35, 45141 Essen
Anschrift	Altenessener Straße 35, 45141 Essen
Telefon	0201 5179-0
Telefax	0201 5179-5005
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	614,7 Mio. Stückaktien
Anteil LWL	~ 1,1 % (mittelbar)
Handelsregister	Amtsgericht Essen HRB 14525
Gründungsjahr	1898 (als Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft)

Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 Abs. 1 der Satzung leitet die RWE AG eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Mit dem Engagement im Bereich der Energieversorgung leistet die RWE AG einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung.

Organe

Vorstand:

Dr. Rolf Martin Schmitz (Vorsitzender)

Dr. Markus Krebber

Organe

Aufsichtsrat:

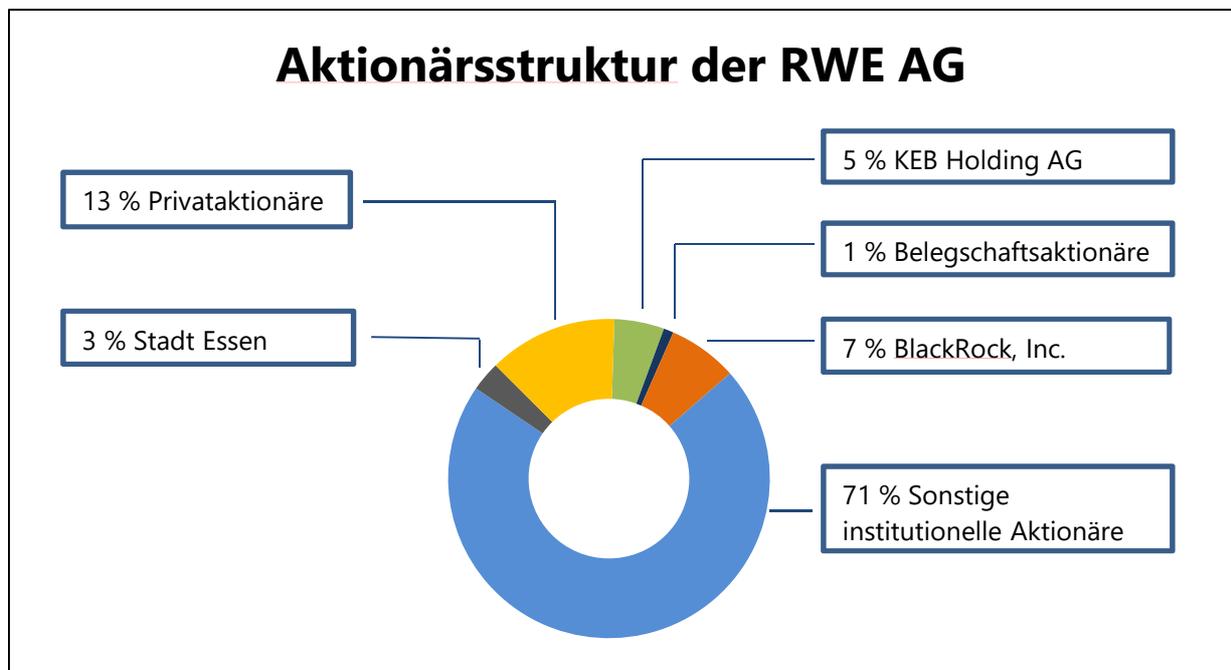
Dr. Werner Brandt (Vorsitzender)	Monika Krebber (bis 18.09.2019)
Frank Bsirske (stellv. Vorsitzender)	Harald Louis
Michael Bochinsky	Dagmar Mühlenfeld
Reiner Böhle (bis 18.09.2019)	Peter Ottmann
Sandra Bossemeyer	Günther Schartz
Martin Bröker	Dr. Erhard Schipporeit
Anja Dubbert (seit 27.09.2019)	Dr. Wolfgang Schüssel
Matthias Dürbaum (seit 27.09.2019)	Ullrich Sierau
Ute Gerbaulet	Ralf Sikorski
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Hans-Peter Keitel	Marion Weckes
Mag. Dr. h. c. Monika Kircher	Leonhard Zubrowski

Frauenanteil: 35 %

Der LWL ist nicht vertreten.

Aktionäre

Die RWE AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Anfang 2020 waren schätzungsweise 86 % der insgesamt 614,7 Mio. RWE-Aktien im Eigentum institutioneller Investoren, während 14 % auf Privatpersonen (inkl. Belegschaftsaktionäre) entfielen. Größter Einzelaktionär der RWE AG war mit 7 % der amerikanische Vermögensverwalter BlackRock. Platz 2 belegte mit knapp 5 % die KEB Holding AG, in der kommunale Anteile gebündelt sind, gefolgt von der Stadt Essen mit 3 %.



Am 01.01.2019 war der LWL über die WLV GmbH mit 6.648.797 Aktien (1,1 %) an der RWE AG beteiligt. Die Aktien wurden treuhänderisch von der KEB Holding AG für die WLV GmbH verwaltet. Am 02.12.2019 wurde der RWE-Aktienbestand der WLV GmbH auf die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH übertragen. Der Treuhandvertrag mit der KEB Holding AG wurde von der WLV GmbH mit Ablauf des 31.12.2019 gekündigt.

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2017	2018	2019
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	45.694	18.595	35.951
Immaterielle Vermögenswerte	12.383	2.193	4.809
Sachanlagen	24.947	12.409	19.097
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	2.846	1.467	3.236
Übrige Finanzanlagen	1.109	400	4.391
Finanzforderungen	359	110	128
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.187	946	3.320
Ertragsteueransprüche	236	246	264
Latente Steuern	2.627	824	706
Kurzfristiges Vermögen	23.365	61.513	28.241
Vorräte	1.924	1.631	1.585
Finanzforderungen	1.745	2.782	2.359
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.405	1.963	3.621
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.892	7.408	12.756
Ertragsteueransprüche	445	101	196
Wertpapiere	4.893	3.609	3.258
Flüssige Mittel	3.933	3.523	3.192
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	128	40.496	1.274
Summe Aktiva	69.059	80.108	64.192

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2017	2018	2019
Passiva			
Eigenkapital	11.991	14.257	17.448
Anteile der Aktionäre der RWE AG	6.759	8.736	16.945
Anteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	5.232	5.521	503
Langfristige Schulden	36.774	20.007	27.018
Rückstellungen / Ertragsteuerverbindlichkeiten	19.249	15.863	19.986
Finanzverbindlichkeiten	14.414	1.998	3.924
Übrige Verbindlichkeiten	2.393	508	849
Latente Steuern	718	1.638	2.259
Kurzfristige Schulden	20.294	45.844	19.726
Rückstellungen / Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.237	2.653	2.831
Finanzverbindlichkeiten	2.787	766	1.810
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.077	2.429	2.987
Übrige Verbindlichkeiten	7.082	7.200	11.588
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	111	32.796	510
Summe Passiva	69.059	80.108	64.192

Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2017	2018	2019
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/ Stromsteuer)	13.953	13.547	13.277
Erdgas-/ Stromsteuer	131	141	152
Umsatzerlöse	13.822	13.406	13.125
Sonstige betriebliche Erträge	3.256	630	4.756
Materialaufwand	10.029	9.998	9.078
Personalaufwand	1.848	1.895	2.526
Abschreibungen	1.330	948	3.166
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.909	906	3.254
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	137	211	321
Übriges Beteiligungsergebnis	20	-42	8
Finanzerträge	1.545	472	688
Finanzaufwendungen	1.608	881	1.626
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	2.056	49	-752
Ertragsteuern	333	103	-92
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	1.723	-54	-660
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	592	1.127	9.816
Ergebnis	2.315	1.073	9.156
Davon: Ergebnisant. anderer Gesellschafter/Hybridkapitalgeber	415	738	658
Davon: Nettoergebnis/Ergebnisant. Aktionäre der RWE AG	1.900	335	8.498

Fünffjahresübersicht des RWE-Konzerns		2015	2016	2017	2018	2019
Außenumsatz (ohne Erdgas-/ Stromsteuer)	Mio. €	45.848	43.590	13.822	13.406	13.125
Ergebnis						
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	7.017	5.403	2.149	1.538	2.489
Bereinigtes EBIT	Mio. €	3.837	3.082	1.170	619	1.267
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	-637	-5.807	2.056	49	-752
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	-170	-5.710	1.900	335	8.498
Ergebnis je Aktie	€	-0,28	-9,29	3,09	0,54	13,82
Cash Flow						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	3.339	2.352	-3.771	4.611	-977
Free Cash Flow	Mio. €	441	809	-4.439	3.439	-2.053
Mitarbeiter						
Mitarbeiter zum Jahresende		59.762	58.652	59.547	17.748	19.792
Vermögens-/Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. €	51.453	45.911	45.694	18.595	35.951
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	27.881	30.491	23.365	61.513	28.241
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	8.894	7.990	11.991	14.257	17.448
Langfristige Schulden	Mio. €	45.315	39.646	36.774	20.007	27.018
Kurzfristige Schulden	Mio. €	25.125	28.766	20.294	45.844	19.726
Bilanzsumme	Mio. €	79.334	76.402	69.059	80.108	64.192
Eigenkapitalquote	%	11,2	10,5	17,4	17,8	27,2
Nettoschulden fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	-	-	-	4.389	9.066
Nettoschulden	Mio. €	25.463	22.709	20.227	19.339	9.298
Forschung & Entwicklung						
Betriebliche F&E-Aufwendungen	Mio. €	101	165	182	18	21

Aus dem Geschäftsbericht 2019 des RWE-Konzerns

Der RWE-Konzern hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend neu aufgestellt. Zu Beginn dieses Transformationsprozesses war er noch ein integrierter Versorger, der alle Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abdeckte. Heute ist RWE ein auf die Stromerzeugung und den Energiehandel spezialisiertes Unternehmen. Der Weg zur neuen RWE begann 2016, als die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Tochtergesellschaft mit dem Namen innogy zusammengeführt und an die Börse gebracht wurden. Eineinhalb Jahre später, Anfang 2018, wurde mit E.ON ein umfassendes Tauschgeschäft vereinbart, das inzwischen größtenteils abgeschlossen ist. Im Zuge dieser Transaktion trennte sich der RWE-Konzern im September 2019 von seinem 76,8 %-Anteil an innogy und erhielt dafür das Erneuerbare-Energien-Geschäft von E.ON, eine 16,67 %-Beteiligung an E.ON, die kurz darauf durch Aktienverkäufe auf 15,0 % reduziert wurde, und die Minderheitsanteile der E.ON-Tochter PreussenElektra an den RWE-Kernkraftwerken Gundremmingen (25 %) und Emsland (12,5 %). Zudem leistete RWE eine Einmalzahlung in Höhe von 1,5 Mrd. EUR an E.ON. Was noch aussteht, ist die rechtliche Rückübertragung einzelner innogy-Aktivitäten auf RWE: Dies sind das Erneuerbare-Energien-Geschäft, die deutschen und tschechischen Gasspeicher sowie ein 37,9 %-Anteil am österreichischen Energieversorger Kelag.

Mit dem Erneuerbare-Energien-Geschäft von E.ON und innogy unter dem Dach von RWE ist der Konzern ein international führender Stromerzeuger aus regenerativen Quellen geworden. Ende 2019 verfügte RWE über ein Erneuerbare-Energien-Portfolio mit einer Gesamtkapazität von 9,9 GW. Windparks an Land (onshore) und im Meer (offshore) machen mit 8,6 GW den Großteil der Erzeugungsleistung aus. Bei

der Offshore-Windkraft ist RWE die Nr. 2 weltweit.

Neben dem umfassenden Tausch von Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen war das folgende Ereignis ebenfalls prägend für den RWE-Konzern: Ende Januar 2020 hat das Bundeskabinett den Entwurf für ein Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung verabschiedet. Darin konkretisiert die Regierung, wie sie die Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ zum deutschen Kohleausstieg umsetzen will. Wie von der Kommission vorgeschlagen, soll Deutschland schrittweise bis 2038 aus der Kohleverstromung aussteigen. Der Gesetzentwurf enthält dazu einen konkreten Fahrplan. Bei der Braunkohle gibt es einen festen Abschaltplan für die einzelnen Kraftwerke, auf den sich der Bund mit den betroffenen Ländern und Energieunternehmen im Vorfeld geeinigt hatte. Für die frühzeitigen Schließungen von Kraftwerken und Tagebauen im Rheinischen Revier soll RWE Entschädigungen von 2,6 Mrd. EUR erhalten. Die tatsächlichen finanziellen Belastungen des Konzerns werden höher ausfallen. Für Steinkohlekraftwerke sieht der Gesetzentwurf Ausschreibungen vor, in denen sich die Betreiber um Entschädigungen für frühzeitige Schließungen ihrer Anlagen bewerben können. Das Gesetzgebungsverfahren zum Kohleausstieg wird voraussichtlich bis zur Jahresmitte 2020 abgeschlossen sein. Darüber hinaus wird der RWE-Konzern auf der Grundlage des Gesetzes einen öffentlich-rechtlichen Vertrag mit dem Bund schließen, der ihm Vertrauensschutz im Hinblick auf die getroffenen Regelungen gewährt. Die EU-Kommission muss die Kompensationen dann noch beihilferechtlich genehmigen.

In der Finanzberichterstattung für 2019 wird der RWE-Konzern in fünf Segmente mit den folgenden Bezeichnungen untergliedert: (1) Braunkohle & Kernenergie, (2) Europäische Stromerzeugung, (3) Energiehandel, (4) Fortgeführte innogy-Aktivitäten und (5) Übernommene E.ON-Aktivitäten. Das Segment (2) Europäische Stromerzeugung umfasst im Wesentlichen die Stromerzeugung aus Gas, Steinkohle und Biomasse. Im Segment (4) Fortgeführte innogy-Aktivitäten werden das Erneuerbare-Energien-Geschäft von innogy, die Gasspeicher und die 37,9 %-Beteiligung am österreichischen Energieversorger Kelag erfasst. Im Segment (5) Übernommene E.ON-Aktivitäten wird das Geschäft mit den erneuerbaren Energien dargestellt, das der Konzern von E.ON erhalten hat.

Der RWE-Konzern schloss das Jahr 2019 mit einem bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) von 2.489 Mio. EUR und damit um 62 % über dem Vorjahresniveau und am oberen Rand der im November 2019 prognostizierten Bandbreite von 2,2 bis 2,5 Mrd. EUR. In der ersten Ergebnisprognose vom März 2019 hatte RWE das bereinigte EBITDA noch auf 1,4 bis 1,7 Mrd. EUR veranschlagt. Eine wichtige Rolle spielte, dass RWE im Handelsgeschäft sehr erfolgreich war. Außerdem profitierte der Konzern von der Wiedereinsetzung des britischen Kapazitätsmarktes und der Übernahme des Erneuerbare-Energien-Geschäfts von E.ON.

Das bereinigte EBITDA abzüglich der betrieblichen Abschreibungen ergibt das bereinigte EBIT. Dieses lag mit 1.267 Mio. EUR innerhalb der Bandbreite von 1,1 bis 1,4 Mrd. EUR, die RWE im November 2019 prognostiziert hatte. Der ursprünglich erwartete Korridor von 0,4 bis 0,7 Mrd. EUR wurde deutlich überschritten. Die Abweichung ist auf die gleichen Faktoren zurückzuführen wie beim bereinigten EBITDA. Gegenüber 2018 (619 Mio. EUR) hat sich das bereinigte EBIT mehr als verdoppelt. Die Überleitung vom bereinigten EBIT zum Nettoergebnis war durch Effekte aus dem Tauschgeschäft mit E.ON geprägt. Am meisten ins Gewicht fiel der Buchgewinn von 8,3 Mrd. EUR, der u. a. durch die Entkonsolidierung des Netz- und Vertriebsgeschäfts von innogy entstand. Er gab den Ausschlag dafür, dass der RWE-Konzern das Geschäftsjahr 2019 mit einem ungewöhnlich hohen Nettoergebnis von 8.498 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: 335 Mio. EUR). Bei 614,7 Mio. ausstehenden RWE-Aktien entspricht das einem Ergebnis je Aktie von 13,82 EUR (Vorjahr: 0,54 EUR).

Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2019 eine Gewinnausschüttung von 0,80 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu leisten.

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 153,2 Mrd. kWh Strom erzeugt. Davon entfielen 33 % auf den Energieträger Gas, 32 % auf Braunkohle, 9 % auf Steinkohle, 14 % auf Kernenergie und 11 % auf regenerative Quellen. Die Stromproduktion war um 13 % geringer als im Vorjahr. Den deutlichsten Rückgang verzeichnete RWE bei den Braunkohlekraftwerken (– 18,9 Mrd. kWh). Eine Rolle spielte dabei, dass die Anlagen markt- und revisionsbedingt weniger am Netz waren und der vorläufige Rodungsstopp im Hambacher Forst die Braunkohleförderung beeinträchtigte. Hinzu kam, dass der Konzern Ende September 2018 die Blöcke Niederaußem E und F (295 bzw. 299 MW) und ein Jahr später den Block Neurath C (292 MW) außer Betrieb genommen und in die gesetzliche Sicherheitsbereitschaft überführt hat. Die Stromproduktion aus Steinkohle ist ebenfalls stark gesunken (– 13,2 Mrd. kWh). Auch hier kamen ungünstige Marktverhältnisse und revisionsbedingte Kraftwerksstillstände zum Tragen. Gestiegen ist dagegen die Stromerzeugung der Gaskraftwerke (+ 3,6 Mrd. kWh), die von günstigeren Marktbedingungen profitierten. Bei den erneuerbaren Energien verzeichnete der Konzern ein noch deutlicheres Plus (+ 6,5 Mrd. kWh), das zum großen Teil den im September 2019 übernommenen E.ON-Aktivitäten zuzuordnen ist.

Die Investitionen des RWE-Konzerns fielen mit 9.838 Mio. EUR außerordentlich hoch aus (Vorjahr: 1.260 Mio. EUR). Ausschlaggebend dafür war das Tauschgeschäft mit E.ON. Die Finanzanlageinvestitionen erreichten dadurch ein Volumen von 7.748 Mio. EUR (Vorjahr: 181 Mio. EUR). Davon entfielen 4,0 Mrd. EUR auf den Erwerb der 16,7 %-Beteiligung an E.ON und 3,6 Mrd. EUR auf die Übernahme seines Erneuerbare-Energien-Geschäfts. Wie erwartet sind auch die Investitionen in Sachanlagen stark angestiegen. Mit 2.090 Mio. EUR waren sie fast doppelt so hoch wie 2018. Zurückzuführen ist das u. a. auf den Bau des britischen Offshore-Windparks Triton Knoll und des australischen Solarkraftwerks Limondale. Auch die Einbeziehung des Erneuerbare-Energien-Geschäfts von E.ON und Maßnahmen zur Instandhaltung von Kraftwerken trugen zum Anstieg der Sachinvestitionen bei.

Die Nettoschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 9,3 Mrd. EUR. Gegenüber dem Stand zum Vorjahresende haben sie sich um 10,0 Mrd. EUR verringert. Ein wesentlicher Grund hierfür war die Entkonsolidierung des an E.ON abgegebenen Netz- und Vertriebsgeschäfts von innogy.

Wie hoch die Fremdfinanzierungskosten von RWE sind, hängt u. a. davon ab, wie unabhängige Ratingagenturen die Bonität beurteilen. Im Auftrag von RWE nehmen Moody's und Fitch die Einschätzungen vor. Moody's benotet die langfristige Kreditwürdigkeit von RWE mit „Baa3“; diese Bewertung ist im Oktober 2019 nach eingehender Prüfung bekräftigt worden. Das Rating durch Fitch fällt mit „BBB“ um eine Stufe besser aus. Beide Häuser bescheinigen RWE damit eine Bonität der Kategorie „Investment Grade“ bei jeweils stabilem Ausblick.

Ab dem Jahr 2020 stellt RWE den Konzern in einer neuen Segmentstruktur dar. Die provisorischen Positionen „Fortgeführte innogy-Aktivitäten“ und „Übernommene E.ON-Aktivitäten“ werden aufgelöst und die Erzeugungsaktivitäten nach Maßgabe des verwendeten Energieträgers neu aufgegliedert. RWE unterscheidet nun die folgenden fünf Segmente: (1) Offshore Wind, (2) Onshore Wind / Solar, (3) Wasser / Biomasse / Gas, (4) Energiehandel und (5) Kohle / Kernenergie. Die Segmente (1) bis (4) bilden das Kerngeschäft, in dem RWE das Ziel hat zu wachsen.

RWE erwartet, dass sich die operative Ertragslage weiter verbessert und rechnet für das Jahr 2020 mit einem bereinigten EBITDA in der Größenordnung von 2.700 bis 3.000 Mio. EUR (Vorjahr: 2.489 Mio. EUR); davon werden voraussichtlich 2.150 bis 2.450 Mio. EUR im Kerngeschäft erwirtschaftet. Bei erwarteten betrieblichen Abschreibungen von rund 1.500 Mio. EUR ergibt sich für das bereinigte Konzern-EBIT ein Korridor von 1.200 bis 1.500 Mio. EUR (Vorjahr: 1.267 Mio. EUR).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde eine Gewinnausschüttung von 0,70 EUR je Aktie gezahlt. Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2019 eine Gewinnausschüttung von 0,80 EUR je Aktie zu zahlen.

Aktionäre		
Nr. Aktionäre	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Stadt Dortmund	160,00	0,01
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	160,00	0,01
3. Hochsauerlandkreis	160,00	0,01
4. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	277.280,00	17,33
5. WLW	280.320,00	17,52
6. DSW21 AG, Dortmund	1.041.920,00	65,12
Grundkapital	1.600.000,00	100,00

Zurechnung von RWE-Aktien (direkt durch die KEB gehalten)		
Nr. Aktionäre	Anzahl RWE-Aktien	Anteil in %
1. DSW21 AG, Dortmund	23.607.897	99,98
2. Stadt Dortmund	3.869	0,02
	23.611.766	100,00

Zurechnung von RWE-Aktien (als Treuhänderin durch die KEB gehalten)		
Nr. Aktionäre	Anzahl RWE-Aktien	Anteil in %
1. WLW	6.648.797 *	53,20
2. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	4.508.056	36,07
3. Hochsauerlandkreis	1.340.568	10,73
	12.497.421	100,00

* Die WLW hat im Oktober 2019 den Treuhandvertrag über 6.648.797 Stück RWE-Aktien vollständig mit Ablauf des 31.12.2019 gekündigt. Der Bestand der auf Rechnung der Treugeber gehaltenen Aktien reduziert sich daher zum 01.01.2020 auf 5.848.624 Stück.

Bilanz				
in TEUR	30.09.2017	30.09.2018	30.09.2019	31.12.2019
Aktiva				
I. Finanzanlagen	581.647	381.748	381.748	381.748
A. Anlagevermögen	581.647	381.748	381.748	381.748
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.009	1.012	608	948
II. Guthaben bei Kreditinstituten	109	256	720	186
B. Umlaufvermögen	1.118	1.268	1.328	1.134
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	0	12	0
Summe Aktiva	582.778	383.016	383.088	382.882
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	1.600	1.600	1.600	1.600
II. Kapitalrücklage	30.380	35.379	40.335	46.365
III. Gewinnrücklagen	160	160	160	160
IV. Bilanzgewinn	345.987	245.099	241.895	241.179
A. Eigenkapital	378.127	282.238	283.990	289.304
B. Rückstellungen	25	5.146	8.223	133
C. Verbindlichkeiten	204.626	95.632	90.875	93.445
Summe Passiva	582.778	383.016	383.088	382.882

Gewinn- und Verlustrechnung				
in TEUR	30.09.2017	30.09.2018	30.09.2019	31.12.2019
1. Sonstige betriebliche Erträge	79.724	50.785	5	2
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	240	338	231	58
3. Erträge aus Beteiligungen	79	35.418	16.636	0
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0	0
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.153	3.875	3.578	887
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	77.960	81.991	12.832	-943
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-37	5.033	3.050	-227
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	77.997	76.958	9.782	-716
9. Gewinnvortrag	267.990	345.987	245.099	241.895
10. Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	0	-177.846	-12.986	0
11. Bilanzgewinn	345.987	245.099	241.895	241.179

Die KEB Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Aus den Lageberichten zum 30.09.2019 und 31.12.2019**I. Lagebericht zum 30.09.2019****Vorbemerkung**

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650. Dieser Lagebericht umfasst das Geschäftsjahr vom 01.10.2018 bis zum 30.09.2019.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die KEB Holding AG hält 23.611.766 RWE-Aktien auf eigene Rechnung und 12.497.421 RWE-Aktien für Rechnung von Treugebern sowie eine Beteiligung von 11,2 % an der RW Holding AG i. L., deren Liquidation noch nicht abgeschlossen ist.

Die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV), die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (RLG) und der Hochsauerlandkreis (HSK) haben insgesamt 12.497.421 RWE-Aktien auf Basis einzelner Treuhandverträge auf die KEB Holding AG übertragen. Die KEB hält die übertragenen RWE-Aktien jeweils für Rechnung des Treugebers.

Die RWE AG zahlte im Mai 2019 eine Dividende pro Aktie von 0,70 EUR, was zu Beteiligungserträgen von insgesamt 16,5 Mio. EUR führte. Die Dividende, die auf die Treuhandaktien entfiel, wurde direkt an die Treugeber weitergeleitet. Außerdem beschloss die Hauptversammlung der RW Holding AG i. L. am 26.09.2019 die Verteilung des Liquidationsüberschusses, hieraus resultieren Beteiligungserträge für die KEB Holding AG in Höhe von 0,1 Mio. EUR.

Die Hauptversammlung der KEB Holding AG beschloss am 02.05.2019, eine Dividende in Höhe von 12.986.471,30 EUR, die entsprechend des geltenden Konsortialvertrags nur auf die Gesellschafter DSW21 und Stadt Dortmund entfällt, auszuschütten.

Am 05.09.2019 beschloss die Hauptversammlung der KEB Holding AG die Änderung des Wirtschaftsjahres. Ab dem 01.01.2020 entspricht das Wirtschaftsjahr dem Kalenderjahr. Die Zeit vom 01.10.2019 bis zum 31.12.2019 bildet ein Rumpfgeschäftsjahr.

Das Geschäftsjahr vom 01.10.2018 bis zum 30.09.2019 der KEB schließt aufgrund der Dividendenerträge mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 9,78 Mio. EUR ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 245 Mio. EUR und der Ausschüttung (s. o.) beträgt der Bilanzgewinn 242 Mio. EUR.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich.

Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen ausgesetzt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der KEB Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG. Maßgeblich für die Bemessung der RWE-Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis der RWE AG, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die KEB Holding AG auf jeden Fall dann zu erwarten, wenn die Dividende der RWE AG nachhaltig ausfällt, da dann keine Einnahmen zur Verfügung stünden, mit denen die laufenden Aufwendungen der Gesellschaft insbesondere die Zinsaufwendungen abgedeckt werden könnten. In diesem Fall müsste die KEB Holding AG sukzessive ihren Bestand an RWE-Aktien veräußern.

Für 2020 geht die Gesellschaft aufgrund von Meldungen der RWE AG und Einschätzungen von Analysten von einer Dividende von 0,80 EUR pro RWE-Aktie aus. Für die Folgejahre erwartet die Gesellschaft auf Grundlage der durchschnittlichen Analystenschätzungen eine Dividende von 0,93 EUR pro zugrundeliegender RWE-Aktie.

Ausblick

Die KEB Holding AG wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen. Dem Vorstand stehen zwei Berater als Unterstützung zur Seite. Die Erledigung sämtlicher nicht vom Vorstand persönlich wahrzunehmenden Verwaltungsaufgaben obliegt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster.

II. Lagebericht zum 31.12.2019

Vorbemerkung

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650.

Am 05.09.2019 beschloss die Hauptversammlung der KEB Holding AG die Änderung des Wirtschaftsjahres. Ab dem 01.01.2020 entspricht das Wirtschaftsjahr dem Kalenderjahr. Die Zeit vom 01.10.2019 bis zum 31.12.2019 bildet ein Rumpfgeschäftsjahr.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die KEB Holding AG hält 23.611.766 RWE-Aktien auf eigene Rechnung und 12.497.421 RWE-Aktien für Rechnung von Treugebern.

Die WLW, die RLG und der HSK haben insgesamt 12.497.421 RWE-Aktien auf Basis einzelner Treuhandverträge auf die KEB Holding AG übertragen. Die KEB hält die übertragenen RWE-Aktien jeweils für Rechnung des Treugebers. Jedoch hat die WLW im Oktober 2019 den Treuhandvertrag über 6.648.797 Stück RWE-Aktien mit Ablauf des 31.12.2019 gekündigt, sodass sich der Bestand ab dem 01.01.2020 entsprechend reduziert (vgl. auch Ausblick).

Das Geschäftsjahr vom 01.10.2019 bis zum 31.12.2019 der KEB schließt aufgrund der fehlenden Dividenderträge mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. -0,72 Mio. EUR ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 241,90 Mio. EUR beträgt der Bilanzgewinn 241,18 Mio. EUR.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich.

Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen ausgesetzt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der KEB Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG. Maßgeblich für die Bemessung der RWE-Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis der RWE AG, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die KEB Holding AG auf jeden Fall dann zu erwarten, wenn die Dividende der RWE AG nachhaltig ausfällt, da dann keine Einnahmen zur Verfügung stünden, mit denen die laufenden Aufwendungen der Gesellschaft insbesondere die Zinsaufwendungen abgedeckt werden könnten. In diesem Fall müsste die KEB sukzessive ihren Bestand an RWE-Aktien veräußern.

Für 2020 geht die Gesellschaft aufgrund von Meldungen der RWE AG und Einschätzungen von Analysten von einer Dividende – trotz aktueller Corona-Krise – von 0,80 EUR pro RWE-Aktie aus, für 2021 erwartet die Gesellschaft auf Basis derselben Informationsquellen und ebenfalls unter Berücksichtigung der Corona-Folgen eine Dividende von 0,85 EUR. Für die Folgejahre erwartet die Gesellschaft auf Grundlage der durchschnittlichen Analystenschätzungen eine Dividende von 0,90 EUR (Jahr 2022) und 0,95 EUR (Jahr 2023) pro zugrundeliegender RWE-Aktie.

Ausblick

Die WLV hat im Oktober 2019 den Treuhandvertrag über 6.648.797 Stück RWE-Aktien vollständig mit Ablauf des 31.12.2019 gekündigt. Der Bestand der auf Rechnung der Treugeber gehaltenen Aktien reduziert sich daher zum 01.01.2020 auf 5.848.624 Stück.

Der Einfluss der im Frühjahr 2020 begonnenen Corona-Krise hat für die KEB Holding vor allem insofern Bedeutung, als dass dadurch die Dividende der RWE AG beeinflusst wird oder werden könnte. Die RWE AG hat allerdings bekanntgegeben, dass sie der Hauptversammlung einen unveränderten Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2019 vorlegen wird, jedoch wurde die Hauptversammlung selber verschoben und findet erst im Sommer 2020 als virtuelle Hauptversammlung statt. Für die Prognosen der KEB Holding AG hat sich deshalb keine Änderung ergeben.

In wie weit sich mittelfristig noch weitere, wirtschaftlich relevante Folgen aus der Pandemie ergeben könnten, ist zur Zeit nicht absehbar und bleibt abzuwarten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die WLV hat im Rahmen eines Treuhandvertrages sämtliche RWE-Aktien (6.648.797 Stück) treuhänderisch der KEB Holding AG zur Verfügung gestellt. Die KEB Holding AG hält daher die übertragenen RWE-Aktien zum Stichtag für Rechnung der WLV (Treugeber). Die Dividende, die auf die Treuhandaktien entfiel, wurde daher direkt an die WLV weitergeleitet. Dieser Treuhandvertrag wurde zwischenzeitlich vollständig mit Ablauf des 31.12.2019 gegenüber der KEB Holding AG gekündigt.

Darüber hinaus berät und betreut die WLV die KEB Holding AG im Sinne einer Geschäftsbesorgung umfassend im Bereich des Rechnungswesens und der allgemeinen Verwaltung gegen Kostenerstattung.

Die KEB Holding AG hat den jeweiligen Bilanzgewinn zum 30.09.2019 und 31.12.2019 auf neue Rechnung vorgetragen.

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Dortmunder Stadtwerke AG	1.040,00	3,28 %
2.	Gemeinde Ascheberg	520,00	1,64 %
3.	Gemeinde Heek	520,00	1,64 %
4.	Gemeinde Wadersloh	520,00	1,64 %
5.	Hochsauerlandkreis	520,00	1,64 %
6.	Kreis Borken	520,00	1,64 %
7.	Kreis Paderborn	520,00	1,64 %
8.	Kreis Soest	520,00	1,64 %
9.	Kreis Steinfurt	520,00	1,64 %
10.	Kreis Warendorf	520,00	1,64 %
11.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	520,00	1,64 %
12.	Stadt Ahlen	520,00	1,64 %
13.	Stadt Dortmund	520,00	1,64 %
14.	Stadt Lünen	520,00	1,64 %
15.	Stadt Werne	520,00	1,64 %
16.	Stadt Witten	520,00	1,64 %
17.	Städtische Wirtschaftsbetriebe Telgte GmbH	520,00	1,64 %
18.	Stadtwerke Hamm GmbH	520,00	1,64 %
19.	Stadtwerke Herne AG	1.040,00	3,28 %
20.	SVS Versorgungsbetriebe GmbH	520,00	1,64 %
21.	WBO Wirtschafts- und Bäderbetrieb Oelde GmbH	520,00	1,64 %
22.	Eigene Anteile der Gesellschaft	19.760,00	62,32 %
	Summe	31.720,00	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2017	2018	2019
Aktiva			
A. Anlagevermögen	7.032,00	9.197,58	9.197,58
I. Finanzanlagen	7.032,00	9.197,58	9.197,58
B. Umlaufvermögen	15.586,81	30.795,26	27.763,64
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	237,37	123,42
II. Guthaben bei Kreditinstituten	15.586,81	30.557,89	27.640,22
Summe Aktiva	22.618,81	39.992,84	36.961,22
Passiva			
A. Eigenkapital	22.586,71	39.960,24	36.906,22
I. Stammkapital	31.720,00	31.720,00	31.720,00
./. Nennbetrag eigener Anteile	17.160,00	17.160,00	19.760,00
Ausgegebenes Kapital	14.560,00	14.560,00	11.960,00
II. Kapitalrücklage	4.400,01	19.400,01	9.280,24
III. Gewinnrücklagen	16.120,00	16.120,00	16.120,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-11.640,83	-12.493,30	0,00
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-852,47	2.373,53	-454,02
B. Verbindlichkeiten	32,10	32,60	55,00
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32,10	32,60	55,00
Summe Passiva	22.618,81	39.992,84	36.961,22

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2017	2018	2019
1. Dividende	0,00	900,00	468,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	2.422,50	5,00
3. Außerplanmäßige Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
4. Porto- und Telefonkosten	205,00	205,00	205,00
5. Bankgebühren/Depotentgelt	127,10	165,45	153,55
6. Notargebühren	149,94	0,00	0,00
7. Registergebühren	30,00	95,20	207,42
8. IHK-Beitrag	265,00	265,00	265,00
9. Offenlegungsgebühren	75,43	78,79	91,05
10. Sonstige Geschäftsausgaben	0,00	79,99	5,00
11. Provision Aktienverkauf	0,00	59,54	0,00
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-852,47	2.373,53	-454,02

Aus dem Geschäftsbericht 2019 der Vka-Westfalen

Der Gesellschafterausschuss und die Gesellschafterversammlung der Vka-Westfalen traten im Jahr 2019 zu ihren turnusmäßigen Sitzungen am 2. Mai und am 28. November in Essen zusammen. Zudem fanden am 14. Februar, 18. Juni und 5. September 2019 drei weitere gemeinsame Sitzungen der Gremien in Dortmund statt. Die Gesellschafterversammlung vom 2. Mai 2019 stellte den Jahresabschluss 2018 fest und genehmigte den Geschäftsbericht 2018. Sie beschloss ferner, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.373,53 EUR mit dem Verlustvortrag in Höhe von 12.493,30 EUR zu verrechnen sowie den übrigen Verlustvortrag in Höhe von 10.119,77 EUR mit der Kapitalrücklage zu verrechnen.

Die Finanzanlagen betreffen die als Wertpapiere des Anlagevermögens bilanzierten 300 Stammaktien der RWE AG und 600 Namensaktien der E.ON SE, die von der Gesellschaft gehalten werden.

Aus einbehaltener Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag bestehen zum 31.12.2019 Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von insgesamt 123,42 EUR.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 31.720,00 EUR. Es setzt sich aus 116 Stammeinlagen zu je 260,00 EUR und 3 Stammeinlagen zu je 520,00 EUR zusammen. Die Gesellschafter Dortmund der Stadtwerke AG und Stadtwerke Herne AG halten jeweils vier Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Die übrigen 19 Gesellschafter halten zum 31.12.2019 jeweils zwei Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Im Geschäftsjahr sind die Stadt Bochum, die Stadt Rheda-Wiedenbrück, der Ennepe-Ruhr-Kreis, die Stadtwerke Rhede GmbH und die Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Gesellschafter ausgeschieden. Ihre jeweils zwei Geschäftsanteile wurden zum Nennwert (je 260,00 EUR) von der Gesellschaft selbst übernommen. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 70 eigene Geschäftsanteile zu 260,00 EUR und drei Geschäftsanteile zu 520,00 EUR. Der Nennwert dieser Anteile wird in der Bilanz offen vom Stammkapital abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten beziehen sich auf Dienstleistungen, die im Jahr 2019 erbracht wurden, deren Rechnungsstellung jedoch erst im Jahreswechsel erfolgt ist (Depotentgelt und Registergebühren). Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung ist die Gesellschaft diesen Verpflichtungen bereits vollumfänglich nachgekommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 454,02 EUR ab. Es wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Geschäftsführung wurde ganzjährig von Herrn Dr. Wolfgang Kirsch und Herrn Wolfgang Schäfer wahrgenommen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Berichtsjahr bestanden keine Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und dem LWL.

Die Gesellschafterversammlung stellte den Jahresabschluss 2019 im schriftlichen Beschlussverfahren fest. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 454,02 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2019 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2019.

4.5. Kultur

4.5.1. Ardey-Verlag GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4132-0
Telefax	0251 4132-20
E-Mail	ardey@muenster.de
Internet	www.ardey-verlag.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	61.355,03 EUR
Anteil LWL	61.355,03 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 3501
Gründungsjahr	1951

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Verlag, die Herstellung und der Vertrieb von kulturellen Erzeugnissen jeder Art, insbesondere zur Förderung der Kultur in Westfalen-Lippe, und die damit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Ardey-Verlag produziert und vertreibt verschiedene Buchtitel, Sammlungen und Verzeichnisse. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft verschiedene Zeitschriften und Magazine. Hierzu zählt insbesondere der Westfalenspiegel. Der Verlag unterstützt damit den Landschaftsverband Westfalen-Lippe bei der Wahrnehmung kultureller Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Hermann Päuser

Ursula Ecks

Michael Pavlicic

Heinz Entfellner

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Wilhelm Stilkenbäumer

Matthias Löb (geborenes Mitglied)

Arne Hermann Stopsack

Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Organe

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Ardey-Verlag GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz

in TEUR	2017	2018	2019
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10	20	21
II. Sachanlagen	2	3	2
A. Anlagevermögen	12	23	23
I. Vorräte	117	104	89
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	55	51	41
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	40	117	184
B. Umlaufvermögen	212	272	314
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3
Summe Aktiva	227	298	340
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	61	61	61
II. Kapitalrücklage	597	597	597
III. Verlustvortrag	612	612	612
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0
A. Eigenkapital	46	46	46
B. Rückstellungen	39	51	51
C. Verbindlichkeiten	138	201	243
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	0
Summe Passiva	227	298	340

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2017	2018	2019
1. Umsatzerlöse	713	637	709
2. Bestandsveränderungen	-1	-2	-10
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	1	1
4. Materialaufwand	502	487	521
5. Personalaufwand	524	561	590
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	4	7	10
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	156	150	156
8. Zinsaufwendungen	1	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-475	-569	-577
10. Erträge aus Verlustübernahme	475	569	577
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlen			
	2017	2018	2019
Beschäftigte	8	8	8
Eigenkapitalquote in %	20,48	15,57	13,67

Aus dem Lagebericht 2019 der Geschäftsführung

Die Geschäftstätigkeit der Ardey-Verlag GmbH gliedert sich in vier Sparten. Den größten Anteil am Ergebnis der Gesellschaft hat dabei die Sparte „Westfalenspiegel“, in der neben der sechsmal jährlich erscheinenden Zeitschrift „Westfalenspiegel“ auch aktuelle Nachrichten über Westfalen gesammelt und deutschlandweit verbreitet werden.

Prägend für die Ertragslage der Ardey-Verlag GmbH sind daneben der Warenverkauf in der Sparte „Museumsshops“ und die Umsätze der Sparte „Buchverlag für Westfalen“.

In der Sparte „Mitarbeiterzeitung LWL“ sind die Umsätze seit Jahren konstant und resultieren aus den Kostenerstattungen des LWL für die Produktion seiner Mitarbeiterzeitung.

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Gesamtumsatz um rd. 72 TEUR auf rd. 709 TEUR. Die Vorräte sanken gegenüber dem Vorjahr um rd. 15 TEUR auf 89 TEUR.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 577 TEUR (-8 TEUR gegenüber dem Vorjahr) resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Personalkosten sowie sonstigen Kostensteigerungen in der Sparte Westfalenspiegel.

Die Spartenrechnung für die einzelnen Bereiche gliedert sich nach kostenrechnerischen Gesichtspunkten wie folgt:

Spartenverteilung 2019					
in EUR	Westfalen Spiegel	Buchverlag für Westfalen	Museums-shops	Mitarbeiterzeitung LWL	Summe
Spartenertrag	188.910	70.312	400.788	39.943	699.953
Materialaufwand	-162.013	-42.543	-324.782	0	-529.338
Personalaufwendungen	-404.372	-75.214	-72.043	-38.544	-590.173
Sonstige Kosten	-116.437	-28.299	-11.609	-922	-157.267
Jahresergebnis	-493.912	-75.744	-7.647	477	-576.826

Der Ardey-Verlag hat im Geschäftsjahr 11 Bücher herausgegeben, darunter 7 Kommissionstitel (in 2018 11 Verlags- und 3 Kommissionstitel). Durch die Buchtitel erzielte der Verlag 70 TEUR Umsatzerlöse (52 TEUR im Vorjahr), denen spartenbezogene Kosten von 132 TEUR gegenüberstanden (ohne allgemeine Verwaltung), sodass der Geschäftsbereich „Buchverlag für Westfalen“ nach Umlage der allgemeinen Verwaltungskosten einen Verlust von 76 TEUR erwirtschaftete. Der Buchbestand reduzierte sich im Berichtsjahr um rund 9,6 TEUR.

Zweitgrößter Umsatzträger nach den Museumsshops ist mit rd. 189 TEUR (Vorjahr 165 TEUR) die Sparte „Westfalenspiegel“. Im Berichtsjahr wurden sechs Ausgaben der Zeitschrift Westfalenspiegel produziert. Neben dieser Zeitschrift stellt der Ardey-Verlag auch die Mitarbeiterzeitung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe her. Der Umsatz in den Museumsshops lag mit 401 TEUR rund 19 TEUR über dem Vorjahresumsatz.

Die Ardey-Verlag GmbH verfügt über eine Finanzbuchhaltung sowie ein Controlling, welche der Größe des Unternehmens angepasst sind. Die Geschäftsführung ist in der Lage, jederzeit Auswertungen zu erstellen, die die aktuelle finanzielle Situation des Unternehmens darstellen.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen erheblichen Preisänderungs-, Ausfall-, und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt. Wirtschaftlich bedeutsame Chancen, aufgrund derer sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich verbessern könnte, werden nicht gesehen.

Im Jahr 2020 wird mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von rd. -621 TEUR gerechnet, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der WLV von dieser auszugleichen ist.

Während die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Epidemie zunächst vor allem China betrafen, greift die Krise seit Anfang März zunehmend auch auf Europa und Amerika über. Aus heutiger Perspektive erscheint es möglich, dass die Gesellschaft die bisher im Zuge der Corona-Krise angefallenen Einbußen im weiteren Jahresverlauf im Wesentlichen aufholen kann. Für das Jahr 2020 werden derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Ardey Verlags erwartet. Allerdings haben die wirtschaftlichen Risiken infolge der Corona-Krise zuletzt deutlich zugenommen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund des ab 01.01.2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages besteht eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesem Rahmen hat die WLV den Jahresfehlbetrag 2019 in Höhe von 577 TEUR übernommen.

4.5.2. Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	Königsstraße 46, 48143 Münster
Anschrift	Königsstraße 46, 48143 Münster
Telefon	0251 83–275-12
Telefax	0251 83–275-35
E-Mail	istg@uni-muenster.de
Internet	www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	5.000,00 EUR (20,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 9698
Gründungsjahr	2004
LWL-Beteiligung seit	2004

Gegenstand des Unternehmens

Das Institut fördert und betreibt Wissenschaft und Forschung im Bereich der vergleichenden Städtegeschichte, insbesondere durch Forschungsprojekte, Entwicklung und Erprobung methodischer Ansätze, Publikationen, Tagungen, Lehrveranstaltungen und Vorträge sowie die Bereitstellung von stadthistorischer Literatur, Karten-, Bild- und weiterem Forschungsmaterial.

Ausgehend vom westfälischen Raum bildet die Geschichte der deutschen und der europäischen Stadt den Schwerpunkt der wissenschaftlichen Forschung des Instituts, wobei in vergleichender Perspektive auch der außereuropäische Raum Gegenstand der Forschung sein kann.

Das Institut betreut und erweitert nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel treuhänderisch und in alleiniger Verwaltung und wissenschaftlicher Verantwortung die im Eigentum der Universität Münster stehenden Bibliotheksbestände zur vergleichenden Stadtgeschichtsforschung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft fördert als gem. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW nicht wirtschaftlich tätige Einrichtung u. a. Kultur und Wissenschaft in Westfalen-Lippe.

Organe

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Werner Freitag

Dr. Georg Lunemann (seit 15.12.2019)

Judith Pirscher (bis 30.11.2019)

Organe

Gesellschafterversammlung:

Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann	Dr. Thomas Tippach
Prof. Dr. Martin Kintzinger	Prof. Dr. Johannes Wessels (Vorsitzender)
Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (stv. Vorsitzende) *	Cornelia Wilkens
Christina Stausberg	

Frauenanteil: 57 %

* Entsendung durch LWL

Kuratorium:

Das Kuratorium hat 100 persönliche Mitglieder, 2 Ehrenmitglieder, 11 korrespondierende Mitglieder und 5 körperschaftliche Mitglieder.

Frauenanteil: 24 %

Vertreter des LWL:

Dr. Friederike Maßling (seit 01.04.2019, körperschaftliches Mitglied)

Josef Sudbrock (Erster Landesrat a. D., Ehrenmitglied)

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., Münster	10.000,00	40,0 %
2.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	5.000,00	20,0 %
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.000,00	20,0 %
4.	Deutscher Städtetag	2.500,00	10,0 %
5.	Stadt Münster	2.500,00	10,0 %
Gezeichnetes Kapital		25.000,00	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2017	2018	2019
Aktiva			
I. Sachanlagen	2.132	1.158	546
A. Anlagevermögen	2.132	1.158	546
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.100	0	175
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	110.197	133.822	271.422
B. Umlaufvermögen	117.297	133.822	271.597
C. Rechnungsabgrenzungsposten	491	500	512
Summe Aktiva	119.920	135.480	272.655

Bilanz			
in EUR	2017	2018	2019
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	48.155	67.320	124.129
III. Jahresüberschuss	0	0	0
A. Eigenkapital	73.155	92.320	149.129
B. Rückstellungen	22.600	19.300	19.100
C. Verbindlichkeiten	24.165	23.860	104.426
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	119.920	135.480	272.655

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2017	2018	2019
1. Umsatzerlöse	0	0	39.518
2. Sonstige betriebliche Erträge	163.204	105.174	107.518
3. Personalaufwand	-422.872	-394.348	-376.141
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.434	-1.919	-1.572
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-174.740	-150.676	-173.950
6. Erträge aus Wertpapieren	39	104	35
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-570	0
8. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-435.803	-442.235	-404.592

Kennzahlen			
	2017	2018	2019
Beschäftigte	11	9	9
Studentische Hilfskräfte	5	4	4
Wissenschaftliche Hilfskräfte	0	1	0

Bericht 2019

Im Sommer 2019 erschien der 100. Band der Publikationsreihe Städteforschung. Der vom Kuratoriumsmitglied Sabine von Heusinger zusammen mit Susanne Wittekind herausgegebene Band „Die materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“ versammelte die Beiträge der gleichnamigen Frühjahrstagung des IstG im Jahr 2017. Mit diesem Band konnte ein doppeltes Jubiläum des IstG begangen werden, jährte sich doch 2019 auch das 50. Bestehen des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte.

50 Jahre Kuratorium und damit Institut für vergleichende Städtegeschichte stehen jedoch nicht nur für 100 Bände Städteforschung. Sie stehen gleichzeitig für insgesamt 150 Städteatlanten, mehr als 50 Ta-

gungen und Workshops, zahlreiche Lehrveranstaltungen und viele weitere Publikationen. Die Anstöße, die vom Institut und seinen Arbeiten ausgehen, lassen sich exemplarisch an der Reihe Städteforschung nachvollziehen: Neben der Frühen Neuzeit, die von Anfang an als Untersuchungszeitraum angenommen wurde, galt folgenden Aspekten bereits früh das Augenmerk: Industrialisierung und Urbanisierung mit Ausblick auf die Metropolenkultur, die Bedeutung der Archäologie („Stadtkernforschung“), Kleinstadtforschung, Materialitäts- und Konsumforschung, Mediengebrauch in der Stadt sowie Formen städtischer Kommunikation und Wahrnehmung. Räumlich endeten die Arbeiten nicht an der Mauer, schon früh wurden das städtische Umland und größere Städtelandschaften einbezogen. Neben methodischen Herangehensweisen (Stadtbezug) war es auch immer die Auseinandersetzung mit anderen Regionen, und hier besonders mit dem ostmitteleuropäischen Städtewesen, die den Blick auf die bekannten Phänomene schärfen sollte.

Städtegeschichte ist vor dem Hintergrund der immer weiter fortschreitenden Verstädterung Europas und der Welt aktueller denn je, und das IstG will auch weiterhin seinen Beitrag zu ihrer Erforschung leisten. Der Forschungsbericht 2019 präsentiert aktuelle Veröffentlichungen und Veranstaltungen und stellt die laufenden Projekte vor. Neue technische Methoden und digitale Publikationsformen haben sich aus der Arbeit an den Städteatlanten entwickelt und sind zu einer wichtigen Säule der Institutionsarbeit geworden, die in Zukunft noch weiter ausgearbeitet wird.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe hat im Haushaltsjahr 2019 folgende Förderungen gewährt:

- Institutionelle Förderung in Höhe von 12.300 EUR.
- Projektförderung „Westfälischer Städteatlas“ in Höhe von 79.100 EUR.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.5.3. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	50.000,00 EUR
Anteil LWL	50.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 4912
Gründungsjahr	1996
LWL-Beteiligung seit	1996

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln i. S. v. § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung und
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung in Westfalen-Lippe, indem sie Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften beschafft. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft u. a. den LWL im Bereich der freiwilligen kulturellen Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Hermann Päuser

Ursula Ecks

Michael Pavlicic

Heinz Entfellner

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Organe

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Wilhelm Stilkenbäumer
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	

Alle Mitglieder sind Vertreter des LWL.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard	Barbara Schmidt
----------------	-----------------

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues	Benno Hörst (Stellvertreter)
--------------------	------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2017	2018	2019
Aktiva			
I. Finanzanlagen	88.324	96.085	263.741
A. Anlagevermögen	88.324	96.085	263.741
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	388	400	396
II. Guthaben bei Kreditinstituten	24.655	16.678	19.099
B. Umlaufvermögen	25.043	17.078	19.495
Summe Aktiva	113.367	113.163	283.236
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Kapitalrücklage	107.200	107.200	276.412
III. Gewinnrücklage	5.877	5.876	5.876
IV. Bilanzgewinn	0	-310	-1.091
A. Eigenkapital	113.127	112.816	281.247
B. Sonstige Rückstellungen	109	8	8
C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131	339	1.981
Summe Passiva	113.367	113.163	283.236

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2017	2018	2019
1. Sonstige betriebliche Erträge	1.331.429	607.837	1.746.371
2. Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	1.500.000	1.500.000	3.110.000
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	448.052	435.608	959.282
4. Erträge aus anderen Wertpapieren	743.033	986.466	1.767.761
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.136.583	1.173.278	406.576
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	1.142.042	632.747
7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.262.993	-310.069	-781.321
8. Einstellung in die Gewinnrücklagen	365.356	0	0
9. Verlustvortrag	-897.637	0	-310.069
10. Bilanzverlust	0	-310.069	-1.091.391

Aus dem Lagebericht 2019

Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist nach Satzungsänderung und Umfirmierung seit 2004 gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Sie verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Weitergabe von Mitteln an andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Sie erwirtschaftet Erträge ausschließlich aus der Verwaltung ihres Vermögens.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Vermögen der Gesellschaft war im Berichtsjahr in verschiedenen Schuldscheindarlehen, Anleihen und Fonds- bzw. Unternehmensanteilen (Aktien) mittel- bis langfristig angelegt.

Mit Wirkung zum 02.12.2019 legte die Gesellschafterin WLV GmbH 6.648.797 RWE-Aktien mit einem Kurswert von insgesamt 169.211.883,65 EUR in die Kapitalrücklage ein. Ein Viertel der Aktien soll bis zum 30.09.2020 verkauft werden.

Die im Jahr 2014 vom Aufsichtsrat beschlossenen Anlagerichtlinien sehen für den bisherigen Kapitalstock vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnlichen Produkten auch 40 % des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen. Die Geschäftsführung ist danach berechtigt, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vorzunehmen. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Neben der eigenen Verwaltung des Kapitals sind vier Banken mit Vermögensverwaltungsmandaten unter Beachtung der Anlagerichtlinien und einem Volumen von jeweils 10 Mio. EUR bereits im Jahr 2015 beauftragt worden.

Der durchschnittliche Coupon auf die länger laufenden Rentenpapiere und Festgelder liegt mit 2,16 % vor allem im Vergleich zum Marktdurchschnitt immer noch im zufriedenstellenden Bereich. Der durchschnittliche Coupon für Rententitel und Festgelder der externen Vermögensverwalter liegt bei 1,53 %, im Rahmen der eigenen Vermögensverwaltung konnten aufgrund bestehender Altanlagen mit hoher Verzinsung noch 2,78 % als Rendite aus Rentenpapieren und Festgeldern erwirtschaftet werden. Die Gesamtrendite der Vermögensanlage vor Abschreibungen liegt mit 2,25 % leicht über den Planungen. Wegen des Rückgangs der Aktienkurse zum Ende des Geschäftsjahres mussten Aktienwerte im Gesamtbetrag von 0,6 Mio. EUR abgeschrieben werden. Negativzinsen hat die Gesellschaft bisher noch nicht gezahlt.

Die Beteiligungen an den Allianz Renewable Energy Funds 1 und 2 (AREF 1 / AREF 2) schütteten insgesamt eine Rendite von 2,51 % bezogen auf das eingesetzte Kapital aus und blieben damit leicht hinter den Erwartungen zurück, da der AREF 2 seine Ausschüttungen für 2018 und 2019 erst im Januar 2020 auszahlte.

Auch im Berichtsjahr hat die Gesellschaft den Handel mit verschiedenen Optionsgeschäften erfolgreich fortgesetzt. Neben dem Verkauf von short puts wurden auf Bestandsaktien auch short calls verkauft, die insgesamt zur positiven Gesamtrendite des Aktienportfolios beitragen. Der Aufbau eines langfristig orientierten Dividendenportfolios wurde weiter vorangebracht. Insgesamt wurden im Rahmen des Aktienportfolios Renditen von rd. 5,4 % erwirtschaftet.

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 781 TEUR. Die Erträge aus anderen Wertpapieren sowie Ausleihungen von Finanzanlagen betragen 1.768 TEUR.

Die Bilanzsumme erhöhte sich insbesondere aufgrund der Einlage der RWE-Aktien um 170,1 Mio. EUR auf 283,2 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote hat sich leicht um 0,4-Prozentpunkte auf 99,3 % vermindert. Die Finanzierungssituation der Gesellschaft ist unverändert gut, Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme bestehen und bestanden zu keiner Zeit.

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2019 Mittel im Umfang von insgesamt 3.110 TEUR (Vorjahr 1.500 TEUR) zugewendet. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen und Risiken liegen in der Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen. Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich, gleichwohl wurde ein formalisiertes Reporting implementiert. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig berichtet.

Ausblick

Die Gesellschaft wird im Jahr 2020 ihren Gesellschaftszweck dahingehend erweitern, dass sie künftig neben kulturellen Projekten auch soziale Zwecke fördern darf. Sie wird für die Förderung der sozialen Zwecke die Hälfte der Erträge verwenden, die aus der Erhöhung des Kapitalstocks durch die Einlage der RWE-Aktien erwirtschaftet werden, soweit diese nicht in die Rücklage eingestellt werden. Nach einer Änderung des Gesellschaftsvertrages wird die Gesellschaft im Jahr 2020 in „Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH“ (WLFG) umbenannt.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird aus der Anlage des bisherigen Gesellschaftsvermögens - trotz Corona - mit Erträgen in Höhe von rd. 2,1 Mio. EUR gerechnet und zusätzlich werden 4,9 Mio. EUR Erträge aus der Aufstockung des Kapitalstocks durch die RWE-Aktien erwartet, für 2021 werden Gesamterträge von

7,4 Mio. EUR erwartet.

Die Corona-Pandemie hat zu einem deutlichen Rückgang an den Finanzmärkten geführt. Die konjunkturellen Aussichten für das Jahr 2020 haben sich für die EWU und Deutschland massiv eingetrübt. Die Verunsicherung der Unternehmen und der Verbraucher sowie weitreichende Maßnahmen der Politik zur Eindämmung der Virusausbreitung schränken inzwischen das öffentliche und das Wirtschaftsleben deutlich ein. Einzelne Branchen, z. B. Touristik und Luftfahrt, haben den Geschäftsbetrieb nahezu vollständig eingestellt. Im Ergebnis ist bereits heute abzusehen, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2020 eine Rezession, d. h. mindestens zwei Quartale mit negativen Wachstumsraten, durchlaufen wird. Für den Gesamtjahresausblick ist die weitere Entwicklung der Corona-Epidemie entscheidend. Gelingt eine zeitnahe Eindämmung der Virusausbreitung, ähnlich wie sie sich derzeit im Ursprungsland China abzeichnet, besteht die Chance auf eine rasche Erholung der deutschen Wirtschaft im zweiten Halbjahr. Nachholeffekte, fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen und die erneut gelockerte Geldpolitik könnten dann sogar für überdurchschnittliche Wachstumsraten sorgen. An den Anleihemärkten sorgte der massiv eingetrübte Konjunkturausblick zunächst für erneut sinkende Zinsen. Unterstützt von weiteren Expansionsschritten der führenden Notenbanken (z. B. Absenkung des Leitzinsniveaus in den USA um 150 Basispunkte, Ausweitung der Kreditfazilitäten der Geschäftsbanken bei der EZB) sanken die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen Anfang März kurzzeitig auf ein neues Allzeittief bei -0,91 %. Die Avisierung umfangreicher, schuldenfinanzierter Fiskalprogramme zur Stützung der Wirtschaftsaktivität seitens der Regierungen der EWU-Staaten sowie ein erhöhter Liquiditätsbedarf der Anleger sorgte anschließend dann aber auch bei Anleihen, selbst bei bonitätsstarken Bundesanleihen, zu Verkäufen und wieder anziehenden Zinsen. Gelingt eine rasche Eindämmung der Epidemie und eine konjunkturelle Erholung im zweiten Halbjahr, ist ein moderater Anstieg der Zinsen, insbesondere bei längeren Laufzeiten, zu erwarten. Das Ausmaß des Zinsanstiegs wird dabei aber eng begrenzt ausfallen, da die Geldpolitik zur Abwehr erneuter konjunktureller Risiken ihre extrem expansive Ausrichtung auf absehbare Zeit beibehalten wird.

Die internationalen Aktienmärkte reagierten auf die Corona-Epidemie und ihre wirtschaftlichen Folgen mit einem Kurseinbruch, nachdem z. B. der DAX und der S&P 500 noch Anfang März neue Allzeithochs erreicht hatten. Der weitere Ausblick für die Aktienmärkte ist extrem ungewiss. So lässt sich aktuell noch schwer abschätzen, ob der gegenwärtige Kurseinbruch bereits ausreichend den zu erwartenden Gewinn- und Umsatzrückgang der Unternehmen widerspiegelt. Zumindest in den nächsten Wochen muss mit anhaltend hohen Kursschwankungen an den Aktienmärkten gerechnet werden.

Angesichts der derzeitigen akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten sowie der noch nicht einschätzbaren weiteren Folgen der Corona-Krise sind fundierte Prognosen zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist eine Ergebnisbelastung zu erwarten. Chancen und Risiken ergeben sich aus der weiteren Entwicklung der Schäden, der Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2019 Mittel im Umfang von 3.110 TEUR (Vorjahr: 1.500 TEUR) mit der Auflage, diesen Betrag in Anlehnung an die satzungsrechtlichen Bestimmungen der Gesellschaft zu verwenden, zugewendet. Die Stiftung hat diese Mittel entsprechend eingesetzt und fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.6. Krankenhäuser und Gesundheitswesen

4.6.1. Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold

Grundlagen

Adresse	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Anschrift	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Telefon	05231 45850-0
Telefax	05231 45850-905
E-Mail	info@gpz-lippe.de
Internet	www.gpz-lippe.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	30.677,51 EUR
Anteil LWL	20.451,67 EUR (66,7 %)
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo HRB 4419
Gründungsjahr	1997
LWL-Beteiligung seit	1997

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums unter vorrangiger Beachtung der Vorschriften des KHGG NRW und der Kommunalverfassung. Dabei soll als wesentliches Ziel die klinische Psychiatrie unter Berücksichtigung der gewachsenen Versorgungsstrukturen gemeindenah in die vorhandene ambulante und komplementäre Versorgungslandschaft integriert werden. Insbesondere soll die Versorgung chronisch psychisch Kranker, gerontopsychiatrischer und suchtkrank Menschen sichergestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums. Das Gemeindepsychiatrische Zentrum ist ein im Krankenhausbedarfsplan des Landes NRW anerkanntes Krankenhaus, das am 01.05.2003 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Organe

Geschäftsführung:

Kaufmännischer Geschäftsführer	Karl-Eitel John
Ärztlicher Geschäftsführer	Dr. Mitja Bodatsch

Gesellschafterausschuss:

Dr. Johannes Hütte (Vorsitzender)	Andreas Kuhlmann
Dr. Klaus-Thomas Kronmüller *	Timo Siebert *

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Organe

Gesellschafterversammlung:

Gabriele Bröker	Dr. Axel Lehmann (Vorsitzender)
Heinz Entfellner *	Prof. Dr. Meinolf Noeker (stellv. Vorsitzender) *
Cornelia Hauptfleisch	Birgit Tornau
Hans-Joachim Kayser *	Arnold Weßling *

Frauenanteil: 38 %

* Entsendung durch LWL

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	20.451,67	66,7
2. Kreis Lippe	10.225,84	33,3
Gesellschaftskapital	30.677,51	100,0

Bilanz			
in EUR	2017	2018	2019
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	300.154,36	157.884,54	14.593,56
II. Sachanlagen	16.255.469,97	15.802.132,18	15.392.031,47
III. Finanzanlagen	2.733.571,68	2.759.013,14	2.615.194,66
A. Anlagevermögen	19.289.196,0	18.719.029,86	18.021.819,69
I. Vorräte	29.536,76	17.188,49	17.188,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.217.538,60	2.855.517,85	3.305.056,83
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.687.270,33	5.729.230,50	7.287.650,94
B. Umlaufvermögen	6.934.345,69	8.601.936,84	10.609.896,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.645,83	0,00	2.765,90
Summe Aktiva	26.236.187,5	27.320.966,70	28.634.481,85
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51	30.677,51	30.677,51
II. Rücklagen	1.635.954,12	1.635.954,12	1.635.954,12
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	11.840.140,91	12.896.192,68	13.501.066,91
A. Eigenkapital	13.506.772,5	14.562.824,31	15.167.698,54
B. Sonderposten	9.509.665,07	9.195.463,43	9.078.954,40
C. Rückstellungen	1.795.183,54	1.931.375,90	2.421.061,82
D. Verbindlichkeiten	1.424.566,38	1.631.303,06	1.966.767,09
Summe Passiva	26.236.187,5	27.320.966,70	28.634.481,85

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2017	2018	2019
1. Betriebliche Erträge	12.264.988,81	13.348.421,90	14.089.718,92
2. Sonstige Erträge	470.740,08	475.635,37	331.024,10
3. Materialaufwand	1.717.378,88	1.817.261,87	1.728.417,33
4. Personalaufwand	8.646.304,42	9.364.135,80	10.570.321,83
5. Abschreibungen	786.326,90	740.405,38	774.937,37
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.186.539,76	1.231.850,65	1.197.020,47
7. Förderergebnis	416.482,82	367.721,25	400.585,09
8. Finanzergebnis	16.946,08	18.550,95	55.051,12
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	832.607,83	1.056.675,77	605.682,23
10. Steuern	798,00	624,00	808,00
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	831.809,83	1.056.051,77	604.874,23

Kennzahlen			
	2017	2018	2019
Zahl der Ist-Plätze			
- Vollstationär	100	100	100
- Teilstationär	65	65	65
- Gesamt	165	165	165
Jahresdurchschnittsbelegung in Plätzen			
- Vollstationär	100,90	95,60	99,20
- Teilstationär	62,06	62,14	63,44
Auslastungsgrad in %			
- Vollstationär	100,90	95,60	99,20
- Teilstationär	95,48	96,60	97,60
Durchschnittliche Beschäftigtenanzahl	171,50	183,50	213,00

Aus dem Lagebericht 2019 der Geschäftsführung

Die Krankenhäuser waren nicht in der Lage, die Personal- und Sachkostensteigerungen durch die Budgeterhöhung aufzufangen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Krankenhäuser haben sich aufgrund der restriktiven Politik auch im Jahr 2019 nicht verbessert.

Die Auslastung der voll- und teilstationären Bereiche hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Die GPZ GmbH weist für das Jahr 2019 einen Jahresüberschuss von 605 TEUR aus.

Der Anstieg der Personalkosten beruht auf erhöhten Personalzahlen, einem Anstieg der Gehälter aufgrund tariflicher Auswirkungen und auf erhöhten Aufwendungen für den Mutterschutz.

Die Entwicklung des Jahres 2019 kann angesichts der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der schwierigen Ausgangsvoraussetzung für die Budgetverhandlung als gut bezeichnet werden.

Im Jahr 2020 und den folgenden Jahren werden sich die Personalkosten deutlich erhöhen und zwar insbesondere aufgrund von Tarifsteigerungen. Dadurch steigen die Durchschnittsgehälter für einen Großteil der Mitarbeiter an. Dies schlägt sich im Ergebnis der GPZ GmbH nieder. Die Umsätze und Leistungsdaten werden sich nach den Erwartungen mindestens in Analogie zu den Personalkosten entwickeln.

Für das Jahr 2020 sind des Weiteren umfangreiche Renovierungskosten zu erwarten.

Die kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen der Coronakrise auf die zukünftige Entwicklung lassen sich derzeit nicht realistisch einschätzen. Es besteht aber das Risiko, dass im Geschäftsjahr 2020 mit einer deutlichen Erlös- und Ergebnisreduzierung zu rechnen ist.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums erfolgt durch die Sozialleistungsträger. Das LWL-Klinikum Gütersloh erbringt im kaufmännischen Bereich Dienstleistungen für die GPZ GmbH. Die GPZ GmbH ist seit 2016 als Kommanditistin an der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychosomatik GmbH & Co. KG in Lemgo beteiligt. Der Wert der Beteiligung beträgt 147,5 TEUR.

4.6.2. PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Anschrift	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Telefon	0231 – 44 22 77 - 0
Telefax	0231 – 44 22 77 - 30
E-Mail	ptv@ptv-dortmund.de
Internet	www.ptv-dortmund.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	6.300,00 EUR (25,2 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 21012
Gründungsjahr	2007
LWL-Beteiligung seit	2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen (einschl. ambulanter Pflege sowie ambulanter Leistungen nach dem Heil- und Hilfsmittelverzeichnis).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen entsprechend der Vorschriften des SGB V, SGB XI, SGB XII.

Organe

Geschäftsführung:

Ingo Zimmermann

Gesellschafterversammlung:

Prof. Dr. Jens Bothe *

Hans Schröder

Dr. Dirk Hauptvogel

Werner Schulte *

Der Gesellschaftsvertrag verpflichtet nicht zur Benennung des Vorsitzes der Gesellschafterversammlung oder dessen Stellvertretung. Daher wird auf eine Zuteilung verzichtet.

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Psychosozialer Trägerverein e.V., Dortmund	18.700,00	74,8
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster	6.300,00	25,2
Gesellschaftskapital	25.000,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2017	2018	2019
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	30.034,00	112.368,00	94.732,00
II. Sachanlagen	1.359.591,00	1.226.812,00	1.340.449,28
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	1.389.625,00	1.339.180,00	1.435.181,28
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.040.918,50	1.103.287,07	1.055.707,93
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.476.579,64	4.422.375,79	4.870.531,19
B. Umlaufvermögen	4.517.498,14	5.525.662,86	5.926.239,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.275,33	7.623,30	8.652,46
Summe Aktiva	5.915.398,47	6.872.466,16	7.370.072,86
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Jahresergebnis und ggf. Vorträge	4.443.451,75	5.359.246,36	6.037.543,89
A. Eigenkapital	4.468.451,75	5.384.246,36	6.062.543,89
B. Sonderposten	0,00	68.061,58	53.389,58
C. Rückstellungen	202.324,52	227.307,89	259.158,27
D. Verbindlichkeiten	1.244.544,62	1.192.772,75	994.903,53
E. Rechnungsabgrenzungsposten	77,58	77,58	77,59
Summe Passiva	5.915.398,47	6.872.466,16	7.370.072,86

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2017	2018	2019
1. Betriebliche Erträge	8.022.970,70	8.718.322,71	9.493.124,45
2. Sonstige Erträge	143.977,28	203.145,30	313.031,68
3. Materialaufwand	223.850,68	247.639,88	292.170,22
4. Personalaufwand	6.256.584,23	6.562.142,28	7.118.018,65
5. Abschreibungen	321.967,89	332.577,31	346.702,51
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.286.147,65	861.887,93	1.369.546,22
7. Finanzergebnis	-1.767,00	-1.426,00	-1.421,00
8. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss / -fehlbetrag	76.630,53	915.794,61	678.297,53

Kennzahlen			
	2017	2018	2019
Anzahl der Klienten Betreutes Wohnen (Stichtag: 31.12.)	693	828	886
Leistungen der Eingliederungshilfe SGB XII (Stunden)	100.321	103.304	109.840
Leistungen der Pflege SGB XI (Anzahl)	15.616	21.003	23.790
Leistungen der Krankenpflege SGB V (Anzahl)	39.600	44.758	46.783
Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe SGB VIII (Std.)	15.132	16.611	15.630
Anzahl Vollkräfte Jahresdurchschnitt	148,01	152,10	143,52

Aus dem Lagebericht 2019 der Geschäftsführung

2018 und 2019 sind zwei von drei Grenzwerten des § 267 Abs. 1 HGB überschritten worden. Daher ist die Gesellschaft nach § 267 Abs. 4 HGB letztmalig für 2019 eine kleine Kapitalgesellschaft, ab dem Geschäftsjahr 2020 ist sie eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Die gute Marktpositionierung, ein hoher Bekanntheitsgrad in Dortmund und die hohe Attraktivität des vernetzten Leistungsangebots ermöglichten im Geschäftsjahr 2019 einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf.

In den Tätigkeitsbereichen kann insgesamt ein Umsatzwachstum von 8,9 % auf 9,49 Mio. EUR verzeichnet werden. Die Erhöhung von Gehältern und der angewachsene Personaleinsatz führen zu einem Anstieg des Personalaufwands um 8,5 % auf 7,12 Mio. EUR. Die PTV GmbH schloss das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresergebnis von 678.297,53 EUR ab.

Der Fachkräftemangel im Sozial- und Gesundheitsbereich ist bei der PTV GmbH angekommen. Erst im letzten Quartal hellte sich die Bewerberlage etwas auf. Die in den zurückliegenden Geschäftsjahren umgesetzten Maßnahmen zur Profilierung als familienfreundlicher Arbeitgeber zeigen zunehmend Wirkung.

Die Geschäftsführung geht insgesamt trotz der Corona-Krise grundsätzlich von einer weiterhin positiven Entwicklung der Gesellschaft aus.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Vergütungen für ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, welche durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (LWL) und durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt werden. Mit dem LWL wurde für den Bereich des ambulant betreuten Wohnens eine Leistungs- und Prüfungsvereinbarung geschlossen. Mit den Kranken- und Pflegekassen besteht eine Vertragsvereinbarung auf der Grundlage des Landesrahmenvertrags. Mit der Stadt Dortmund besteht eine Kostenvereinbarung für den Bereich ambulante Erziehungshilfen.

Der LWL-Wohnverbund Dortmund mietet Räumlichkeiten der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH und betreibt dort eine Tagesstätte.

4.6.3. Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum

Grundlagen

Adresse	c/o St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Anschrift	c/o St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
Stimmanteil LWL	12,5 %
Gründungsjahr	2018
LWL-Beteiligung seit	2018

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand der Gesellschaft ist es, die Interessen der Gesellschafterkliniken als Universitätskliniken der Ruhr-Universität Bochum gemeinschaftlich nach außen zu vertreten sowie Strukturen und Organisation der Gesellschafterkliniken sowohl untereinander als auch in der Kooperation bzw. Integration mit anderen Universitäten abzustimmen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Gesellschafterkliniken und mit der medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum zu fördern und abzustimmen.

Organe

Vorstand:

Kaufmännischer Vorstand:	Franz-Rainer Kellerhoff
Stellv. kaufmännischer Vorstand:	Hans-Peter Jochum
Ärztlicher Vorstand:	Prof. Dr. Thomas Schildhauer
Stellv. ärztlicher Vorstand:	Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender:	Dr. Wilhelm Beermann
Stellv. Vorsitzende:	Dr. Karin Overlack
Vertreter des LWL:	Prof. Dr. Meinolf Noeker Heinz Augustin

Die weiteren acht Gesellschafter können ebenfalls jeweils zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden, wobei häufig Wechsel der Vertreter stattfinden.

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Stimmanteil	Anteil in %
1. Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum	1	12,5
2. Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum gGmbH, Bochum	1	12,5
3. St. Elisabeth Gruppe GmbH Katholische Kliniken Rhein-Ruhr, Herne	1	12,5
4. St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Bochum	1	12,5
5. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster mit dem LWL-Universitätsklinikum Bochum und der LWL-Universitätsklinik Hamm	1	12,5
6. Krankenhausbetriebsgesellschaft Bad Oeynhausen mbH, Bad Oeynhausen	1	12,5
7. Klinikum Herford AöR, Herford	1	12,5
8. Mühlenkreiskliniken AöR, Minden	0,5	6,25
9. Auguste-Viktoria-Klinik Bad Oeynhausen GmbH, Bad Oeynhausen	0,5	6,25
Gesamt	8,0	100,0

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Gesellschaft führt keine Handelsbücher, generiert keine Umsätze, die zu einer handels- oder steuerrechtlichen Buchführungspflicht führen würden, und erstellt auch keinen handelsrechtlichen Jahresabschluss. Sie ist eine reine Interessenvertretungsgesellschaft und kann keinen Einfluss auf die strategischen bzw. operativen Geschäfte der Gesellschafter nehmen. Sie beschäftigt auch kein eigenes Personal und betreibt keine Geschäftsstelle.

4.6.4. Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen

Grundlagen

Adresse	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Anschrift	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Telefon	02945 981-05
Telefax	02945 981-5905
E-Mail	info@westfaelische-werkstaetten.de
Internet	www.westfaelische-werkstaetten.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.750,00 EUR
Anteil LWL	13.390,00 EUR (52,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn HRB 5915
Gründungsjahr	1998
LWL-Beteiligung seit	1998

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen und die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Behinderten im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes, des Arbeitsförderungsgesetzes und insbesondere des § 54 Schwerbehindertengesetz in Verbindung mit der Werkstättenverordnung zum Schwerbehindertengesetz. Im Rahmen der Erfüllung dieser Aufgaben sowie unter Beachtung des mit der Zuteilung eines Einzugsgebietes verbundenen Versorgungsauftrages verpflichtet sich die Gesellschaft, den Bewohnern des Westfälischen Pflege- und Förderzentrums Lippstadt-Benninghausen bevorzugt Arbeitsplätze anzubieten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft wird durch verschiedene Maßnahmen zur Eingliederung und zur Arbeitsförderung von Behinderten - entsprechend den Vorschriften des SGB XII, SGB II, SGB IX und der Werkstättenverordnung - erreicht. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung in den Betriebsbereichen Gärtnerei (Park- und Landschaftspflege), Floristik, industrielle Produktion und Hausdienste.

Organe

Geschäftsführung:

Martin Dittmer

Friedhelm Otto (Einzelprokura)

Gesellschafterausschuss:

Michael Hüsten

Verena Meyer *

Wolfgang Kißler (stellv. Vorsitzender)

David Schubert (seit 01.04.2019) *

Ottmar Köck (Vorsitzender seit 01.04.2019) *

Klaus Stahl (bis 31.03.2019) *

Frauenanteil: 20 %

* Vertreter des LWL

Organe

Gesellschafterversammlung:

Joachim Gehrmann (stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Meinolf Noeker (Vorsitzender) *

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	13.390,00	52,0
2.	Lebenshilfe für Behinderte Lippstadt e.V., Lippstadt	12.360,00	48,0
Gesellschaftskapital		25.750,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2017	2018	2019	
Aktiva				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	494,00	10,00	4,00	
II. Sachanlagen	2.260.647,00	2.169.290,00	1.957.068,48	
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	
A. Anlagevermögen	2.261.141,00	2.169.300,00	1.957.072,48	
I. Vorräte	22.486,00	27.959,00	26.294,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	331.889,31	373.148,09	380.183,34	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	577.378,44	378.751,46	557.418,03	
B. Umlaufvermögen	931.753,75	779.858,55	963.905,37	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	
Summe Aktiva	3.192.894,75	2.949.158,55	2.920.977,85	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	25.750,00	25.750,00	25.750,00	
II. Rücklagen	1.861.289,95	1.773.321,26	1.635.415,32	
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	-87.968,69	-137.905,94	24.847,86	
A. Eigenkapital	1.799.071,26	1.661.165,32	1.686.013,18	
B. Sonderposten	1.052.977,00	997.547,00	942.117,00	
C. Rückstellungen	95.927,14	93.355,00	91.363,00	
D. Verbindlichkeiten	244.919,35	197.091,23	201.484,67	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	
Summe Passiva	3.192.894,75	2.949.158,55	2.920.977,85	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2017	2018	2019
1. Umsatzerlöse	2.954.185,14	3.125.862,81	3.226.364,05
2. Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	-3.475,00	931,00	814,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	851.900,60	901.130,54	953.054,83
4. Materialaufwand	163.869,51	158.510,50	156.110,58
5. Personalaufwand	3.048.551,78	3.282.313,73	3.205.979,39
6. Abschreibungen	241.375,56	250.848,49	251.135,13
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	486.869,92	523.991,66	591.444,54
8. Erträge aufgelöster Sonderposten	55.444,00	55.430,00	55.430,00
9. Finanzergebnis	-1.832,08	-1.597,93	-1.359,10
10. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-84.444,11	-133.907,96	29.634,14
11. Steuern	3.524,58	3.997,98	4.786,28
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-87.968,69	-137.905,94	24.847,86

Kennzahlen			
	2017	2018	2019
Anerkannte Platzzahl	120	120	120
Jahresdurchschnittsbelegung	112	115	116
Auslastungsgrad in %	93,33	97,50	96,67
Umsätze Dienstleistungsbereiche in EUR:			
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen an externe Kunden	706.955,51	713.873,14	777.076,35
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen LWL	209.692,77	210.539,17	219.454,88
Floristik	161.260,54	182.305,49	199.653,80
Industrielle Produktion	242.853,06	238.267,44	206.092,16
Hausdienste LWL	6.967,26	6.967,26	6.942,84
Beschäftigte			
Durchschnittlich festangestellte Beschäftigte	43,61	42,94	41,22

Aus dem Lagebericht 2019 der Geschäftsführung

Die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes in Bezug auf die Veränderungen bei der Finanzierung der Mittagsmahlzeiten haben alle Werkstätten intensiv beschäftigt, da die Umstellung zum 01.01.2020 erfolgen musste.

Die Entwicklung der Werkstatt war darauf ausgerichtet, ein System zu schaffen, das auch bei der niedrigeren Belegung gute Ergebnisse sichert. Dem Antrag auf Anerkennung von Beschäftigung von schwer-mehrfachbehinderten Menschen im Berufsbildungsbereich wurde stattgegeben.

Auch wenn die Durchschnittsbelegung immer noch unterhalb der Anerkennungsgröße liegt, konnte der Belegungsrückgang vorerst gestoppt werden. Die pädagogisch-fachliche Arbeit liegt weiterhin auf einem hohen Niveau und die Qualität der Produktion weist konstant niedrige Fehlerquoten auf.

Die positive Entwicklung des Jahresergebnisses resultiert im Wesentlichen aus den erfolgten Anpassungsmaßnahmen an die gesunkene Belegung durch Reduzierung der Personalkosten durch Rentenübergänge, deren Stellen nicht wiederbesetzt wurden.

Die Umsatzerlöse aus Arbeit sind um rund 55 TEUR gestiegen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Kosten für Fremdleistungen um 2 TEUR gesenkt werden konnten. Insgesamt lagen im Berichtszeitraum ergebniswirksame Mehreinnahmen in Höhe von rd. 152 TEUR vor. Gleichzeitig lagen Kostenreduzierungen von rd. 11 TEUR vor. Darin enthalten ist bereits ein Untergang von Lagerhallen mit 75 TEUR aus einem Brand im Dezember.

Die umsatzbezogene Entwicklung des Bereichs Garten- und Parkpflege liegt im Berichtszeitraum weiterhin mit 996 TEUR auf einem sehr hohen Niveau. Insgesamt lag das ganze Jahr über eine Auslastung vor, sodass nicht alle Auftragsanfragen übernommen werden konnten.

Der Bereich der Floristik übertraf erneut die Marke der höchsten Umsätze aller Zeiten mit 199 TEUR. Die personellen Veränderungen haben sich in Kombination mit den erfolgreichen Einkaufs- und Produktstrategien erneut positiv niedergeschlagen. Die Umsätze der industriellen Produktion sanken erwartungsgemäß auf 206 TEUR aufgrund des Rückgangs in der Belegung. Weiterhin folgt ein strategischer Ausbau der Floristik bezüglich der Workshop-Angebote und des Kundenkreises.

Die Wirtschaftsplanung sah ursprünglich für das Geschäftsjahr 2020 ein positives Ergebnis vor. Die nun durch die Corona-Pandemie entstandenen betriebswirtschaftlichen Auswirkungen könnten dies negativ beeinflussen, obwohl schnell darauf reagiert worden ist.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Betreuungssätze für den Berufsbildungsbereich sowie den Arbeitsbereich. Diesbezüglich bestehen Rahmenverträge mit den Leistungsträgern, wie u. a. mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kreisen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit. Des Weiteren ist der LWL Erbbaugeber. Die Gesellschaft ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband LV NRW e. V., Wuppertal.

4.6.5. ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Grundlagen

Adresse	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Anschrift	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Telefon	05241 70823-0
Telefax	05241 70823-50
E-Mail	info@zab-gesundheitsberufe.de
Internet	www.zab-gesundheitsberufe.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	100.000,00 EUR
Anteil LWL	31.600,00 EUR (31,6 %)
Handelsregister	Amtsgericht Gütersloh HRB 3955
Gründungsjahr	2000
LWL-Beteiligung seit	2000

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Die Ausbildung wird u. a. in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz im Rahmen der für die Gesellschaft im Krankenhausplan ausgewiesenen bzw. von der Bezirksregierung genehmigten Ausbildungsplätze, einer Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind, betrieben. Die Ausbildungsstätte bietet für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt insbesondere mit dem Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule und der Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistenten öffentliche Zwecke im Bereich Krankenhäuser und Gesundheitswesen.

Organe

Geschäftsführung:

Timo Siebert

Nicole Windus (seit 11.07.2019)

Gesellschafterversammlung:

Michael Ackermann

Prof. Dr. Meinolf Noeker *

Maud Beste (Vorsitzende)

Dr. Stephan Pantenburg (stellv. Vorsitzender)

Frauenanteil: 25 %

* Entsendung durch LWL

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	31.600,00	31,6
2. Klinikum Bielefeld gGmbH	29.500,00	29,5
3. Klinikum Gütersloh gGmbH	27.600,00	27,6
4. St. Elisabeth Hospital GmbH	11.300,00	11,3
Gesellschaftskapital	100.000,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2017	2018	2019
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	83.136,00	57.418,00	32.385,00
II. Sachanlagen	195.354,00	172.574,00	131.924,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	278.490,00	229.992,00	164.309,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	54.039,22	100.060,89	224.351,46
II. Wertpapiere	217.710,26	217.710,26	217.710,26
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	371.892,09	574.227,97	1.662.382,77
B. Umlaufvermögen	643.641,57	891.999,12	2.104.444,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	38.866,17	7.044,84	18.119,10
Summe Aktiva	960.997,74	1.129.035,96	2.286.872,59
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II. Rücklagen	448.486,58	448.486,58	448.486,58
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	-42.972,07	45.002,39	60.229,39
A. Eigenkapital	505.514,45	593.488,97	608.715,97
B. Rückstellungen	197.057,65	258.194,27	680.884,06
C. Verbindlichkeiten	229.360,33	242.707,41	893.082,30
D. Rechnungsabgrenzungsposten	29.065,31	34.645,31	104.190,26
Summe Passiva	960.997,74	1.129.035,96	2.286.872,59

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2017	2018	2019
1. Umsatzerlöse	10.709.156,66	11.258.720,23	12.154.220,41
2. Sonstige betriebliche Erträge	124.211,16	93.602,54	105.608,99
3. Materialaufwand	318.756,39	264.876,06	326.922,07
4. Personalaufwand	9.306.835,44	9.505.446,46	10.166.997,34
5. Abschreibungen, auch auf Umlaufvermögen	114.850,64	86.921,85	82.563,18
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.348.528,48	1.409.228,49	1.670.143,77
7. Finanzergebnis	6.451,99	2.259,61	2.101,96
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-249.151,14	88.109,52	15.305,00
9. Steuern	404,00	135,00	78,00
10. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-249.555,14	87.974,52	15.227,00

Kennzahlen			
	2017	2018	2019
Anerkannte Ausbildungsplätze	369	380	392
Besetzte Ausbildungsplätze (31.12.)	347	352	364
Durchschnittlich Beschäftigte	37,0	32,3	32,0

Aus dem Lagebericht 2019 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 15 TEUR. Dieser verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

Pflegeausbildung	49 TEUR
OTA-Ausbildung	-78 TEUR
Fort- und Weiterbildung	44 TEUR
ZAB GmbH	15 TEUR

Dieses Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter und Kooperationspartner für die vorkalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden in Höhe von insgesamt 11.311 TEUR maßgeblich beeinflusst. In Höhe von 590 TEUR wurden Erlöse aus Schulungsmaßnahmen erwirtschaftet.

Im Berichtsjahr haben sich noch keine Auswirkungen durch den zum Ende des Jahres 2021 anstehenden Gesellschafteraustritt des Klinikums Bielefeld gezeigt. Ab dem Jahr 2020 reduziert sich die Zahl der vom Klinikum Bielefeld refinanzierten Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege jährlich um je ein Drittel.

Weiterhin ist eine Kooperation mit dem Evangelischen Johanneswerk Bielefeld näher gerückt. Hier wird zunächst angestrebt, einen Teil der Auszubildenden gemeinsam mit der ZAB GmbH auszubilden. Perspektivisch wird auch über einen Ausbildungsverbund verhandelt.

Es gibt darüber hinaus Kooperationsinteressen verschiedener kleiner und mittelgroßer Pflegeanbieter. Die Verträge sind vorbereitet, Vertragsabschlüsse haben allerdings noch nicht stattgefunden.

Die Fort- und Weiterbildungen haben im Jahr 2019 ordentliche Erlöse erzielt. Dies liegt vornehmlich an der guten Belegung der Fachweiterbildung Intensivpflege und Anästhesie sowie der zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen zur Qualifizierung in der Notfallpflege.

Die Parkhausvermietung ist nicht kostendeckend.

Im Jahr 2020 soll die Digitalisierung weiterverfolgt werden. Hierzu sollen Gelder aus dem Digitalpakt in mehrere Maßnahmenpakete fließen.

Für das Jahr 2020 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der ZAB erfolgt im Wesentlichen durch Zuwendungen des LWL-Klinikums Gütersloh, des städtischen Klinikums Gütersloh, des St. Elisabeth Hospitals Gütersloh, des städtischen Klinikums Bielefeld, im Rahmen der OTA-Kurse sowie durch Zuwendungen der Arbeitsagentur Gütersloh.

4.7. Sonstige

4.7.1. d-NRW AöR, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Anschrift	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Telefon	0231 222438-10
Telefax	0231 222438-11
E-Mail	info@d-nrw.de
Internet	www.d-nrw.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	1.234.000 EUR
Anteil LWL	1.000 EUR (0,08 %)
Gründungsjahr	2003, im Jahr 2017 wurde d-NRW als AöR neu gegründet.
LWL-Beteiligung seit	2014, seit 2017 als Träger der d-NRW AöR.

Gegenstand des Unternehmens

Die d-NRW AöR ist seit dem 01.01.2017 als Rechtsnachfolgerin der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG und der d-NRW Besitz-GmbH Verwaltungsgesellschaft tätig. Der Gegenstand der Anstalt liegt in der Unterstützung ihrer öffentlichen Träger und, soweit ohne Beeinträchtigung ihrer Aufgaben möglich, anderer öffentlicher Stellen beim Einsatz von Informationstechnik in der öffentlichen Verwaltung. Informationstechnische Leistungen, die der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben dienen, erbringt sie insbesondere im Rahmen von staatlich-kommunalen Kooperationsprojekten. Außerdem unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 des E-Government-Gesetzes NRW.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Konzepte zu Themen der Informationstechnologie werden insbesondere dort realisiert, wo aufgrund von Schnittstellen eine gemeinschaftliche staatlich-kommunale Umsetzung wirtschaftlich sinnvoll ist. Angesichts der angespannten finanziellen Gesamtsituation des LWL und gleichzeitig stetig wachsender Anforderungen an IT-Unterstützung ist eine Zusammenarbeit des LWL mit Dritten bei der Entwicklung von E-Government-Lösungen ein wesentlicher Bestandteil der IT-Strategie des LWL. Im Kern geht es um die Bündelung von Kompetenzen sowie die Steigerung der Effizienz durch die Erschließung von Synergieeffekten.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Roger Lienenkamp (Vorsitzender)

Markus Both (allgemeiner Vertreter)

Organe

Verwaltungsrat

Hartmut Beuß (stellv. Vorsitzender)	Dr. Marco Kuhn
Simone Dreyer	Stefan Mnich
Dr. Helma Hagen	Dr. Heinz Oberheim
Lee Hamacher	Martin M. Richter (Vorsitzender)
Diane Jägers	Marion Weike
Dr. Stephan Keller	Harald Zillikens
Sebastian Kopietz	

Frauenanteil: 38 %

Der LWL ist nicht vertreten.

Träger	Anteil in EUR	Anteil in %
Land Nordrhein-Westfalen	1.000.000	81,04
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	1.000	0,08
233 weitere Träger (Landschaftsverband Rheinland und Städte, Gemeinden und Kreise des Landes NRW) *	233.000	18,88
Stammkapital	1.234.000	100,00

* Eine Auflistung der Träger der d-NRW AöR befindet sich im Internet unter www.d-nrw.de/ueber-d-nrw/traeger-der-d-nrw-aoer.

Hinweise zu den folgenden Angaben:

Der Jahresabschluss 2019 der d-NRW AöR lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts noch nicht vor. Im Folgenden sind nur Informationen aus den Jahresabschlüssen für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 seit der Neu-Gründung von d-NRW als Anstalt des öffentlichen Rechts zum 01.01.2017 aufgeführt.

Bilanz		
in TEUR	2017	2018
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1
II. Sachanlagen	51	44
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	524	419
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	422	175
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.550	6.222
Summe	5.549	6.861
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital / Eingefordertes Kapital	1.227	1.228
II. Kapitalrücklage	1.529	1.529
III. Jahresüberschuss	0	0
B. Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	1.278	1.904
C. Verbindlichkeiten		
I. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	602	796
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	632	1.263
III. Sonstige Verbindlichkeiten	282	141
Summe	5.549	6.861

Gewinn- und Verlustrechnung		
in TEUR	2017	2018
1. Umsatzerlöse	10.652	12.797
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-109	15
3. Sonstige betriebliche Erträge	8	7
4. Materialaufwand	-8.473	-11.027
5. Personalaufwand	-1.104	-1.358
6. Abschreibungen	-22	-28
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-940	-390
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13	-15
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
10. Ergebnis nach Steuern	0	0
11. Sonstige Steuern	0	0
12. Jahresüberschuss	0	0

Aus dem Lagebericht 2018

Vermögenslage

Die d-NRW AÖR hat Vermögen in erster Linie durch Erlöse aus Projektaufträgen für Softwarelösungen aufgebaut. Durch die Umwandlung von der privatrechtlichen in eine öffentlich-rechtliche Organisationsform greift seit dem Jahr 2017 das Kostenerstattungsprinzip.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Umlaufvermögen im Jahr 2018 um 1.319 TEUR erhöht. Grund dafür sind insbesondere die gestiegenen Geldmittel.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital nahezu unverändert und das Fremdkapital um 1.311 TEUR gestiegen. Beim Fremdkapital sind die Rückstellungen um 627 TEUR, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 632 TEUR und die erhaltenen Anzahlungen um 194 TEUR gestiegen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 141 TEUR gesunken.

Finanzlage

Die Finanzlage der d-NRW AÖR war im Jahr 2018 zufriedenstellend. Finanzierungsquellen waren Aufträge aus dem Kreis der Anstaltsträger. Die Anstalt verfügte über eine ausreichende Liquidität.

Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr wegen der höheren Bilanzsumme, insbesondere aufgrund der gestiegenen Verbindlichkeiten um 9,5 %-Punkte auf 40,2 % gesunken. Der Finanzmittelbestand (Bankguthaben, Kassenbestand) ist von im Vorjahr 4.550 TEUR auf 6.222 TEUR gestiegen. Die Liquidität 2. Grades ist von 178,1 % auf 155,9 % gesunken.

Ertragslage

Die Ertragslage hat im Jahr 2018 in engem Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb in den Produktbereichen Meldewesen, Öffentliches Auftragswesen, E-Gewerbe, Förderprogrammcontrolling, Schulwesen, Landesredaktion, Verwaltungssuchmaschine, Serviceportal NRW, Digitales Archiv, Online Sicherheitsprüfung, den Beratungsleitungen im Bereich der Landesverwaltung u. a. gestanden. Diese Bereiche haben sich positiv entwickelt.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresergebnis von 0 TEUR ausgewiesen. Nach § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AÖR erhebt die Anstalt für ihre Leistungen kostendeckende Entgelte. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Zweck der Anstalt.

Für den Fall von Kostenüberdeckungen ist grundsätzlich von einer Ausgleichsverpflichtung auszugehen. Dieser Ausgleichsverpflichtung ist zunächst - soweit möglich - auftragsindividuell nachzukommen. Sofern dies nicht möglich ist, resultiert aus § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AÖR die grundsätzliche Verpflichtung, in einem Geschäftsjahr insgesamt entstehende Kostenüber- oder -unterdeckungen bei der Entgeltgestaltung zukünftiger Geschäftsjahre entgeltmindernd (Kostenüberschreitung) bzw. entgelterhöhend (Kostenunterdeckung) zu berücksichtigen.

Für das Jahr 2018 hat sich eine Kostenüberdeckung von 748 TEUR ergeben. In gleicher Höhe wurde eine Rückstellung für die Ausgleichsverpflichtung passiviert, die nach 650 TEUR im Vorjahr nunmehr insgesamt 1.398 TEUR beträgt.

Die Umsatzerlöse i. H. v. insgesamt 12.797 TEUR setzen sich zusammen aus Projekterlösen i. H. v. 6.341 TEUR, Dienstleistungen i. H. v. 6.856 TEUR, Nutzungsgebühren für regionale Vergabemarktplätze i. H. v. 341 TEUR und übrigen Umsatzerlösen i. H. v. 7 TEUR abzüglich des Aufwandes für Ausgleichsverpflichtungen i. H. v. 748 TEUR.

Die Materialaufwendungen sind von 8.473 TEUR im Vorjahr auf 11.027 TEUR gestiegen und betreffen im Wesentlichen Leistungen von Subunternehmern für Programmierleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 940 TEUR auf 390 TEUR gesunken und betreffen u. a. die Zuführung zur Rückstellung für die Restrukturierung des IT-Systems OSiP i. H. v. 0 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR), die Zuführung zur Rückstellung für Garantieleistungen i. H. v. 8 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR), Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 30 TEUR (Vorjahr: 173 TEUR) sowie Raumkosten i. H. v. 138 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR).

Bei den Zinsaufwendungen i. H. v. 15 TEUR (Vorjahr: 13 TEUR) – ausgewiesen im Finanzergebnis – handelt es sich um Verwahrgeld.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hat die Stammkapitaleinlage, die gemäß § 4 Abs. 1 Errichtungsgesetz d-NRW AöR 1.000 EUR je beigetretenem Träger beträgt, im Jahr 2017 ordnungsgemäß an die d-NRW AöR bezahlt.

4.7.2. Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.sewo.lwl.org
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	60.000,00 EUR
Anteil LWL	60.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster, HRB 6491
Gründungsjahr	2017

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW). Die Gesellschaft leistet dies vor allem durch eine technisch und wirtschaftlich optimierte sowie zukunfts- und bedarfsorientierte Planung, Errichtung und Bewirtschaftung von eigenen Wohnungen für das ambulant betreute Wohnen von Menschen mit Behinderung, die ausschließlich an Personen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO vermietet werden. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, deren Betriebsführung übernehmen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwirklicht den Gesellschaftszweck durch die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderungen im Sinne des § 53 Nr. 1 AO. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft den LWL bei der Wahrnehmung sozialer Aufgaben gemäß § 5 Abs. 1 a) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO).

Organe

Geschäftsführung:

Annette Schmidt (ab 03.10.2019)
Bodo Strototte

Michael Wedershoven (bis 02.10.2019)

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann
Ursula Ecks

Matthias Munning (geborenes Mitglied)
Hermann Päuser

Organe

Heinz Entfellner	Michael Pavlicic
Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Wilhelm Stilkenbäumer
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard	Barbara Schmidt
----------------	-----------------

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues	Benno Hörst (Stellvertreter)
--------------------	------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz

in TEUR	2017	2018	2019
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	11	8
II. Sachanlagen	0	8	369
III. Finanzanlagen	0	10.000	10.000
A. Anlagevermögen	0	10.019	10.377
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	39	49
II. Guthaben bei Kreditinstituten	10.025	364	372
B. Umlaufvermögen	10.025	403	421
Summe Aktiva	10.025	10.422	10.798
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	60	60	60
II. Kapitalrücklage	10.000	10.000	10.000
III. Verlustvortrag	0	-90	-245
IV. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-90	-155	-109
A. Eigenkapital	9.970	9.815	9.706
B. Rückstellungen	3	4	6
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	52	33
II. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	50	550	1.050
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1	1	3
C. Verbindlichkeiten	52	603	1.086
Summe Passiva	10.025	10.422	10.798

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2017	2018	2019
1. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	38	41
2. Personalaufwand	39	100	104
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0	1	2
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	92	44
5. Jahresfehlbetrag	-44	-155	-109

Kennzahlen			
	2017	2018	2019
Beschäftigte	2	2	2
Eigenkapitalquote in %	99,5	94,2	89,9

Aus dem Lagebericht 2019 der Geschäftsführung

Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist nach Satzungsänderung und Umfirmierung seit 2018 gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Sie verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW).

Die Gesellschaft strebt eine Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule oder Universität an, um eine Übersicht über die planerischen Aspekte bzw. die zurzeit am Markt verfügbaren Systeme an fest verbauter Technikunterstützung exemplarisch zu erstellen und diese vor dem Hintergrund der Zielgruppe zu bewerten. Anhand der schon vorhandenen Beispiele für Quartierskonzepte und deren Finanzierung soll eine Arbeitshilfe entwickelt werden, die diese Beispiele darstellt und ebenfalls auf die Anwendbarkeit für die Zielgruppen bewertet. Die wissenschaftlich aufbereiteten Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Konzeption, Errichtung und Bewirtschaftung der neuen Wohnformen sollen extern evaluiert werden, um anschließend in einem Handbuch zusammengefasst zu werden, und so einen Wegweiser für künftige Investoren und Fördermittelgeber zu schaffen. Die Gesellschaft stellt dafür eigene Mittel zur Verfügung, in dem sie Mitarbeiter beschäftigt, die Daten zu diesem Zweck erheben und aufbereiten.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft keine Erträge aus operativer Geschäftstätigkeit erzielt, da sie sich noch in den Vorbereitungen für die geplanten Investitionen in Immobilien, die zur Erzielung von Mieterträgen notwendig sind, befindet. Es konnten lediglich Erträge aus den Ausleihungen des Finanzanlagevermögens vereinnahmt werden. Die Aufwendungen der Gesellschaft resultieren aus den Kosten für die Verwaltung der Gesellschaft und den Personalkosten für die im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter.

In Planung und Ausführung befinden sich drei Immobilien in Lübbecke, Bad Driburg und Sassenberg. Die hierfür entstandenen Ausgaben wurden unter Grundstücke und Anlagen im Bau aktiviert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsführung rechnet derzeit nicht mit operativen Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist gesichert. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr noch kein formalisiertes Risikomanagementsystem erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2020 werden noch keine Erträge aus der operativen Geschäftstätigkeit erwartet. Der Wirtschaftsplan weist für das Jahr 2020 ein negatives Ergebnis von 344 TEUR aus, da bis zur Fertigstellung der sich in Planung befindlichen Immobilien die laufenden Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht durch Erträge gedeckt sind. Durch die Einlage des Gesellschafters ist die Finanzierung der Gesellschaft jedoch langfristig gesichert.

Während die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Epidemie zunächst vor allem China betrafen, greift die Krise seit Anfang März 2020 zunehmend auch auf Europa und Amerika über. Für das Geschäftsjahr 2020 werden derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwartet. Allerdings haben die wirtschaftlichen Risiken infolge der Corona-Krise zuletzt deutlich zugenommen.

Der Wirtschaftsplan berücksichtigt die Auswirkungen des Coronavirus nicht. Da diese Auswirkungen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts nicht hinreichend verlässlich prognostizierbar sind, wurde der Wirtschaftsplan dahingehend auch nicht angepasst.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die WLW hat am Ende des Jahres 2017 10 Mio. EUR liquide Mittel in die Kapitalrücklage eingezahlt und damit die Finanzierung der Gesellschaft langfristig gesichert. Darüber hinaus bestand zum Ende des Geschäftsjahres ein Darlehen von 1.050 TEUR, das an die WLW zurückzuführen ist.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLW erledigt.

5. Stiftungen

5.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter

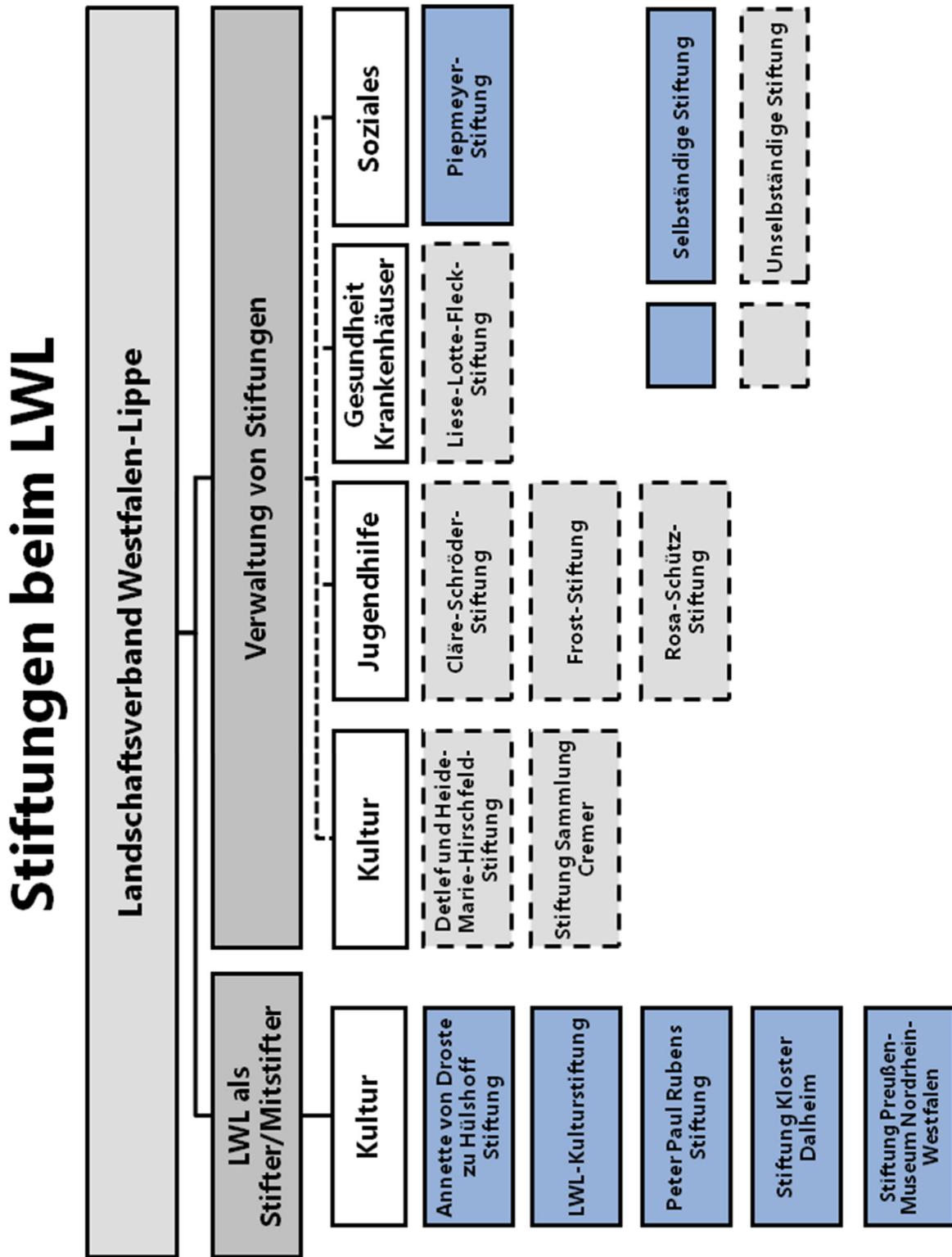


Abbildung 8: Stiftungen beim LWL

5.2. Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck

Grundlagen

Adresse	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Anschrift	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Telefon	02534/1052
Telefax	02534/9190
E-Mail	info@burg-huelshoff.de
Internet	www.burg-huelshoff.de
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13 - H 53 (Ministerium des Innern des Landes NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2012
Stifter/innen	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (LWL), Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Land NRW, Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung sowie verschiedene öffentliche und private Stifter und Unternehmen

Vermögen (31.12.2019)

Anteil der LWL-Kulturstiftung gGmbH am Stiftungskapital	4.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital	21.247.038,41 EUR
– Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	0,00 EUR
– Ergebn isrücklage	1.861.337,89 EUR
	23.108.376,30 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie das Fördern des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, vor allem auch die Bewahrung und Förderung der mit dem Namen von Droste zu Hülshoff verbundenen kulturellen und kunsthistorischen Werte sowie ihre Vermittlung an Nachwelt und Öffentlichkeit.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Erhalt und Pflege der Burg Hülshoff, der Vorburg und des Parks. Auf der Burganlage betreibt die Stiftung ein Museum und ein Restaurant. Zudem wurden die zur Burg gehörenden Parkanlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weiterhin bewirtschaftet die Stiftung das in Münster-Nienberge gelegene Haus Rüschaus mit Museum. Zukünftig werden die Burg Hülshoff und das Haus Rüschaus zu einem Literatur- und Kulturzentrum (Center for Literature) weiterentwickelt.

Organe

Vorstand:

Prof. Dr. Peter Funke (stellv. Vorsitzender)
Jochen Herwig

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (Vorsitzende)

Kuratorium:

Jochen Borchert

Klaus Kaiser

Dr. Wolfgang Breuer

Dr. Mathias Kleuker (stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Liane Buchholz (seit 15.11.2019)

Matthias Löb (Vorsitzender) *

Karl Dittmar (seit 15.11.2019) *

Beate Möllers

Dr. Hugo Fiege

Dr. August Oetker

Dieter Gebhard *

Dr. Christian Schulze Pellengahr

Klaus Gottschling

Thomas Tenkamp

Klaus Gromöller (seit 15.11.2019)

Cornelia Wilkens

Eva Irrgang *

Dr. Nicole Zeddies

Frauenanteil: 28 %

* Vertreter des LWL oder dessen Tochterunternehmen

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung wurde mit Datum vom 28.09.2012 durch das ehemalige Ministerium für Inneres und Kommunales NRW als rechtsfähig anerkannt. Der LWL ist im Berichtszeitpunkt über seine Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH mittelbarer Stifter. Zudem hat der LWL mit der Übereignung des Haus Rüscha eine Sacheinlage in die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gegeben. Satzungsgemäß hat der LWL Besetzungsrechte im Kuratorium und im Vorstand der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung ist weiterhin bei drei Banken angelegt. Der zur Beratung und Überwachung der Anlagetätigkeit der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gebildete Anlageausschuss hat im Jahr 2019 zweimal getagt. Zustiftungen wurden 2019 nicht vereinnahmt. Das Kuratorium hat gemeinsam mit dem Stifterkolleg der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung am 11.06.2019 und 21.11.2019 getagt. Die Sitzungen von Kuratorium und Stifterkolleg werden seit 2016 gemeinsam durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit der nach einem Architektenwettbewerb und dem anschließenden Verhandlungsverfahren ausgewählten Arbeitsgemeinschaft aus Staab Architekten GmbH und Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, beide Berlin, zu dem mit einer Zuwendung von 7,0 Mio. EUR geförderten Um- und Ausbau von Burg Hülshoff wurde im Jahr 2019 aufgenommen. Im Laufe des Jahres wurden Details zur Vorentwurfsplanung im Rahmen von Jour Fixes mit den Architekten und weiteren Fachplanern abgestimmt. Parallel wurden Bestandsaufnahmen der Gebäude und des Geländes vorgenommen, bei denen sich Erkenntnisse hinsichtlich erheblicher Sanierungsbedarfe der Bestandsgebäude sowie zur erforderlichen technischen Infrastruktur des gesamten Geländes von Burg Hülshoff einschließlich der Hauptburg ergeben haben, die zu weiteren planerischen Anforderungen bis hin zur Planung eines zentralen Energiekonzeptes geführt haben. Damit die dazu erforderlichen Kostenbedarfe transparent werden, ist mit Staab Architekten vereinbart worden, dass das Büro eine Vorentwurfsplanung erstellt, die eine Kostenschätzung in Tiefe einer Kostenberechnung enthält.

Parallel zur Vorentwurfsplanung konnten die zur Erzielung eines Baurechtes notwendigen Schritte zur Bauleitplanung deutlich vorangebracht werden. Während das Verfahren zur Änderung des Regional-

plans bereits abgeschlossen ist, sind der Abschluss der 30. Änderung des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplanverfahrens der Gemeinde Havixbeck im Jahr 2020 vorgesehen.

Auf der Grundlage eines im Jahr 2019 abgeschlossenen Kooperationsvertrages zwischen der Stiftung und dem LWL wird die Stiftung in allen fachlich-wissenschaftlichen, denkmalpflegerischen, bau- und museumsfachlichen Fragestellungen sowie in Fragen der Betriebsführung durch den LWL unterstützt. Zudem wurde die Stelle der Verwaltungsleitung der Stiftung mit einem Beschäftigten des LWL besetzt. Das Team des Center for Literature wurde durch die Einstellung von zwei in Teilzeit tätigen Beschäftigten für das Projektmanagement im Rahmen des Vorhabens *Droste-Landschaft: Lyrikweg* ergänzt. Bei den durch Drittmittel geförderten Veranstaltungen wurden mehrere freie Beschäftigte mit der jeweiligen Produktionsleitung betraut. Die eingeleitete Neukonzeptionierung der Droste-Museen wurde mit der Zusammenstellung eines neuen Teams von sechs Gästeführer*innen begleitet, die die Führungen auf der Grundlage seitens der Stiftung vorgegebener inhaltlicher Konzeptionen durchführen.

Im Jahr 2019 wurde die Entkernung der ehemaligen Wohnung der Freifrau von Droste zu Hülshoff im Obergeschoss der Hauptburg Hülshoff einschließlich statischer und denkmalpflegerischer Untersuchungsmaßnahmen umgesetzt. Im Zuge des Um- und Ausbaus sowie der Neukonzeptionierung des Droste-Museums sollen Pläne für eine weitere Nutzung der Wohnung entwickelt werden. Im Haus Rüschaus wurde nach den umfangreichen Restaurierungsarbeiten der Vorjahre im Jahr 2019 nur die Erneuerung der Eingangstür zur Orangerie vorgenommen.

Der Veranstaltungsbetrieb des im Jahr 2018 gegründeten Center for Literature wurde, mit Unterstützung durch beträchtliche Drittmittel, weiter ausgebaut. Ganzjähriger Schwerpunkt war das Projekt *Anbauen!*, das sich als temporäres Labor auf Burg Hülshoff mit unterschiedlichen Prozessen des Bauens, Um- und Anbauens beschäftigte. Hierzu fanden Workshops, Performances, ein Gardeningprojekt mit Pflanzen und Medien sowie das mehrtägige Festival zu Ökologie und Bauen *Natur am Bau* statt.

Zudem fand an drei Tagen die Denkfabrik *To belong or not to belong?* statt, bei der neben Burg Hülshoff und Haus Rüschaus auch Veranstaltungsräume im Stadtgebiet Münster dazu dienten, fast 30 Künstler*innen aus der Literatur und anderen Sparten zu versammeln. Im Rahmen von Panels und Arbeitsgruppen sowie Vorträgen, Lesungen, Installationen und Konzerten wurden die Themen Zugehörigkeit und Migration behandelt. Zu erwähnen ist auch das Triple Feature *Archäologischer Park*, bei dem sich an drei Orten dem Thema Ausgrabung genähert wurde. Das jährliche *Droste Festival* wurde unter dem Titel *this is a woman's world* an drei Tagen auf Haus Rüschaus gefeiert, wobei die Literatur im Bündnis mit ihren Schwesterkünsten ins Zentrum gestellt wurde, um auf dieser Basis die Diskussion um die Zukunft als eine weibliche anzugehen.

Darüber hinaus konnte sich auch der durch das Center for Literature gegründete offene Club *Lesebürger*innen!*, der aus ca. 70 Personen besteht, im Jahr 2019 weiterentwickeln. Gemeinsam mit dem Team der Stiftung bereiten die Lesebürger*innen! aktiv Veranstaltungen inhaltlich vor und produzierten 2019 auch eigene Podcasts, beispielsweise im Rahmen des Droste Festivals, die im Format Droste FM veröffentlicht wurden. Ein visueller Eindruck zu den Veranstaltungen des Center for Literature kann darüber hinaus über die im Jahr 2019 ausgebaute Mediathek gewonnen werden.

Die Veranstaltungen *Gartenträume* und *Winterträume* wurden, wie in den Vorjahren, in Kooperation mit einem externen Veranstalter organisiert und durchgeführt. Das gastronomische Catering zu diesen und allen anderen Veranstaltungen auf der Burg Hülshoff und im Haus Rüschaus wurde durch den eigenen gastronomischen Betrieb durchgeführt. Neben dem regelmäßigen gastronomischen Betrieb im Restaurant der Burg Hülshoff wurden auch besondere gastronomische Events, wie der *Klassische Afternoon Tea in Annettes Teehäuschen*, der Märchenspaziergang *zwischen Tag und Nacht*, das Märchendinner *Der Märchenmond*, ein Kriminalbankett und das Klassische Hülshoff-Picknick angeboten.

Die Kooperation mit dem Studienzweig Literarisches Schreiben an der Kölner Kunsthochschule für Medien wurde weiter ausgebaut. Dabei soll auf Burg Hülshoff und im Haus Rüschaus ein Residenzprogramm geschaffen werden, das das Ziel verfolgt, die Studierenden beim Übergang von der Hochschule in die professionelle künstlerische Praxis zu unterstützen. Im Laufe des Jahres 2019 wurden erste gemeinsame Seminare und Projekte durchgeführt.

Im Mai 2019 ist der Zuwendungsbescheid des Landes NRW für das Projekt *Droste-Landschaft: Lyrikweg* eingegangen. Als Teilvorhaben des REGIONALE-2016-Projektes *Schlösser- und Burgenregion Münsterland* wird das Projekt mit rd. 783 TEUR unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Nach Einstellung der zwei in Teilzeit tätigen Beschäftigten für das Projektmanagement wurde mit den konzeptionellen Arbeiten zur Realisierung eines deutschlandweit einzigartigen Wanderwegprojektes begonnen, das Natur und Kunst zusammenbringen wird. Zwischen den beiden historischen Baudenkmalern Burg Hülshoff und Haus Rüschaus, in denen Annette von Droste-Hülshoff lebte, soll eine Verbindung wiederhergestellt werden, die die Dichterin selbst regelmäßig nutzte. Hierzu wurden außerdem bereits Abstimmungen mit Politik sowie klein- und mittelständischen Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft, Touristik und Landwirtschaft aufgenommen, um ein starkes Netzwerk zur Weiterentwicklung des kultur- und naturtouristischen Angebotes der Region zu initiieren. Die konkrete Ausgestaltung des Lyrikweges soll in Form von festen Stationen und weiteren über eine Lyrikweg-App zu entdeckenden Wegeabschnitten erfolgen. Die Eröffnung des Lyrikweges ist für Juni 2021 vorgesehen.

Die für Haus Rüschaus, aber auch für Burg Hülshoff, neu konzipierten persönlichen Führungen, die von dem Team von sechs Gästeführer*innen durchgeführt wurden, haben eine sehr positive Resonanz gefunden. Die im Droste-Museum auf Burg Hülshoff eingesetzten Audio- und Videoguides finden weiterhin ebenso regen Zuspruch wie die für Kinder und Jugendliche unter dem Titel *Junge Burg* konzipierten Angebote in Form der Führung *Mein Prinz* oder des Spiels *LIT*.

Im Dezember 2019 wurde von der LWL-Kulturstiftung eine Förderung in Höhe von insgesamt 338 TEUR für ein auf drei Jahre angelegtes digitales Ausstellungsprojekt zugesagt. Mit diesem Projekt soll eine Sonderausstellung zum Meersburger Handschriften-Nachlass von Annette von Droste-Hülshoff, der derzeit im LWL-Archivamt für Westfalen digitalisiert wird, konzipiert werden. Mit dieser Sonderausstellung, die im Jahr 2022 im Rahmen einer Kooperation mit der Staatsbibliothek in Berlin und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach stattfinden soll, wird der Handschriften-Nachlass einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden können.

In den kommenden Jahren bleibt der anstehende Um- und Ausbau der Burg Hülshoff einer der Schwerpunkte für die Stiftung. Nach Abschluss der Vorentwurfsplanung von Staab Architekten ist zu prüfen, welche Teilelemente des Vorentwurfes im Rahmen der bestehenden Förderung realisiert werden können und für welche Teilelemente ggf. anderweitige Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden müssen. Daneben sind weitere Infrastrukturmaßnahmen auf Burg Hülshoff in Form einer Internetanbindung per Glasfaseranschluss und die Mobilfunkversorgung erforderlich und bereits auf den Weg gebracht worden.

Den Jahresschwerpunkt des acht Modulen zugeordneten Veranstaltungsprogramms 2020 stellt das Projekt *Don't Care!* mit Aktionen und einem Festival zur Kunst der Fürsorge dar.

Die Weiterentwicklung der Droste-Museen auf Burg Hülshoff und im Haus Rüschaus einschließlich des Lyrikweges werden einen weiteren Schwerpunkt der Stiftung darstellen, der zudem eng mit der digitalen Transformation, für die ebenfalls weitere Drittmittel erwartet werden, verbunden ist.

5.3. LWL-Kulturstiftung, Münster

Grundlagen

Adresse	c/o Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0251 591 - 4086
Telefax	0251 591 - 268
E-Mail	info@lwl-kulturstiftung.de
Internet	www.lwl-kulturstiftung.de
Rechtsform	Rechtlich selbstständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, AZ 15.2.1-K 21
Gründungsdatum	31.12.2003
Stifter	Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2019)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital*	1.115.810,00 EUR
– Kapitalerhaltungsrücklage	286.324,04 EUR
– Ergebn isrücklage	1.678.276,12 EUR
– Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00 EUR
	3.080.410,16 EUR

* Das Stiftungskapital setzt sich zusammen aus 1.000.000,00 EUR aus dem Stiftungsgeschäft (Grundstockvermögen) sowie 115.810,00 EUR aus Vermögenszuführungen gem. § 58 Nr. 12 AO a. F. in den Jahren 2004 und 2005.

Das Stiftungsvermögen ist zum Stichtag 31.12.2019 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Durch die Verwendung der Mittel der Stiftung für ihre satzungsmäßigen Zwecke soll zugleich eine haus- haltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der nicht zu den Pflicht- aufgaben gehörenden Aufgaben seines Wirkungskreises erreicht werden. Die Stiftung ist ausschließlich im ideellen Bereich der Kulturförderung in Westfalen-Lippe und in der Vermögensverwaltung tätig. Die Stiftung unterhält keine wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und keine steuerbegünstigten Zweckbetrie- be.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die LWL-Kulturstiftung hat im Jahr 2019 die Kultur in Westfalen-Lippe auf breiter Basis sowohl im Be- reich der Bildenden Kunst, der Literatur, der Musik, des Films als auch der landeskundlichen Forschung gefördert. Konkret wurden folgende Projekte unterstützt:

Zusagen für 2019:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V., Unna	literaturland westfalen - Netzwerkarbeit & Dachmarketing	30.000 EUR
Kultursekretariat NRW, Gütersloh	create music NRW - Vernetzung der Populärmusikszene NRW (Folgeantrag)	50.000 EUR
Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	Droste-Kulturzentrum Zukunftsort Li- teratur	1.610.000 EUR
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster	Sonderausstellung "Bauhaus und Ame- rika"	70.000 EUR
Stiftung Kloster Dalheim, LWL- Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau-Dalheim	Sonderausstellung "Verschwörungsthe- orien"	75.000 EUR
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster	Sonderausstellung "William Turner"	110.000 EUR
Chorakademie am Konzerthaus Dort- mund e. V., Dortmund	Jugendoper "Ich blogg´ Dich weg!" von C. van Lunen	20.000 EUR
Stiftung Tri-Ergon Filmwerk, Bielefeld	Kinoausstellung "Träume, Popcorn, Lichtspielhäuser. 120 Jahre Kinostadt Bielefeld"	50.000 EUR
Begegnungszentrum Meerwiese, Münster	STEPPKE - Theatertage für die Aller- kleinsten	13.000 EUR
Via Nova Corvey GmbH, Höxter	Festival „Komm nun, mein Liebster. Das Heliand-Projekt.“	20.000 EUR
Lippische Gesellschaft für Kunst e.V.	Ausstellung Johann Büsen. Digitale Malerei.	6.160 EUR
Stadt Rheine - Städtische Museen	Ausstellung „Bürgersinn und Seelenheil. Die Bürger von Rheine und ihre Stadt- kirche“	50.000 EUR
Filmwerkstatt Münster e.V., Münster	Haus Kummerveldt - Eine Web-Serie für das Münsterland	25.000 EUR
Depot e. V., Dortmund	f ² -Fotofestival 2019: "Operation WIR - Ist die Welt noch gerecht?"	20.000 EUR

Antragsteller	Projekt	bewilligt
Stadt Schwelm. Fachbereich Schule, Kultur, Sport	Erzähltheater "Da, wo ich herkomme, sind die Menschen freundlich."	7.500 EUR
Verein zur Förderung einer Erinnerungs-, Forschungs- und Bildungsstätte in der ehemaligen Villa Ten Hompel e.V., Münster	Ausstellung „Demokratie als Feind - das völkische Westfalen“	46.000 EUR
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung "Lebenskünstler Mensch"	10.000 EUR
Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt	Jubiläumsprojekt "50 Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"	10.000 EUR
Jacob Pins Gesellschaft Kunstverein Höxter e. V., Höxter	Ausstellung mit Werken der israelisch-deutschen Künstlerin Varda Getzow im Forum Jacob Pins in Höxter	2.620 EUR
RELÍGIO - Westfälisches Museum für religiöse Kultur, Telgte	Sonderausstellung „Muslime in Deutschland - Vielfalt der Lebenswelten“	40.000 EUR
RESET e.V. in Gründung, Münster	„RESET*Landpartie 2019“	20.000 EUR
Evangelische Kirche von Westfalen, Dortmund	"Was für ein Vertrauen." - Westfälisches Kulturprogramm zum Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019	50.000 EUR
Theaterhaus Pumpenhaus gGmbH, Münster	Festival „flurstücke 019“	60.000 EUR
KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V., Porta Westfalica	Wissenschaftliche Erforschung der Außenlager des KZ Neuengamme an der Porta Westfalica als Basis für die Einrichtung einer Gedenkstätte Porta Westfalica	20.000 EUR
Verein zur Erforschung der Kirchen- und Religionsgeschichte des Ruhrgebietes e.V., Dortmund	Ausstellung „Neue Heimat finden. Auf Vielfalt vertrauen. Im Revier leben.“	20.000 EUR
Kloster Bentlage, Rheine	Ausstellungsprojekt „SALIGIA I Sieben“	10.000 EUR
Baukunstarchiv NRW gGmbH, Dortmund	"Harald Deilmann (1920-2008), Architekt - Ausstellung zum 100. Geburtstag"	20.000 EUR
Alles Kunst e.V., Paderborn	"Ackerland und Pflasterstrand" - ein generations- und ortsübergreifendes Tanz-Theater Projekt auf Gutshöfen in Ostwestfalen	15.000 EUR
Stiftung Bethel. Theaterwerkstatt Bethel/Volxakademie, Bielefeld	Kultur.inklusiv in Westfalen-Lippe	15.000 EUR
Stadt Bocholt. Fachbereich Kultur und Bildung und Fachbereich Soziales	Demenz-Theater-Sprechstunde - Projektphase II	12.000 EUR
Münsterland e.V., Greven	Ausstellungsprojekt „Apokalypse Münsterland - Rettet unser kulturelles Erbe!“	40.000 EUR
Museen der Stadt Lüdenscheid / Städtische Galerie, Lüdenscheid	Sonderausstellung "Paul Wieghardt (1897-1969) - Coming and Going"	35.000 EUR
Gemeinnütziger Verein Schloss Senden e.V., Senden und freier Bildhauer Christoph Otto Hetzel	Veranstaltungsreihe „Mit Droste im Glashaus. 21 Künstlerinnen und Künstler werfen Blicke“	50.000 EUR

Antragsteller	Projekt	bewilligt
Freundeskreis der Russisch-Deutschen MusikAkademie e.V. in Gründung, Berlin	Internationale Tschaikowsky-Akademie - 2019	25.000 EUR
Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, Schöppingen	„Wald und Wiesen Konzerte“ - Wir er*fahren das Münsterland	16.000 EUR
Förderverein Möbelmuseum. Steinheim	Zeitzeugen-Interviews zum Aufstieg und Niedergang der Möbelindustrie in Steinheim	10.000 EUR
LWL-Museum in der Kaiserpfalz	Sonderausstellung "Life at the Dead Sea - Leben am Toten Meer"	150.000 EUR
LWL-Museum für Archäologie, Herne	Sonderausstellung "Stonehenge" 2020 - 2022	50.000 EUR
Summe:		2.883.280 EUR

I. Zusagen für 2019	2.883.280 EUR
II. Rückforderungen und Korrekturen	-26.558 EUR
Satzungsgemäße Leistungen in 2019:	2.856.722 EUR

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Friederike Maßling (ab 16.05.2019) Bodo Strototte

Vorstand:

Matthias Löb (Vorsitzender) Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger

Dr. Georg Lunemann (stellv. Vorsitzender)

Kuratorium:

Karl Dittmar (Vorsitzender) Doris Petras

Dieter Gebhard (stellv. Vorsitzender) Thorsten Schmolke (ab 22.11.2019)

Ursula Lindstedt Monika Schnieders-Pförtzsch

Gertrud Meyer zum Alten Borgloh (bis 01.08.2019) Holm Sternbacher

Michael Pavlicic Stefan Weber

Alle Mitglieder wurden vom Landschaftsausschuss des LWL gewählt.

Frauenanteil: 33 %

Beratender Gast des Kuratoriums:

Karl-Heinz Dingerdissen

Bilanz			
in EUR	2017	2018	2019
Aktiva			
A. Anlagevermögen	2.006.170	1.993.808	2.032.260
I. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	656	328
II. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.006.170	1.993.152	2.031.932
B. Umlaufvermögen	1.532.438	1.813.720	3.237.448
I. Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	1.610.000
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.532.438	1.813.720	1.627.448
Summe Aktiva	3.538.608	3.807.528	5.269.708
Passiva			
A. Eigenkapital	2.746.488	2.863.287	3.080.410
I. Stiftungskapital	1.115.810	1.115.810	1.115.810
II. Kapitalerhaltungsrücklage	242.515	266.965	286.324
III. Ergebnismrücklage	1.591.517	1.591.517	1.678.276
IV. Mittelvortrag	-203.355	-111.006	0
B. Rückstellungen	7.000	7.150	8.150
C. Verbindlichkeiten	785.120	937.091	2.181.148
Summe Passiva	3.538.608	3.807.528	5.269.708

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2017	2018	2019
1. Sonstige betriebliche Erträge	181	98	30.907
2. Spendeneinnahmen	1.500.032	1.510.000	3.110.000
3. Satzungsmäßige Leistungen	1.343.844	1.276.549	2.856.722
4. Personalaufwand	45.281	61.262	69.089
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	0	328	328
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.616	50.939	30.133
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	32.582	41.196	0
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	47.234	36.975	32.489
9. Jahresüberschuss	96.124	116.799	217.124
10. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-275.461	-203.355	-111.006
11. Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage	-24.018	-24.450	-19.359
12. Zuführung zur Ergebnismrücklage	0	0	-86.759
13. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-203.355	-111.006	0

Wirtschaftliche Lage

Der LWL-Kulturstiftung wurde 2019 von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ein Betrag von 3.110.000 EUR zugewendet. Daneben konnte die Stiftung Erträge aus anderen Wertpapieren von 32.489 EUR erzielen. Die Mittel sind entsprechend den gemeinnützigen kulturellen Zwecken der Stiftung verwendet worden. Im Jahr 2019 wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von 2.856.722 EUR gefördert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 30.133 EUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 20.806 EUR reduziert.

Zum 31.12.2019 ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 217.124 EUR entstanden. Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von 19.359 EUR, der Zuführung zur Ergebnisrücklage von 86.759 EUR und des Mittelvortrages aus 2018 in Höhe von -111.006 EUR ergibt sich ein neuer Bilanzgewinn von 0 EUR.

Das Stiftungsvermögen ist zum Bilanzstichtag in vollem Umfang erhalten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die jetzige LWL-Kulturstiftung (vormals Kulturstiftung Westfalen-Lippe) wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zum Jahreswechsel 2003 / 2004 als selbstständige private Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster gegründet.

Der LWL hatte Mitte 2002 im Zuge einer Überprüfung aller Aufgaben im Bereich der Unternehmensbeteiligungen beschlossen, die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH in Herford, Mark-E AG in Hagen und PESAG in Paderborn zu veräußern. Zum einen sollte die Beteiligungspolitik auf die kommunalwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen konzentriert und zum anderen Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verbandes erschlossen werden. Mit insgesamt 38 Mio. EUR wurde zwar der größere Teil der Veräußerungserlöse an den Haushalt des LWL überführt und damit die Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes – die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe – zeitnah entlastet. Die restlichen Mittel sollten aber der Region in Form eines Grundstocks für eine Kulturstiftung dauerhaft erhalten bleiben und wurden daher in die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH eingebracht.

Die Finanzierung der LWL-Kulturstiftung ruht auf verschiedenen Säulen. Erstens wurde sie durch den LWL mit einem Stiftungsgrundstock ausgestattet. Neben den Erträgen aus diesem Kapital soll sich die Stiftung auch aus Zuwendungen der partnerschaftlich verbundenen „Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH“ finanzieren. Als dritte Finanzierungskomponente hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Rahmen eines sog. „Verdopplungsfonds“ Zustiftungen im gleichen Maße zugesagt, wie Dritte - Bürger oder Unternehmen - ihrerseits Zustiftungen in den Grundstock der Stiftung vornehmen. Für jeden privaten Euro stiftet der Landschaftsverband bis zu einem Gesamtbetrag von 13 Mio. EUR einen weiteren Euro zu.

5.4. Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen

Grundlagen

Anschrift	c/o Harald Grieper, Zum Kirchenwald 6 D, 57258 Freudenberg
Telefon	02734/270137
Telefax	-
E-Mail	hgrieper@gmx.de
Internet	-
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13.01.02-207 (Ministerium des Innern des Landes NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	1997
Stifter/innen	Barbara Lambrecht-Schadeberg, Petra Schadeberg-Herrmann, Friedrich Schadeberg, Bernhard Schadeberg, Land NRW, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kreis Siegen-Wittgenstein, Stadt Siegen, Sparkasse Siegen

Vermögen (31.12.2019)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.250.000,00 EUR
- Grundstockvermögen einschl. Zustiftungen	46.080.445,75 EUR
davon Grundstockvermögen	3.067.751,29 EUR
- Kapitalerhaltungsrücklage	1.310.000,00 EUR
- Umschichtungsergebnisse	626.000,00 EUR
- Ergebnisverwendung	
Mittelvortrag 01.01.	1.031.031,82 EUR
- Jahresüberschuss	1.182.745,52 EUR
- Einstellung in das Stiftungsvermögen	-3.900,00 EUR
- Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	-158.000,00 EUR
- Einstellung in die Umschichtungsergebnisse	-589.000,00 EUR
Mittelvortrag 31.12.	1.462.877,34 EUR
	49.479.323,09 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Stiftung sieht ihre Hauptaufgabe zunächst darin, den laufenden Betrieb des Museums für Gegenwartskunst Siegen zu ermöglichen. Sie unterstützt mit ihren Erträgen daher das Museum für Gegenwartskunst in Siegen, es können aber auch andere Projekte gefördert werden. Darüber hinaus verwaltet die Stiftung die Sammlung Lambrecht-Schadeberg / Rubenspreisträger der Stadt Siegen, die sie, gleichsam als Leihgeberin, dem Museum für Gegenwartskunst Siegen dauerhaft zur Verfügung stellt.

Organe

Vorstand:

Harald Grieper

Winfried Schwarz

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff

Prof. Dr. Christian Spies

Kuratorium:

Prof. Dr. Klaus Bußmann (im Jahr 2019 verstorben)

Steffen Mues

Wilfried Groos

Herbert Ochel

Hermann-Josef Hürholz

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger *

Prof. Dr. Joseph Imorde

Petra Schadeberg-Herrmann

Barbara Lambrecht-Schadeberg

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender)

Franz-Josef Mockenhaupt

Marita Tigges-Thoma

Andreas Müller

Dr. Eleonore Winter

Frauenanteil: 36 %

* Vertreterin des LWL

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL ist dem Museum für Gegenwartskunst Siegen in besonderer Weise verbunden. Zum einen besteht seit 1999 ein Kooperationsvertrag zwischen dem LWL / dem LWL-Museum für Kunst und Kultur und dem Trägerverein „Museum für Gegenwartskunst Siegen e. V.“. Das LWL-Museum war seinerzeit bereits an der Konzeption des Museums beteiligt. Der Vertrag sieht insgesamt eine fachliche Unterstützung und Betreuung des Museums sowie eine kollegiale Zusammenarbeit (Leihgaben etc.) vor. Zum anderen ist der LWL vor diesem Hintergrund ehrenhalber „Sondermitglied“ im Trägerverein; finanzielle Verpflichtungen sind hierdurch nicht begründet.

Der LWL hat der Peter Paul Rubens Stiftung in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 625.000 EUR zugestiftet. Die Zustiftung des LWL in den Jahren 2015 und 2016 in Höhe von insgesamt 1.250.000 EUR basierte auf dem Hintergrund, dass Frau Lambrecht-Schadeberg bereits 2010 angeboten hatte, ihre private Kunstsammlung in das Eigentum der Peter Paul Rubens Stiftung zu übertragen sowie weitere Zustiftungen von insgesamt 10.500.000 EUR an die Peter Paul Rubens Stiftung zu tätigen mit der Maßgabe der Verwendung der daraus erwachsenden Erträge zugunsten des Museums für Gegenwartskunst in Siegen. Ihre Zustiftung knüpfte sie an Verpflichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen, des LWL, des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen, bis Ende 2016 jeweils Zustiftungen in Höhe von 1.250.000 EUR - insgesamt 5.000.000 EUR - zur Peter Paul Rubens Stiftung zu leisten. Diese Zustiftungen sind erfolgt.

5.5. Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau

Grundlagen

Adresse	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Anschrift	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Telefon	05292/9319-0
Telefax	05292/9319-119
E-Mail	kloster-dalheim@lwl.org
Internet	www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Nr. 360 (Ministerium des Innern des Landes NRW – Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2006
Stifter/innen	LWL (1/3), Kreis Paderborn (1/3), verschiedene private Stifter (1/3)

Vermögen (31.12.2019) *

Anteil des LWL / der WLW GmbH am Stiftungskapital	4.000.000 EUR
– Stiftungskapital	13.177.300 EUR
– Freie Rücklage	69.191 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	13.246.491 EUR

* Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke durch die museale Erschließung klösterlicher Lebenskultur in Westfalen mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum näher zu bringen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die museale Erschließung wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur sowie die Durchführung von Kulturveranstaltungen (z. B. Konzerte in der Stiftskirche, Klostermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Ingo Grabowsky

Vorstand:

Manfred Müller

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (Vorsitzende)

Dipl. Ing. Fritz Wilhelm Pahl (stellv. Vorsitzender)

Organe

Kuratorium:

Prälat Theo Ahrens	Matthias Löb (Vorsitzender) *
Jens Burnicki *	Michael Pavlicic *
Karl Dittmar *	Hans-Dieter Seidensticker
Birgit Härtel *	Thomas Tenkamp
Dr. Herbert Hanselmann	Martina Wolf-Sedlatschek
Hans-Bernd Janzen (stellv. Vorsitzender)	

Frauenanteil: 18 %

* Durch Landschaftsausschuss des LWL gewählt

Beratender Gast des Kuratoriums:

Martin Koke

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Die Stiftung Kloster Dalheim ist mit Zugang der Anerkennungsurkunde des Innenministeriums des Landes NRW am 28.04.2006 als rechtsfähig anerkannt worden. Die Konstituierung der Stiftung bzw. ihrer Organe fand im Laufe des Jahres 2006 statt.

Die operative Stiftungstätigkeit ist mit der Eröffnung des Museumsbetriebes am 27.05.2007 aufgenommen worden.

Vom (bisherigen) Stiftungskapital in Höhe von 13.177.300 EUR hat der LWL bzw. die WLV GmbH 4.000.000 EUR in das Stiftungskapital eingebracht. Das Kapital ist zum Stichtag mit einem Betrag von 8.660.000 EUR für die Dauer von 10 Jahren (ab 2012) fest angelegt. Das übrige Stiftungskapital in Höhe von 4.517.300 EUR ist zwischenzeitlich bei der Deutschen Bank angelegt worden. Die Deutsche Bank ist über diesen Stiftungskapitalanteil mit der Vermögensverwaltung beauftragt worden. Der Kapitalanteil wird seitdem sowohl am Aktienmarkt als auch in Form von Anleihen angelegt.

Aufgabe der Stiftung Kloster Dalheim ist ausschließlich der Betrieb des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der LWL bleibt weiterhin Eigentümer der Liegenschaft Kloster Dalheim einschließlich des gesamten Gebäudebestandes. Als Eigentümer ist der LWL für alle investiven Baumaßnahmen und für die Bauunterhaltung, Gebäudeversicherungen und Steuern zuständig; ein Großteil der investiven Baumaßnahmen wird durch das Land NRW gefördert (Städtebauförderung).

Die Buchhaltung der Stiftung wird vertraglich durch die WLV GmbH, die Personalverwaltung wird vertraglich durch die LWL-Personalabteilung sichergestellt. Zudem hat der LWL auf Grundlage eines Kooperationsvertrages für den Zeitraum 2018 bis 2021 einen Betriebskostenzuschuss, die Energiekosten und Abgaben sowie die Personalkosten für die Museumsleitung, die Verwaltungsleitung, ein wissenschaftliches Volontariat und eine Hausmeisterstelle der Stiftung Kloster Dalheim übernommen.

5.6. Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Anschrift	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Telefon	0571 89-400
Telefax	0571 89-801
E-Mail	info@preussenmuseum.de
Internet	www.preussenmuseum.de
Rechtsform	Rechtlich selbstständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Düsseldorf 15.2.1-St.554
Gründungsjahr	1990
Stifter/innen	Land Nordrhein-Westfalen, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Wesel, Stadt Minden, Stadt Wesel, Landschaftsverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2019)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	3.067.751 EUR
– Stiftungskapital (Kurswert)	14.439.740 EUR
– Freie Rücklagen	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	14.439.740 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Erfüllung des Stiftungszweckes dienen insbesondere

1. Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung eines „Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen“ mit Standorten in Minden für Westfalen und in Wesel für das Rheinland,
2. Wechselausstellungen, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen,
3. Veröffentlichungen.

Organe

Geschäftsführung:

Peter Kienzle (Stadt Minden)

Karsten Martin-Borrego – Vertreter (Stadt Minden)

Organe

Stiftungsrat:

Peter Kiehlmann	Dirk Möllering
Peter Kienzle	Hans-Christian Otto
Philipp Koch	Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger *
Norbert Meesters	Karin Wietheger

Frauenanteil: 25 %

* Entsendung durch LWL

Beratende Gäste des Stiftungsrates:

Dieter Gebhard	Dr. Ralf Niermann
Milena Karabaic	Dr. Veit Veltzke

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In den Jahren 1998 und 1999 stiftete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe insgesamt 1.533.875,64 EUR. Im Jahr 2003 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, dass der LWL das Stiftungskapital um weitere 1.533.875,64 EUR auf insgesamt 3.067.751 EUR erhöht. Diese Zustiftung erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 im Umfang von 511.291,88 EUR pro Jahr.

In den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2013 unterstützte der LWL die Stiftung Preußenmuseum NRW mit einer institutionellen „Überbrückungsförderung“ i. H. v. jeweils 80.000,00 EUR. Im Jahr 2014 betrug diese dann 100.000,00 EUR und im Jahr 2015 insgesamt 250.000,00 EUR.

Die politischen Gremien des LVR haben im Dezember 2013 die Übernahme des Preußen-Museums in Wesel beschlossen. Die politischen Gremien des LWL haben im März 2015 die Übernahme des Preußen-Museums samt Personal in Minden beschlossen. Zum 01.01.2016 wurde es in die Trägerschaft des LWL übernommen. Seitdem finanziert der LWL das LWL-Preußenmuseum in Minden jährlich mit einem Betriebskostenzuschuss i. H. v. 250.000,00 EUR. Nach Ausgründung des rheinischen Teils der Stiftung mit dem Museumsstandort Wesel ist der westfälisch-lippische Teil der Stiftung mit dem Museumsstandort Minden zum 01.01.2020 als „Stiftung Preußen in Westfalen“ von der obersten Stiftungsbehörde anerkannt worden.